

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1936

7.11.1936 (No. 262)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948399)



Dietrichs Tageszeitung

Heute Auflösung des
Preisausschreibens

Verkundungsblatt der NSDAP und der DAF.

Verlagspostamt: A. u. z. Verlagsort: Emden, Blumenbüschstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Kreispostamt A. u. z. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in A. u. z., Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amts... er Behörden Ostfrieslands

Erhalten... mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Postgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Postgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Postgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 262

Sonntag, den 7. November

Jahrgang 1936

Deutschland gedenkt der Blutzweigen

Das Programm für den 8. und 9. November in München

Treffen der Alten Garde — An der Feldherrnhalle — Appell vor der Ewigen Wache

München, 7. November

Das offizielle Programm für die Begehung des 8. und 9. November in der Hauptstadt der Bewegung liegt nunmehr vor.

Danach beginnen die Feierlichkeiten am Sonntag, dem 8. November, um 19 Uhr, mit dem

Treffen der alten Kämpfer

im Bürgerbräukeller, wo der Führer zu seinen alten Kämpfern an dieser historischen Stätte sprechen wird. Es spielt der Musikzug und der Spielmarsch der Standarte Adolf Hitler. Die Teilnehmer dieser Versammlung sind: die alten Kämpfer, die Hinterbliebenen der sechzehn Ermordeten, die Gäste des Führers, die Reichsleiter und Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer, SA, SS, NSKK, die Obergerichtsführer und Gebietsführer, die Hauptdienstleiter der Reichsleitung und die Arbeitsgauverwalter des Reichsarbeitsdienstes.

Um 23 Uhr erfolgt dann der Einmarsch der Standarten durch das Siegestor zur Feldherrnhalle.

An ihm beteiligen sich: der Musikzug der SS-Standarte „Deutschland“, der den Aufmarsch eröffnet. Ihm folgen zwei Ehrenstürme der SS-Standarte Deutschland, hinter denen die Blutfahne getragen wird, an die sich die Standarten der SA, SS und des NSKK reihen. Anschließend tragen alte Kämpfer die sechzehn Kränze, die der Führer den ersten Blutopfern der Bewegung widmet.

Abordnungen der SA, des NSKK, der Politischen Leiter, des Reichsarbeitsdienstes und der SS beschließen den mitternächtlichen Zug, der seinen Weg durch die Ludwigstraße zum Odeonsplatz nimmt.

An dessen beiden Seiten nehmen die Standarten Aufstellung. Kampfgemeinschaften von 1923 legen unter den Klängen des Präsentiermarsches die sechzehn Kränze des Führers an den in der Feldherrnhalle aufgestellten Flammenpylonen nieder, deren jede den Namen eines der Ermordeten trägt. Nunmehr bezieht Hitlerjugend die Ehrenwache. Die Ehrenstürme der SA, des NSKK, die Politischen Leiter, der Reichsarbeitsdienst und der Ehrensturm der SS ziehen am Mahnmahl vorbei.

Dem Montag, dem 9. November, gibt sein Gepräge

Der Marsch des 9. November

Um 10.30 Uhr erfolgt die Aufstellung des Zuges am Bürgerbräukeller.

Als erster nimmt Julius Streicher Aufstellung, hinter dem die Blutfahne getragen wird. Es reihen sich an: die Führergruppe, die alten Kämpfer, die Reichsleiter, Gauleiter, Obergruppenführer und Gruppenführer SA, SS, NSKK, Obergerichtsführer und Gebietsführer, Hauptdienstleiter der Reichsleitung, Arbeitsgauverwalter des Reichsarbeitsdienstes. Dahinter stellen sich auf: zwei Stürme SA, ein Sturm NSKK, eine Abteilung Politische Leiter, eine Abteilung Reichsarbeitsdienst und ein Sturm SS.

Für die alten Kämpfer ist als Marschanzug Uniformmantel und Mütze ohne Rang- und Dienstabzeichen vorgesehen.

Um 12.10 Uhr beginnt der Marsch des Zuges durch die Straßen des 9. November 1923.

Er nimmt seinen Weg durch die Rosenheimerstraße über die Ludwigsbrücken, durch die Zweibrückenstraße, über den Martorplatz durchs Tal, über den Marienplatz durch die Weinstraße, Theaterstraße, Perusastraße und Residenzstraße zur Feldherrnhalle.

Dort, wo der Zug um 12.50 Uhr eintrifft, findet das

Gedenken am Mahnmahl

statt. Sechzehn Salutschüsse künden an, daß vor dreizehn Jahren sechzehn Männer ihr Leben für Deutschland geopfert haben.

Nach diesem Weiheakt zum Gedächtnis und zur Ehrung der ersten Blutzweigen der nationalsozialistischen Bewegung erfolgt der

Marsch von der Feldherrnhalle zur Ewigen Wache.

Auf dem königlichen Platz sind um 13.10 Uhr angetreten zum Appell vor den Toten der Bewegung:

Marschblöcke der SA, des NSKK, der Politischen Leiter, des Reichsarbeitsdienstes und der Hitlerjugend,

die Rekruten der SS-Standarte Adolf Hitler und SS-Standarte Deutschland.

Nach dem Eintreffen des Zuges des 9. November nehmen die alten Kämpfer

vor der Ewigen Wache

Aufstellung. Adolf Hitler steht bei den Helden der Bewegung.

Danach ruft der Sprecher der Partei, Adolf Wagner, zum Appell, die Nachtparade zieht auf, worauf der Sprecher der Partei den Appell beendet.

Die Fahnen des Sieges heraus!

Aufruf des Reichspropagandaleiters zum 9. November

Berlin, 7. November.

Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels gibt bekannt: Alljährlich am 9. November gedenkt die nationalsozialistische Bewegung und mit ihr die ganze Nation in stolzer Trauer ihrer Toten.

Überall im Reich ziehen an den Gräbern unserer ermordeten Kameraden die Ehrenwachen der nationalsozialistischen Formationen auf.

In der Hauptstadt der Bewegung schart der Führer seine ältesten Mitkämpfer um sich. Zu ihnen spricht er am Vorabend des 9. November in dem gleichen Saale, von dem die schicksalhaften Ereignisse des Jahres 1923 ihren Ausgang nahmen. Mit ihnen tritt er jedes Jahr von neuem den historischen Marsch zur Feldherrnhalle an.

Zu derselben Minute, da am 9. November 1923 die ersten 16 Blutzweigen der nationalsozialistischen Idee in den Salven eines heimtückischen Verrates zusammenbrachen, donnern nun jedes Jahr 16 Schuß Salut an der Feldherrnhalle auf, als Zeichen des Aufzuges der 16 Gefallenen am 9. November 1923 zur Ewigen Wache auf dem königlichen Platz.

So wird jedes Jahr von neuem der Totengedenktag der nationalsozialistischen Bewegung zu einem Feiertag des Sieges und der Auferstehung für das ganze deutsche Volk. Und deshalb heißen wir auch am 9. November die Fahnen des neuen Reiches an allen öffentlichen Gebäuden, Arbeitsstätten und Wohnhäusern als Siegesbanner der deutschen Revolution.

Das Haus an der Ewigen Wache

Das Verwaltungshaus der NSDAP in München fertiggestellt

Der Königsplatz in München ist seit den Tagen, in denen die letzten Gerüste an den großen Bauten des Führers fielen, und seit der Stunde, in der die sechzehn toten Kämpfer der Feldherrnhalle hier ihre Ewige Wache bezogen haben, zu einer Wallfahrtsstätte der deutschen Nation geworden.

Hier sind die steinernen Monumente unserer Zeit entstanden. Sie sprechen beredter, als Worte es vermögen, von der Größe der nationalsozialistischen Geisteshaltung, aber auch von der Macht und der Aufgabe der Nationalsozialistischen Partei.

Denn die Bauten, die bisher als stumme Zeugen unseres Gestaltungswillens in den Himmel ragten — sie beginnen sich jetzt mit innerem Leben zu erfüllen.

Das Verwaltungshaus der NSDAP — das von den Propyläen aus gesehen rechtsgelegene der beiden gewaltigen Gebäude — ist so weit fertiggestellt, daß in diesen Tagen um den 9. November 1936 bereits der Einzug in die neue gigantische Arbeitsstätte beginnen kann.

Was wir unseren toten Kameraden vor einem Jahr hier am Königsplatz versprochen, daß wir ihr Opfer als Ansporn zu unermüdlicher nationalsozialistischer Tat immer vor Augen haben wollen, das zeigen wir ihnen in diesen Tagen: Neben der Ewigen Wache bezieht die Partei eine neue große Arbeitsstätte.

Wald wird das große Parteihaus von dem rastlosen Treiben der Zentrale der NSDAP erfüllt sein. In dem gewaltigen Bau wird vor allem die Verwaltung der

NSDAP — die Dienststellen des Reichsschatzmeisters — untergebracht werden, während die übrigen Dienststellen in ihren bisherigen Arbeitsräumen verbleiben.

Die innere Gestaltung des Verwaltungshauses wird von den gleichen monumentalen Stilgeheimnissen beherrscht, die dem Bau nach außen das Gesicht geben.

Um zwei große Lichthöfe, die im Süden und Norden des langgestreckten Baues liegen, gruppieren sich die Säle und Zimmer. Vom Dach bis zum Erdgeschoss flutet eine Fülle von Licht, das sich an den schweren und mächtigen Säulen bricht.

In einer krassen Linienführung prägt sich die Klarheit und Schönheit unseres Baustils aus. Besonders eindrucksvoll ist die Harmonie der Farben. Das ist der besondere Schmuck dieses Baues, daß in ihm nur deutsches, in Jahrtausenden gewachsenes Gestein von deutschen Händen künstlerische Form erhalten hat.

Dazwischen die schweren braunen Eichentüren, die zu den Arbeitszimmern führen.

Der Besucher verläßt das stolze Gebäude mit der Erkenntnis, daß im Stile dieses Hauses die innere Größe unserer Zeit ein wahrhaft bleibendes Denkmal erhalten hat.

Daß dieses Denkmal nicht ein totes Bauwerk, sondern eine von dem täglichen Schaffen und der täglichen Sorge der Partei um das deutsche Volk erfüllte nationalsozialistische Arbeitsstätte ist — auch diese Tatsache ist ein Dokument unserer Zeit.

Laut den Nationalisten in die Hände fielen, wird niemand verwundern. Dem marxistischen Oberhauptling Largo Caballero hatte es die Geschichte vorbehalten, die ersten vier anarchistischen „Minister“ seiner sogenannten roten „Regierung“ zu ernennen. Er hat damit auch äußerlich bekundet, daß der Marxismus sich stets zu den Kräften der völligen Zerstörung und Vernichtung aller Werte hingezogen fühlt. Ob nun auch die anarchistischen Machthaber unter dem proletarischen Overall den Frack tragen — wie das den roten Oberbunzen nachgewiesen wurde — das entzieht sich unserer Kenntnis. Auf jeden Fall sind aber diese ministeriellen Eintagsfliegen wohl fest entschlossen, bis zum Schluß ihr Prasser- und Schmarokerdasein auf Kosten der Madrider Bevölkerung fortzusetzen. Inzwischen versuchen es auch die kleinen Moskauer-Jünger, ihren „großen“ Vorbildern gleichzutun und bei den roten Flintenweibern die eigene Feigheit an der Front zu vergessen. Die Machthaber hüten sich, ihnen irgendwie ernsthafte Vorhaltungen zu machen, da sie selbst ja schließlich nur von der Gnade dieser ziellosen Rote „regieren“.

Mit den roten „Kabinetten“ in Spanien ist das übrigens auch eine eigene Sache. „Echo de Paris“ kann allein sieben verschiedene „Regierungen“ der Marxisten nachweisen, die u. a. in Madrid, Barcelona, Aragon, Santander, Bilbao und Malaga praktische Volksbeglückung mit Hinrichtungscommandos, Geißelmordbanden und Blindertrupps betreiben. Keine von diesen bolschewistisch-separatistischen Tyrannen ist natürlich gewillt, die Oberhoheit der anderen anzuerkennen oder sich etwa von ihr Vorschriften machen zu lassen. Nur dort, wo sie aus geraubtem Gut noch „Beihilfen“ erwarten können, werden sie gewöhnlich sehr nachgiebig und liebedienlich. Das drückt sich nirgendso besser aus als in den salbungsvollen Judidungstelegrammen an das große Moskau!

Mit der Lage im Nahen Osten hat sich vornehmlich die englische und französische Politik in den letzten Monaten sehr eingehend befaßt. In Palästina ist bekanntlich erst vor wenigen Wochen eine gewisse Beruhigung eingetreten, obwohl auch hier bei weitem noch nicht alle brennenden Fragen gelöst wurden. Der englisch-ägyptische Vertrag stellt den ernsthaften Versuch dar, die Schwierigkeiten im alten Nillande rechtzeitig zu mildern. Libanon und Syrien sind die Stichworte, um die die französische Orientpolitik kreist. Nun hat der überraschende Militäraufstand in Irak-Mesopotamien eine andere Frage neu aufgerollt. Um die Lage dort ganz zu verstehen, muß man einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung nach Kriegsende werfen. Faisal, der Sohn des arabischen Großherzogs in Mekka, hat einst — als Englands Agent Oberst Lawrence den Auftrag gegen die Türkei anfasste — dem britischen Reich wertvollste Dienste geleistet. Dem tapferen arabischen Prinzen war deshalb von Lawrence das kommende Königreich Syrien zugesichert worden. Noch heute ist dort im Osten der Tag unvergessen, als König Faisal unter dem Jubel aller Mohammedaner in Damaskus einzog. Doch nicht lange konnte er hier bleiben, da Frankreich auf Grund eines Geheimabkommens seinen Anspruch auf Syrien geltend machte. Mit viel zu geringen Kräften konnte er den offenen Kampf gegen die französischen Expeditionstruppen nicht lange bestehen. Faisal wurde dafür von England zum König von Irak in Bagdad eingesetzt. Sein großes Ansehen in London war auch der Grund, dieses Königreich aus der Oberhoheit Englands zu entlassen und es lediglich durch einen Freundschaftsvertrag mit London zu verbinden. Vergessen hatten die Srier darum aber den König von Irak noch nicht, das geistliche Band zwischen Bagdad und Damaskus bestand trotz aller französischen Bemühungen weiter. Auch nach dem Tode des Königs empfanden die Befürworter Mohammeds in Syrien für seinen Nachfolger Ghazi eine starke Zuneigung.

Der rasch und erfolgreich durchgeführte Bagdader Putsch darf — wenn man die mannigfachen Verbindungen zwischen den Ländern des Nahen Ostens in Betracht zieht — durchaus nicht unterschätzt werden. Nischaafar Pascha, der lange Jahre hindurch maßgebender Mann im Irak war, ist niedergeschossen worden. Minister Eben selbst hat auf eine Anfrage im Londoner Parlament festgelegt, daß man ihn in England sehr schätzte. General Bekir Sidki, der auf ihn folgte, gilt als ein Gegner der bisherigen Außenpolitik. Man weiß im Nahen Osten, daß dieser energische Offizier aus Kurdistan sich um den Ausbau der militärischen Kräfte im Irak sehr verdient gemacht. Er sowohl wie auch der neue Ministerpräsident Sulaiman haben in ihren Erklärungen abgegeben, die mit aller Deutlichkeit von den wilden Gerüchten und Zweckmählungen abriechen, die man mit ganz bestimmten Absichten im Orient über die Festsicherung der neuen Vertragierung verbreitet hat. Die weiteren Whafen dieser Entwicklung wird man mit Interesse verfolgen müssen.

Moskaus rührige Tätigkeit in Nordafrika wurde bereits am vorigen Sonnabend in der „DZ“ näher beleuchtet. Es ist recht bezeichnend für den Fieberfieber, den der Bolschewismus bei seiner Zerkerungsarbeit an den Tag legt, daß nun auch schon aus der Südafrikanischen Union entsprechende Berichte vorliegen. In Johannesburg fand kürzlich ein Kongreß der kommunistischen Partei statt, der auch dem harmlosesten Zeitgenossen die Augen über die Absichten Moskaus im Süden des schwarzen Erdteiles öffnete. Mit Behemot wurde hier die Nützlichkeit einer „Volksfront“ verfochten, die bezeichnenderweise ebenso die schwarzen Eingeborenen wie die „weißen Proletarier“ umfassen sollte. Da man auch in Moskau kaum glaubt, damit den Beifall der weißen Bevölkerung in Südafrika zu finden, so legt man das Hauptgewicht auf eine skrupellose Aufpeitschung der schwarzen Masse. Alle Neger möchte die Komintern in einer „Afrikanischen Konvention“ unter jüdisch-bolschewistischer Leitung zusammenfassen. Man verspricht den Schwarzen besondere Gewerkschaften, weite Zugeständnisse in der Kassenabrechnung, höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit. Die geriebenen Heher rechnen damit, daß der schwarze Mann den ungeheuren bolschewistischen Volksbetrug in anderen Erdteilen noch nicht kennt. Rassenkampf und Klassenkampf unter Moskauer Vorzeichen sollen — so möchten es die Bolschewisten — den Neger zum bereiten Werkzeug des roten Imperialismus machen. Daß dabei natürlich alle südafrikanischen Staatsmänner und Politiker verächtlich gemacht werden, gehört ohne weiteres in das kommunistische Programm. Man sollte die Gefahren dieser wahrhaft satanischen Hezarbeit nicht unterschätzen!

Eitel Kaper

Rote Massenflucht aus Madrid

Nationale Vorhut in den Vororten Hestamares und Villaverde

Salamanca, 7. November.

(Vom DNB-Sonderberichterstatter)

Die nationalen Truppen haben am Freitag um 13 Uhr in ihrem weiteren Vormarsch auf Madrid die Vororte Hestamares und Villaverde genommen. Eine Abteilung von Carabanchel Alto aus in die Vorstadt Carabanchel Bajo eingebunden. Damit ist der Vorhut der Nationalisten bis auf fünf Kilometer an die Stadtmittelpunkte herangerückt. Sie befindet sich bereits im eigentlichen Weichbild Madrids.

Der Vormarsch hat gleichzeitig auf der Straße Toledo-Madrid und auf der Straße Aranjuez stattgefunden. Während des Vormarsches wurden drei sowjetrussische Jagdflugzeuge von nationalen Fliegern abgeschossen. Zahlreiche Häuser in Madrid zeigen weiße Fahnen. Der Auswandererstrom hat die Straße Madrid-Baleña völlig verstopft. Bei den roten Horden ist von irgendwelcher Disziplin oder Gehorsam gegenüber ihren militärischen Kommandos keine Rede mehr. Unter der Bevölkerung der befreiten Gebiete und bei den siegreichen nationalen Truppen herrscht ungeheure Begeisterung.

Der Sender Burgos teilt mit, daß auf der Landstraße Madrid-Baleña große Mengen von Personen- und Lastkraftwagen mit flüchtenden Marxisten festgestellt worden seien. Der rote Staatspräsident Azana habe von der katalanischen „Regierung“ zum Schutze seiner Person Wagen erhalten, von denen er Tag und Nacht umgeben sei.

Die kommunistische Madrider Zeitung „Mundo de Obrero“ veröffentlicht einen Artikel, in dem der Sowjetunion für die bisherigen Waffen- und Munitionslieferungen der besondere Dank des roten Spanien ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß diese Lieferungen in verstärktem Maße fortgesetzt werden.

Der rote Sender Madrid hat erneut an sämtliche roten Militärsoldaten und an alle Kraftwagenführer Befehlsbefehle erlassen. Wer bis Freitag 17 Uhr dem Befehl nicht Folge geleistet hätte, sollte erschossen werden. Das rote „Innenministerium“ hat alle „antifaschistischen“ Frauen aufgefordert, sich sofort in den Lazaretten und Krankenhäusern zur Verfügung zu stellen.

Toledo, 7. November.

(Vom Sonderberichterstatter des DNB.)

Die auf der Straße Toledo-Madrid vorrückenden nationalen Truppen legten am Donnerstag einen Ruhetag ein, um die Front auszurichten und den Anschlag an die Vormarschkolonnen auf ihrem rechten und linken Flügel zu sichern. Von Madrid aus wurde kein Gegenstoß unternommen. Nur ein behelfsmäßig gepanzerter Eisenbahnzug fuhr gegen die Sandiabrarristen der nationalen Truppen am Ausgang von Getafe vor, wurde jedoch durch kurzes Artilleriefeuer zu schleunigem Rückzug gezwungen.

Bei ihrem Rückzug mußten die Roten große Mengen Kriegsmaterial in den Händen der Sieger zurücklassen, so Geschütze,

Gewehre, Munition und Kleidungsstücke, von denen die meisten ganz neu hergestellt waren. Unter dem Material wurden wieder große Mengen gefunden, die aus ausländischen, vor allem Dingen sowjetrussischen Lieferungen stammen: Granatbüchsen für Langgeschütze sowjetrussischer Herkunft mit Aufschriften in russischer Sprache, sowjetrussische Uniformmäntel und Infanteriegewehre, weiter französische Maschinengewehrmunition und ein französisches Maschinengewehr und auch tschechische Gewehrmunition.

Der Flugplatz Getafe ist von den Roten vor seiner Einnahme durch die nationalen Truppen mit zahlreichen Dynamitpregungen unbrauchbar gemacht worden. Im Ort Getafe selbst wurden die Kirchen wie üblich geschändet. Sämtliche Mönche des dortigen Klosters und viele rechtsstehende Einwohner des Ortes sind von dem kommunistischen Gesindel erschossen worden.

Der Sonderberichterstatter des DNB stand am Kilometerstein 11 vor Madrid. Zu Füßen der Höhen bei Getafe breitet sich die spanische Hauptstadt aus.

Kommunistisches Revolutionsheer in Frankreich?

Paris, 7. November

„Gringoire“ veröffentlicht einen längeren Artikel aus der Feder eines ungenannten Gewährsmannes, der die Vorbereitung einer revolutionären Armee unter dem Befehl des früheren französischen Offiziers und Kommunisten Marty zum Gegenstand hat. Es soll sich um ein kommunistisches Stoßtruppheer handeln, dessen Aufstellung Marty im November vollendet habe. Der Plan sehe die Ausnutzung des sogenannten roten Gürtels, d. h. der kommunistischen Vororte von Paris, zur Einnahme der Hauptstadt vor. Marty, der bisher als Vertreter der Komintern in Spanien gewirkt habe, sei von diesem Posten beurlaubt worden, um sich ganz der Organisation des Aufstandes in Frankreich widmen zu können. Man habe ihm einen Kriegsschatz in Höhe von 10 Millionen Fr., über dessen Verwendung er lediglich dem kommunistischen Sekretariat der Komintern in Moskau Rechenschaft abzugeben brauche, für den Revolutionskrieg zur Verfügung gestellt.

In dem Artikel wird die Stärke des Kerns der kommunistischen Armee in Frankreich mit 30 000 Mann angegeben. Für die Ausrüstung und Bewaffnung habe die Operationsstelle durch Mittelsmänner in der Schweiz und in Belgien folgendes bestellt: 10 000 Gewehre, 3500 Revolver, 1000 Maschinengewehre, 50 000 Handgranaten, eine Million Schußgewehrmunition, 750 000 Schußrevolvermunition, 30 000 Kabeistreifen für Maschinengewehre, 20 000 Messer und 150 000 Meter Telephonkabel.

Vom November ab, wenn diese kommunistischen Stoßtruppe ausgerüstet sei, müsse man also, so schließt das Blatt, auf jede Eventualität gefaßt sein.

Rumäniens Jugend an die Front!

Auffehererregende Denkschrift an den König — Gegen Bolschewismus, Judentum und Freimaurer

Bukarest, 5. November.

Der frühere Führer der aufgelösten „Eisernen Garde“, Dneleu Zelea Codreanu, hat eine Denkschrift veröffentlicht, die sich an den König persönlich wendet und in ganz außergewöhnlicher Offenheit und Schärfe die äußere und innere Politik Rumäniens behandelt.

Codreanu erklärte darin, daß es um die Zukunft des Landes und der Jugend gehe. Die Zeit des Politikertums sei vorbei, die Zeit der nationalen Jugend gekommen! Die Verantwortung ruhe auf den Schultern der jungen Generation, die aber verurteilt sein solle, der Zerstückelung Rumäniens beizuwohnen, die das Land für die Sünden seiner infamen Außenpolitik zu erleiden hätte. Es wäre Freigebit, in diesem entscheidenden Augenblick nicht weithin vernehmbar die Stimme zu erheben. Der König müsse von allen jenen, die die rumänische Außenpolitik machten, fordern, daß sie mit ihrem Kopf für die Richtlinien einstünden, die sie angäben oder befolgten.

Der gleiche Mut und die gleiche Ritterlichkeit müsse, was die königlichen Richtlinien in der rumänischen Außenpolitik anbelange, auch vom König verlangt werden. Die Nation müsse wissen, wer die Verantwortung trage und welcher Art die Sühne im Augenblick der Katastrophe sein würde.

Wenn die Jugend Rumäniens genötigt sein sollte, an der Seite der bolschewistischen Mächte gegen die Verteidiger der christlichen Weltzivilisation für die Zerstörung von Kirchen und Heldengräber in den Krieg zu ziehen, so würde sie mit Pistolen auf alle jene schießen, die sie dahingebrecht hätten, und dann, um nicht die Ehrlosigkeit einer Desertion zu begehen, Selbstmord verüben.

Niemals werde die Jugend Rumäniens im Zeichen des Teufels gegen Gott kämpfen. Es gebe keine kleine Entente, es gebe keine Balkan-Entente; wer daran glaube, beweiße, daß er noch nichts begriffen habe. Zwei Welten ständen einander gegenüber, unter deren Zusammenprall im Augenblick eines Krieges alle politischen Kombinationen wie Kartenhäuser zerfallen würden. Die eine dieser zwei Welten bestände aus den

Staaten der nationalen Revolution, die für das Kreuz und die vielhundertjährige Zivilisation der Menschheit stritten, die andere sei der Bolschewismus und seine Anhänger, die für die Vernichtung der Völker und der christlichen Zivilisation kämpften.

Titulescu habe das größte Verbrechen gegen sein Land begangen. Auf Befehl der Freimaurerei und des Judentums habe sich Rumänien zur Teilnahme an den Sanktionen geradewegig gedrängt. Italien habe dieses Vorgehen als Verrat empfunden.

Auf die Innenpolitik übergehend, erhebt Codreanu Anklagen gegen jene, die die Jugend Rumäniens aus Haß gegen den nationalen Gedanken und das Christentum auf Befehl des Freimaurertums und auf tägliches Betreiben der Judenpresse an ihrer Entwicklung hindern wollten. Zwischen der Außenpolitik und der Innenpolitik bestehe demnach volle Gleichheit. Hier wie dort ständen sich Freimaurertum und Judentum einerseits und Nation und Christentum andererseits gegenüber.

Die an den König gerichtete Denkschrift Coreanus schließt mit einem Aufruf an die rumänische Jugend, sich vom Freimaurertum, Judentum und Bolschewismus freizumachen und ihren Weg in die Zukunft zu gehen.

Beschlagnahme der „Gazeta Gdanska“ in Danzig

Danzig, 7. November.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Danziger Polizeipräsident die Ausgabe der in Danzig erscheinenden polnischen Zeitung „Gazeta Gdanska“ vom 5. 11. 1936 beschlagnahmt. In dieser Ausgabe sind Ausführungen enthalten, die geeignet sind, die öffentliche Sicherheit und Ordnung in der Freien Stadt Danzig zu gefährden.

Im Hinblick darauf, daß die „Gazeta Gdanska“ in der letzten Zeit wiederholt sich einer wahrheitswidrigen und entstellten Berichterstattung bedient hat, weist der Polizeipräsident darauf hin, daß im Falle der Fortsetzung dieser falschen und tendenziösen Berichterstattung gegen das Blatt schärfere Maßnahmen ergriffen werden.

Kommunistischer Radan vor der deutschen Botschaft in London

Die außerordentlich verstärkte Hez der Komunisten gegen Deutschland, die auch bei der Labour-Party Unterstützung fand, hat am Donnerstagabend zu Demonstrationen vor der deutschen Botschaft geführt, in deren Verlauf einige Fenstersteine eingeworfen wurden. Den willkommenen Anlaß für die kommunistischen Hezer bot die Hinrichtung Andrés. Da sich an den Kundgebungen nur eine beschränkte Anzahl von Personen beteiligte, konnte die Polizei die Ordnung rasch wiederherstellen. Drei Personen wurden verhaftet, darunter eine Frau, die sich vor Gericht zu verantworten haben werden.

In später Nachtstunde entsandte die Polizei vorstichtshalber Verstärkungen in die Gegend der Botschaft.

Britische Gesandtschaftswache in Abessinien zurückgezogen
Der englische Botschafter hat am Freitagabend nach einer amtlichen Mitteilung der Agenzia Stefani dem italienischen Außenminister den Beschluß seiner Regierung mitgeteilt, die zum Schutze der englischen Gesandtschaft in Addis Abeba stehende Abteilung englischer Truppen zurückzuziehen und die italienischen Behörden zu ersuchen, den Schutze der Beamten der Gesandtschaft zu übernehmen. Vom italienischen Außenminister Graf Ciano wurden entsprechende Zusicherungen gegeben.

Schutz des Gedenkens vom 9. November

Berlin, 7. November.

Der 9. November ist in der deutschen Geschichte durch die Opfer der NSDAP vom Dönsplatz zu München für alle Zeiten zu einem Tag des ersten Gedenkens geworden; er wird vom ganzen deutschen Volk als ein Tag der Einsicht und des nationalen Erinnerns begangen werden. Die Bedeutung dieses Gedenktages wird durch die Verantwortungen der Partei besonders gewürdigt. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Fritsch hat nunmehr zum Schutze des Gedenktages für die Ermordeten der Bewegung am 9. November 1936 eine Verordnung erlassen, durch die am 9. November 1936 in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art mit Ausnahme der deutschen Rundfunksender und ferner alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen verboten werden, sofern bei ihnen nicht der diesem Tage entsprechende ernste Charakter gewahrt ist. Für jeden Fall der Nichtbefolgung dieser Verordnung sind Polizeistrafen angedroht.

Der Haagische Vergleich von 1603

Graf Enno III. im Streit mit ostfriesischen Städten

Die Schornsteinschätzung Ennos III. hatte die Gegenseite zwischen dem Landesherrn und besonders den Städten Emden und Norden, die ihrer Einziehung Widerstand entgegensetzten, wesentlich verschärft. In den Ämtern Norden und Berum war des Grafen Mutter, Edwards II. Witwe Katharina, die hier ihren Witwenhof hatte, aber sich eigenmächtig landesherrliche Befugnisse anmaßte, die Seele des Widerstandes. Graf Enno ging mit Waffengewalt vor; nach einem ersten vergeblichen Versuch gelang es ihm beim zweiten Male, die Stadt unter seine Vormachtigkeit zu bringen. Nun wandte sich der Graf gegen die widerpenfliche Emsstadt, um sie ebenfalls zum Gehorsam zu zwingen. Er hatte, da der Kaiser ihm günstig gesinnt war, Söldner angeworben, wozu er die kaiserliche Genehmigung erhalten hatte. Im Krummhörn und in der näheren Umgebung Emdens ließ er eine Reihe von Befestigungen aufzuführen, so in Greetfied, Eißum, Hinte, Parrelt. Die weitaus stärkste Schanze war die zu Logum, von wo aus es ihm möglich war, den Emsstrom zu beherrschen und die Schifffahrt zu unterbinden.

Es war klar, daß den Emdern Nachthabern angesichts dieser Lage nicht wohl zumute war. In ihrer Bedrängnis wandten sie sich schon so oft an ihre westlichen Nachbarn, die Generalstaaten, die ihnen Unterstützung versprochen und zunächst vier Kompanien in die Vorstädte Emdens legten, die dann am Pfingstmorgen des Jahre 1602 von dem Räte und dem Bierziger-Kollegium in die Stadt selbst eingelassen wurden. Von kaiserlicher Seite, auf der ein solches Vorgehen zwar mit vernünftigen Worten verurteilt wurde, erhielt Enno tatkräftige Hilfe nicht. Der Graf ließ seine Truppen näher an Emden vorrücken, was in den Gemütern der Emdener weitere Beunruhigung hervorrief; denn einen gewissen Anhang hatte er auch in Emden, nämlich die Seeleute, denen er die Seepässe ausstellte. Wiederum wandten sich die Bedrängten an die Hochmögenden im Haag, und diese sandten, da sie inzwischen in anderer Angelegenheit selbst freie Hand bekommen hatten, den General Werner du Bois mit neunzehn Kompanien zu Hilfe, die darauf sofort von der Stadt in Eid und Pflicht genommen wurden. Und nun änderte sich die militärische Lage der Emdener, ihre Truppen machten verschiedene Ausfälle, die kleineren gräflichen Befestigungen ergaben sich. Als der Graf seine bedrohliche Lage erkannte, sandte er seinen wortgewandten Kanzler Thomas Franzius nach Prag, um nun endlich wirksame Unterstützung zu erlangen. Inzwischen aber fiel das stärkste Bollwerk, die Logumer Schanze; ihr Kommandant Wilhelm von Ruyphausen übergab sie nach einer Belagerung von nur zehn Tagen.

Der Graf hatte sich den Waffen der Emdener beugen müssen, den Emdern selbst aber war ihr Erfolg zu Kopf gestiegen und veranlaßte sie, bei einer Zusammenkunft mit Enno in Hinte Anfang des Jahres 1603 überspannte Forderungen zu stellen. „Sie verlangten das Recht der Ausrüstung von Kriegsschiffen zur Deckung ihres Handels, die ganze Gerichtsbarkeit in der Stadt und den Vorstädten, Verzicht des Grafen auf seine Geldforderungen aus dem Delftischen Vergleich, Abdantung der gräflichen Truppen, dagegen für sich zum Schutz dieses Friedens eine Garnison von 800 Mann auf Kosten des Landes.“ Wenn auch im Laufe der Unterredungen die Forderungen etwas gemindert wurden, so erklärte Enno sie doch für unannehmbar. Er begab sich auf Ersuchen seines Rates Wiarda am 7. Februar 1603 persönlich nach dem Haag, um selbst mit den Hochmögenden zu verhandeln. Es war dies ein Schritt, den seine Gegner nicht erwartet hatten; denn hier konnten sie dem Grafen schließlich nicht in der Weise entgegenreten wie in Hinte. Den Generalstaaten war es nur erwünscht, daß der ostfriesische Landesherr selbst sie um die Vermittlerrolle in innerostfriesischen Streitigkeiten ersuchte; waren sie doch dadurch in die Lage versetzt, immer ihre Hand im Spiele zu behalten und selbsttätig einzugreifen, wenn es ihre Stellung als Garanten der erzielten Abkommen in ihrem Interesse erheischte.

Nach längeren Verhandlungen kam es zum Abschluß des Haagischen Vergleichs vom 8. April 1603, der für Graf Enno eine „glatte Unterwerfung unter die Emdener Ansprüche“ bedeutete. In diesem Abkommen wurde einmal festgelegt, daß alle gegenseitigen mündlichen, schriftlichen oder tätlichen Beleidigungen und Injurien auf beiden Seiten in Zukunft vergeben und vergessen sein sollten, desgleichen auch alle kaiserlichen Mandate, die der Graf gegen Emden erwirkt hatte. „Was an Häusern, Plätzen und Geschütz auf beiden Seiten bey diesem Kriegeswesen erobert, ingleichen was für Feuergelder und Imposten gehoben, sollte wiederum von beiden

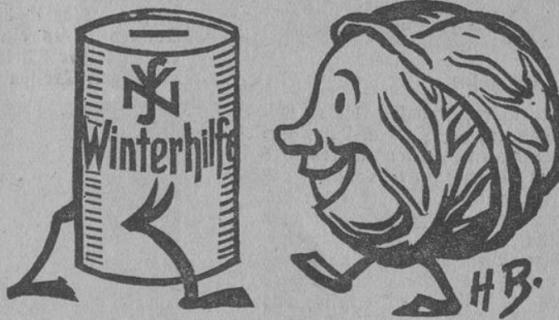
Seiten restituiert werden.“ Die beiderseitigen Gefangenen wurden freigelassen; insbesondere hatte sich der Graf darum zu bemühen, daß die von den Spaniern gekaperten Schiffe und ihre Mannschaften wieder in Freiheit gegeben wurden. In Zukunft sollte der Graf keinem Anstehenden die Ausstellung von Seepässen verweigern. Ferner sollte er zur Landesregierung keine ausländischen, sondern nur einheimische Bediente gebrauchen. Seinen Drosten in Emden hatte er zu ermächtigen, für den Fall, daß sich eine Verfolgung von Seeräubern auf der Ems als notwendig erweise, diese im Einvernehmen mit der Stadterwaltung Emdens zu organisieren; gefangene Seeräuber sollten in gräfliches Gewahrsam eingeliefert werden. Die Landtage durften nicht an befestigten Orten abgehalten werden. Verlangten die Städte gemeinsam oder jeder Stand für sich einen Landtag und weigerte sich der Graf zur Ausschreibung innerhalb Monatsfrist, so war es ihnen überlassen, auch ohne solche Zusammenkommen und über des Landes Bestes zu beraten. Was die inneren städtischen Angelegenheiten der Stadt Emden betraf, sollte der

leihen sollte; späterhin aber wurden Landesherr und Städte ausgeschaltet.

Graf Enno nahm dieses Diktat sofort an, während die Emdener Abgeordneten, begleitet von staatischen Abgesandten, zurückkehrten, um die Stadt Emden und die Städte zur Unterschrift zu bewegen. Auf dem Landtage zu Marienhafte im Mai 1603 erhoben sich Schwierigkeiten, vor allem in bezug auf den letzten Punkt, da die Vertreter der Städte die Lasten und Kosten einer solchen Belagerung nicht verantworten zu können glaubten. Auch der Graf änderte seine Stellungnahme, als ihm Franzius von Prag aus seine Mißbilligung nicht diesen von ihm nicht erwarteten Schritt aussprach: „Wenn E. G. jemals aus dem Lande reisen wollten, so wäre der Weg zum Kaiser und zu den Reichskänden passender, nützlicher und ehrenhafter gewesen, als derjenige zu den Generalstaaten, die E. G. den Untergang zu bereiten suchen. Die Gelegenheit, auf einem Reichstage für E. G. zu handeln, ist noch nie so günstig gewesen. Wenn aber diese durch neue Vergleiche vereitelt wird, so sehe ich kein Mittel, wie E. G. Hoheit, Recht, Ruf und gräflicher Name ferner noch in Ehren zu halten sei; denn alles dieses ist durch die Apologie der Emdener übermäßig grob und gefährlich verletzt und beschädigt worden.“

Enno erklärte jetzt unter dem Beistand des kaiserlichen Gesandten Rüssel von Sonderspuhl auf dem Landtage, daß der Haagische Vergleich in die Rechte des Kaisers eingreife und daher ungültig sei. Die staatischen Abgesandten lehrten ohne Erfolg mißmutig zurück. Wenn nun auch der Kaiser wieder drohte, sowohl gegen die Stadt Emden wegen ihrer Unbotmäßigkeit, als auch gegen die Generalstaaten, weil sie sich in die inneren Angelegenheiten des Reiches einmischten, wußten beide doch, daß es eben nur Drohungen waren, die ihnen keine Gefahr brachten. Wieder kamen die Bevollmächtigten nach Ostfriesland, um die Annahme des Haagischen Vergleichs zu erwirken. Aus Furcht vor kriegerischen Unternehmungen der Hochmögenden anerkannten und unterzeichneten die Emdener und die Städte das Abkommen, allerdings unter der Bedingung, daß die Garnison aus der Stadt zurückgezogen werden sollte, falls die Städte ihre Anwesenheit nicht mehr für nötig erachten würden. Aber „in denselben Tagen verpflichteten sich die Stadt Emden und die Hochmögenden einander, daß die Garnison nicht wieder abgeschafft werden sollte, ohne beiderseitige Einwilligung.“

Wenn auch die Partei der Emdener von außen genommen den Sieg davongetragen, so war „er trotzdem für Handel und Schifffahrt der Stadt... eine strategische Niederlage... Schon seit 1595 war Emden als Reedereistadt unentwegt zurückgegangen. Dem Handel hatte die Festigung der Verhältnisse im Jahre 1599 zunächst wieder einen Aufschwung gebracht. Nun aber war der Abstieg unaufhaltsam. Es war nicht mehr um die Tatsache herumzukommen, daß Emden hinfort nur noch ein Hafenplatz zweiten Ranges blieb... Die niederländische Besetzung benahm der Stadt das während des Ringens der Spanier mit den Niederlanden so wichtige Recht der neutralen Flagge.“ G. W.-L.



In jedem Eintopf ein Kohlkopf!

Schließ' dich nicht aus zur Eintopfpfende!
Sieh' zu, daß sich die Not bald wende!
Dein Scherlein, sei es noch so klein,
Soll auch ein Aufbauziegel sein!

am 1. Januar eines jeden Jahres von den Bierzigern gewählte Bürgermeister und Rat bis zum 7. die Bestätigung durch den Grafen erhalten; auch wenn diese nicht erfolgte, hätten sie zu amtieren. Dasselbe galt für die Prediger, wenn er sie nicht innerhalb vierzehn Tagen nach erfolgter Wahl bestätigt hatte. Die Vorstädte sollten in das Stadtgebiet einbezogen werden; für die dem Landesherrn darin verloren gegangene Gerichtsbarkeit, die dann vollkommen von der Stadt ausgeübt würde, sollte eine Entschädigung vereinbart werden. Was die Abgaben der Stadt anbelangte, wurden sie auf den sechsten Teil dessen festgesetzt, was die ganze Landschaft aufzubringen hätte, die Art der Aufbringung aber würde von Bürgermeister und Rat geordnet. In die gesamte städtische Verwaltung hatte der Graf nichts mehr hineinzureden. Wichtig war noch folgender Punkt: Alles Kriegsvolk sollte entlassen werden. Der Graf durfte nur so viel behalten wie zur Belagerung seiner Häuser notwendig wäre. Der Stadt Emden hingegen wurde das Recht zuerkannt, auf ihre und der Landschaft Kosten eine Garnison von 600 bis 700 Mann „zu wahrer Versicherung dieser wohlgemeinten Friedenshandlung, wie auch zur Bewahrung der Stadt, und zur Erhaltung der inneren Ordnung zu unterhalten.“ Diese unterstand einem Kommandanten, der an den letzten kriegerischen Verwicklungen nicht beteiligt gewesen sein durfte und dem Grafen, den Ständen und der Stadt Emden den Treueid

Nur immer Weißkohl mit Hammelfleisch?

Weißt der Kohl beim Kochen ein strenges Aroma auf, so läßt sich dies bedeutend mildern, wenn man das sich am Deckelinnern absetzende Kondenswasser, das die stark ätherischen Öle enthält, abwischt. Hilft das noch nicht, so empfiehlt sich ein Abwässeln des Gemüses. Besser aber ist es, den Kohl mit Hammelfleisch zusammenzukochen, da das Hammelfleisch den Kohldunst in einen aromatischen Duft verwandelt, der eine wohlschmeckende Mahlzeit verspricht. Leider ist aber der Weißkohl das Gemüse, das die meisten Frauen nur mit Hammelfleisch zu kochen verstehen, ob es nun zusammengekocht mit Hammelfleisch geschieht, ob sie Schmor Kohl mit Hammelfleisch vorsetzen oder Hammel-toteletts mit Krautalat. Fast immer wird der Weißkohl in Verbindung mit Hammelfleisch zubereitet.

Die Hausfrau, die Weißkohl nur immer mit Hammelfleisch vorsetzt, darf damit natürlich ihrem Manne nur alle paar Wochen einmal kommen. Es gibt aber auch genug andere Zubereitungsarten, die der Hausfrau einmal in Erinnerung gebracht werden müssen und die so abwechslungsreich sind, daß man den Kohl sogar mehrmals in der Woche kochen kann, ohne daß er von der Familie abgelehnt wird. Zum Beispiel Kohlsuppe mit Kartoffelstücken, Kohlsalat zu Kartoffelköpfen, Kohlgemüse mit Bechamelkartoffeln, Kohlroutaden, Kohlaufauf, Kohlpüree, Kohlsuppe, Kohlsalat, Schmor Kohl, Krautwidel usw.

Group 4 Originals



4 1/6

Dieses ist eine Tabakmischung, die jeder Kenner ehrlich bewundert! So rein, so reich im Aroma und doch so mild.
Die neue praktische

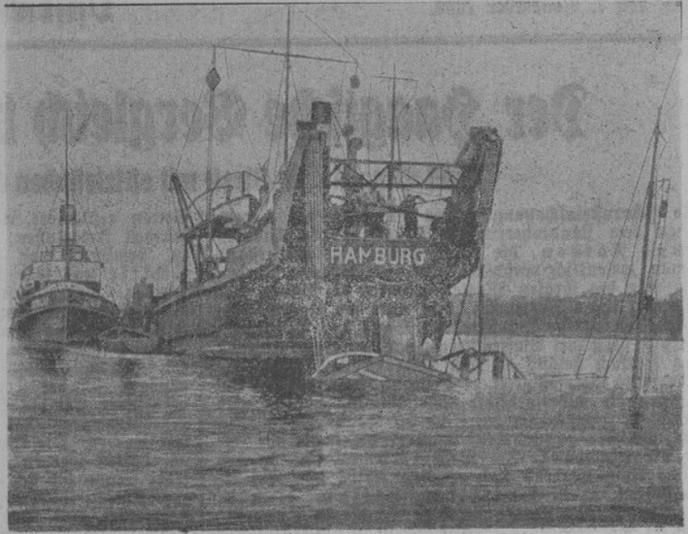
Druck-Knopfspackung

will dem Raucher helfen, die Cigaretten zu schützen!
Ein einfacher Druck auf den Knopf,
und der Inhalt ist wieder unter Originalverschluss.



Die Gefallenen von den Dardanellen wurden überführt

Durch das Entgegenkommen der Regierungsbehörden in Ankara war es möglich, die zu beiden Seiten der Dardanellen in der Umgebung von Canakkale und auf der Halbinsel von Gelibolu in verstreut liegenden Einzelgräbern bestatteten deutschen Toten aus den Jahren 1915 bis 1918 auszugraben und nach Istanbul zu überführen, wo sie am morgigen Sonntag auf dem Heldenfriedhof der deutschen Botschaft in Tarabha beigesetzt werden. Dieser letzte Akt der Kameradschaft erweckt noch einmal die Erinnerung an jene Tage, als in den Gefechten zwischen Kriegsschiffen und Landbatterien, den größten dieser Art, die wohl jemals stattgefunden haben, die Alliierten versuchten, ihrem russischen Bundesgenossen den Weg nach dem Mittelmeer freizumachen. Unser Bild zeigt die türkischen Soldaten, die ihre toten deutschen Kameraden überführen. (Weltbild, K.)



„Hiew“ hebt „Elbe I“

Ein Bild von dem Hamburger Bergungsschiff „Hiew“, das zur Zeit mit der Hebung des vor der Elbmündung gekenterten Feuer-schiffes „Elbe I“ beschäftigt ist. Mit seiner Tragfähigkeit von 1400 Tonnen ist es eins der modernsten Hebefahrzeuge. Hier sehen wir es bei seiner Tätigkeit an einem gehobenen Dampfer, der an den mächtigen Trossen schon frei im Wasser hängt. (Tiedemann, K.)



Der neue NSD.-Studentenbundesführer ist der frühere Gaustudentenbundesführer von Baden, SS-Obersturmführer Dr. Gustav Scheel, geworden, nachdem der bisherige Studentenbundesführer Derichsweiler nach Erfüllung seines Auftrages die Bitte ausgesprochen hat, mit einer neuen Aufgabe betraut zu werden. (Weltbild, K.)



Der Theatralen rollt wieder über die Autobahn Die Bühne der Reichsautobahn eröffnete im Rahmen des Reichsamts „Feierabend“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihre dritte Spielzeit. „Der zerbrochene Krug“ von Kleist findet unter den Arbeitern eine dankbare Zuhörerschaft. (Atlantik, K.)

ZU IHREM VORTEIL:

Neue OPEL Preisenkung

2588 RM
OPEL-TYPOLYMPIA
2350 RM a.W.

Limousine und Cabriolet-Limousine

Vertretung und Dienststelle

in Emden: J. Janssen Tel. 2508
in Esens: Hans Janssen Tel. 172
in Hage: G. C. Cassens Tel. 2175
in Leer: H. D. Meyer Tel. 2314
in Wittmund: H. Wessels Tel. 141
in Aurich: Hippen & Romanschcn Tel. 624

2. Entwässerungsverband

Die Hebung der zweiten Rate Sielshoch für Mai 1936/37 in Höhe von 3.— RM für den reb. Festtar findet statt:

Dienstag, den 10. Nov. 1936
Boehzelerfehn 8—9 1/2 Uhr bei Brahm, Ueberingsfehn 10—12 Uhr bei Koch, Neufehn 1 1/2 bis 3 Uhr bei Felten, Stiecklamerperfehn 3 1/2—4 1/2 Uhr bei Baumann.

Mittwoch, den 11. Nov. 1936
Timmel 8—9 1/2 Uhr bei Dinggräve, Königshoel 10—12 Uhr bei Kleen, Warfingsfehn 1 1/2 bis 4 1/2 Uhr bei de Buhr, Keermoor 5 1/2 bis 5 1/2 Uhr bei van Lengen.

Donnerstag, d. 12. Nov. 1936
Hüllenerfehn 8—9 Uhr bei Ubers, Westerlander 9 1/2—10 1/2 Uhr bei Grönweg, Osterlander 11—12 Uhr bei Flehner, Schierum 1—2 Uhr bei Cordes, Lübbertsfehn 2 1/2—3 1/2 Uhr bei Groenewold, Ihlowwerhörn 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr bei Saathoff.

Kette werden auf Kosten der Pflüchtigen eingezogen. Beständeränderungen sind anzuzeigen unter Vorlegung der Katasterauszüge.

Obersum, den 6. Nov. 1936.
Der Erheber.
van Beuning.

Berdingung

Für den inneren Ausbau des Neubaus für Herrn Dr. Wittfang sollen die Tischlerarbeiten, Installations-, Elektro- und Glaserarbeiten vergeben werden. Die erforderlichen Unterlagen können, so lange Vorrat, von dem Unterzeichneten gegen Erstattung der Auslagenkosten bezogen werden.

Gefl. Offerten sind bis zum Freitag, dem 13. Nov., nachm. 5 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Emden, den 6. Nov. 1936.
Arthur Rißius, Architekt.

Starles Arbeitspferd

zu verkaufen.
J. Kemmers,
Emden, Wilhelmstraße 95/96

Für betr. Rechnung werde ich am Dienstag, dem 10. ds. Mis., vormittags 9 Uhr auf dem Zentralviehmarkt in Emden, eine Anzahl beste 4 bis 6 Wochen alte Ferkel und eine Anzahl Käuferfischweine im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Emden, den 7. Novbr. 1936
Reinemann
Versteigerer

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort eine Verkäuferin für Haus- und Küchengeräte, Spielwaren usw. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Kost und Wohnung im Hause.

A. G. Antoni, Weener.

Gesucht zum 15. November ein Knecht

A. Hülsebus, Pettkum.

Gesucht 4 Maurer

J. Brands, Bauunternehmer Uplusen.

Zum 1. Januar oder später suche ich einen tüchtigen, branchekundigen

NSDAP.

DKV

Zur Feier des 9. November abends 8 Uhr bei Harenberg sind alle Volksgenossen eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter.

An unangenehme Blähungen beseitigen Sie prompt durch Rosenbooms homöop. Mönchensöl. Anw. n. Vorschr. Fl. 5,50, 3.— u. 1.— RM. Erh. in all. Apotheken. Anerk. beiliegend.

Emder Pferdeversicherung

Berein a. Gegenfeit. in Emden.

Mitglieder-Verammlung am Mittwoch, dem 11. Novbr., abends 8 1/2 Uhr im Hotel „Zum Deutschen Kaiser“.

Tagessordnung:

1. Neuaufnahmen.
2. Hebung der Aufnahmegebühr.
3. Besprechungen über die folg. Abschätzung d. Pferde.

Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen.

Der Vereinsführer.

Deffentliche Blaukreuzversammlung

Sonntag, den 8. November, abends 8 Uhr, im Blaukreuzhaus, Emden, Rattewall 9.

Thema: „Durch Nacht zum Licht“

Jeder ist herzlich eingeladen.

Nachmittags 1/3 Uhr: Hoffnungsbund.

Schadenverhütung

durch Feuerlösch-Einrichtungen für Gemeinden und Fabriken.

Motorpumpen, Schläuche, Feuerlöcher, Kupplungen liefern seit 80 Jahren

Gebr. Wienholz, Emden.

Kriegerkameradschaft Ihlow und Umgegend

Plötzlich durch einen Unglücksfall wurde unser lieber Kamerad, der Kapitän

Hinrich Flessner

Frontkämpfer 1914—18, Inhaber des E. K. II aus unseren Reihen in die Ewigkeit abgerufen.

Wir werden dem treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Kameradschaftsführer.

Antreten der Kameraden zum letzten Geleit am Montag, dem 9. Novbr., um 12.45 Uhr beim Kameradschaftslokal.

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 7. November 1936

Die Bäcker führen den Kaiserlöwen

Von Hermann Ulbrich-Hannibal

Die Bäcker haben eines der stolzesten deutschen Handwerkerwappen. Es besteht in der Hauptsache aus einer gekrönten Brezel, die von zwei Löwen getragen wird. Aber nicht immer befand sich dieses königliche Tier im Wappen der Bäckerzunft. Im 12. und 13. Jahrhundert, in der Entwicklungszeit des deutschen Handwerks führten die Bäcker zu Augsburg, Breslau und Speyer beispielsweise lediglich eine Brezel im Wappen, und zwar golden im blauen Feld.

Der Löwe im Bäckerwappen verdankt seinen Ursprung einer geschichtlichen Tatsache aus dem 14. Jahrhundert. Bei der Belagerung Wiens durch die Türken zur Zeit Karls IV. führten sich die Bäcker so tapfer auf, daß sich der Kaiser veranlaßt sah, sie durch ein eigenes Wappen auszuzeichnen und ihnen wegen ihres löwenhaften Kampfes den Wüstenkönig als Wappentier zu geben. Man hat die Bäcker seit dieser Zeit auch als Löwenhütchen bezeichnet und sie in Gedichten als solche verherrlicht.

Der junge Mensch, der seine Bäckerlehre beendet hatte, hieß früher nicht Geselle, sondern Bäckernecht. Er unterschied sich aber von den anderen Handwerkern und mußte, da die Brotversorgung der Menschheit von jeher als eine besonders wichtige und heilige Aufgabe angesehen wurde, sich strengen Bestimmungen unterwerfen. Er durfte nicht im Badkleid und auch nicht ohne Stod auf die Straße hinauslaufen, wenn ein armer Sünder auf das Hochgericht geführt wurde; es war ihm auch verboten, auf offenen Plätzen an den Tischen zu spielen. Dagegen mußte er seinen geldlichen Verpflichtungen zur Erhaltung der Spitalstelle genau auf den Tag nachkommen, wenn er sich keine Strafe zuziehen wollte.

Man unterschied der einzelnen Arbeit entsprechend verschiedene Bäckernechte. Als Aufschlager wurde derjenige bezeichnet, der hauptsächlich das Brezelbäcken betrieb — da er die im Kessel gelotenen Brezeln auf den Schieber schlug —, und einen Gesellen, der vorzugsweise die Ausschneidung der verschiedenen Mehlsorten besorgte, nannte man Backenscheider.

Wenn ein Bäckernecht sich eine Unredlichkeit hatte zuschulden kommen lassen, so war das nicht nur ein Grund, ihn sofort aus dem Dienst zu entlassen, sondern auch aus der Stadt zu verjagen. Die Bäckermeister mancher Städte hatten sich sogar zu einem Schutzbund zusammengeschlossen, der es verhindern sollte, daß unredliche Bäckernechte Arbeit bekamen.

Wenn der junge Bäckernecht zum Meister ernannt wurde, mußte er dem Rat und der Gemeinde Gehorsam schwören und sich eidlich verpflichten, sich nicht gegen die Brotordnung zu veründigen und ohne das Wissen des Rats und der Gemeinde keine neuen Satzungen aufzustellen. In einigen Städten mußte dieser Schwur alljährlich erneuert werden.

Außer den eigentlichen Bäckern gab es in früheren Zeiten noch die sogenannten Brotshäcker, Brotherren oder Brotshauemeister. Sie bildeten gewissermaßen eine Behörde, die darüber zu wachen hatte, daß die Bäcker nur gutes Brot verkauften und die Brote das vorgeschriebene Gewicht befielen. Sie sollten, wie aus einer alten Urkunde ersichtlich ist, in der Woche dreimal den Brotmarkt besuchen. Das verdächtige Brot wurde unter Hinzuziehung von drei ehrlichen Bäckern geprüft, die auch die in die Kasse der Bäckergemeinschaft fließende Strafe festzusetzen hatten. Weigerte sich ein verurteilter Bäcker, die Strafe anzuerkennen, so durfte der Brotmeister sämtliche Brote auf dem Marktstand in der Mitte durchschneiden und dadurch den Verkauf unmöglich machen.

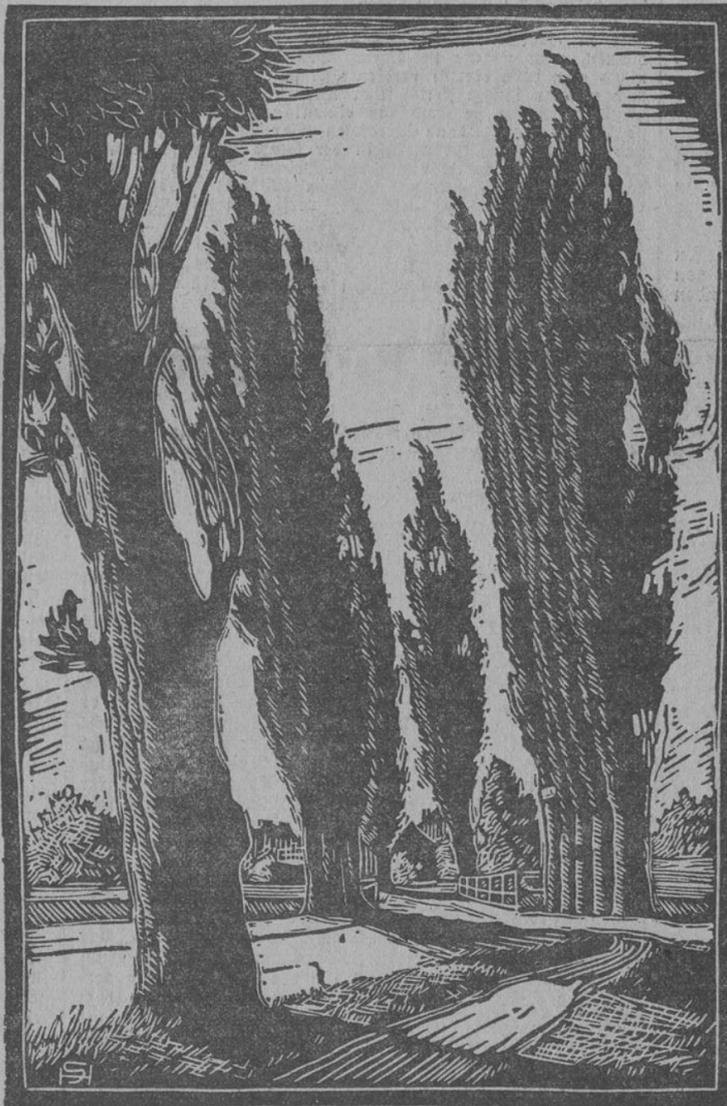
In einigen Städten, wie beispielsweise in Eßlingen, hatten auch die Torwächter die Aufgabe, das Brot, das zur Stadt hinausgetragen wurde, nachzuwiegen.

Um den Brotherren die Arbeit abzunehmen, gingen manche Städte dazu über, öffentlich Brotwaagen zu errichten und den Bürgern selber Gelegenheit zu geben, das Brotgewicht zu prüfen. Eine solche öffentliche Brotwaage wurde in Hamburg im Jahre 1483 aufgestellt, in Nürnberg im Jahre 1547, während 1621 in Frankfurt gleich drei Brotwaagen errichtet wurden. Manche Städte ließen auf diesen Waagen auch jeden Monat einmal das Brot der Bäcker von Amis wegen nachwiegen.

Die Brotshauer hatten auch die innere Güte und die Genießbarkeit des Brotes zu untersuchen, denn ebenso wie der Verkauf von zu leichten Broten wurde das zu kleine und zu flüssige Baden bestraft, ganz zu schweigen von irgendwelchen gewissenlosen Mehlsbeigaben.

Die Verordnungen und Strafen entbehrten manchmal nicht einer gewissen Kuriosität. So wurde im 17. Jahrhundert in einer Stadt ein Gesetz erlassen, das die Bäcker zwang, den Brotteig bis zum Verschwinden im Backofen unter menschlicher Aufsicht zu lassen, sozusagen unter Kackewache zu stellen, denn man huldigte früher dem Aberglauben, das Brot mißrate, wenn eine Kacke am Backtrog rieche.

In Frankfurt wurde einmal ein Bäcker, der Brot verkauft hatte, dessen Mehl er mit Sand vermischt hatte, gezwungen, selber ein Brot von diesem Mehlsand heranzubrüden. In Augsburg und Nürnberg wurden die Bäcker, die zu kleines Brot verkauft hatten, in einem Käfig gesperrt und an verkehrsreichen Plätzen ausgestellt, oder es wurden ihnen sogar beide Ohren abgeschnitten. In Berlin wurden die Bäcker, die zu wenig Gewicht lieferten hatten, in einem Korb an einem Pfahl über einer Pfütze hoch-



Bappeln im Herbstwind

Holzchnitt von Hermann Schiebel (Deife M.)

gezogen; sie mußten dann in das Wasser hineinspringen; wenn sie es nicht freiwillig taten, stießen die Stadtknechte sie mit langen Stangen aus dem Korb heraus.

Erinnerung

Ueber die dunkle Erde
Streift eine schimmernde Spur —
Lichter, vergangener Stunden
Ewig erinnernde Uhr.

Alles erhebt sich leise,
Was schon vergessen war,
Und überstrahlt die Tage
Tröstlich und wunderbar.

Tränen des Himmels fallen
Auf die erhob'ne Zeit,
Und ihre Gärten liegen
Zum Traum der Nacht bereit.

Ueber die stille Erde
Weht ein verklungener Ton:
Segen auf tausend Wunden:
Milder Erinnerung Lohn.
Käthe L. Kamossa.

Das Ruffenkreuz

Erzählung von Johannes von Kunowski

Helga Tiemann wurde der Mann allmählich lästig, der sie nun schon seit fast einer Stunde bei ihrem Bummel durch die Geschäftsstraßen der Stadt verfolgte. Der Fremde sah gut aus, und es war nichts an ihm, was ein junges Mädchen in Verlegenheit gebracht hätte, wenn es Seite an Seite mit ihm gegangen wäre. In den Blicken des Mannes aber lag doch etwas, das ihr Mißtrauen einflößte. Frauen haben in solchen Dingen ein feines Empfinden. Helga schürzte leicht ablehnend die Lippen und wandte sich mit einem kleinen Achselzucken den Auslagen eines Juweliergeschäftes zu.

Ohne den Kopf zu drehen, wußte sie einen Augenblick später, daß der Fremde wieder an ihrer Seite stand. Aus einem Spiegel mit blühender, handgetriebener Einfassung leuchteten ihr seine Augen entgegen, diese Augen, die unter den dunklen Brauen etwas Schwermütiges hatten, wie sie heimlich feststellte. Aber sie suchten nicht ihren Blick, sie waren nicht einmal auf ihr Gesicht gerichtet. Wie gebannt starrten sie vielmehr auf das kleine Silberkreuz, das Helga Tiemann an einem feinen Ketten um den Hals trug.

Sie erschraf. Einem ersten Erröten gänzlichen Mißverstehens folgte der Schrecken. Reizte den Mann dort der Schmutz? Dann aber besann sie sich. Soviel konnte das Kreuz trotz seiner spinnwebdünnen Feinarbeit des Filigrans nicht wert sein, außerdem sah der Mann doch auch wirklich nicht aus wie ein Dieb oder Räuber. Da hörte Helga neben sich seine Stimme.

„Ich bitte um Verzeihung. Würden Sie wohl die Güte haben, mir eine Frage zu beantworten?“

„Also doch einer von den vielen“, dachte Helga, und es war wie eine Befreiung für sie, als sie so aus dem Zwang dieser Augen kam und nun wohl in das Fahrwasser leichter, einleitender Gespräche geraten würde, mit denen solche Bekanntschaften immer beginnen. Sie sagte nicht nein noch ja, sondern gab ihrem Gesicht nur den Ausdruck leichter Befremdung. „Sie werden meine Haltung verstehen, wenn ich Ihnen gesagt habe, warum ich Sie bitten mußte, mir diese Frage zu beantworten“, sagte ihr neuer Bekannter und nannte dann seinen Namen.

Es war etwas Zwingendes in seiner Art, trotz aller Höflichkeit. Nur zögernd folgte das Mädchen Bernhard von Rosen in die kleine Kaffeestube.

„Es widerstrebt mir, eine lange Rede zu machen, auch sollen Sie wissen, um was ich Sie bitte, kurz — verzeihen Sie. Von wem haben Sie das Kreuz, das Sie dort am Hals tragen?“

„Von meinem Vater, wenn Sie das so genau wissen wollen.“ Unwillkürlich folgte sie der bittenden Gebärde der ihr entgegengestreckten offenen Hand und löste den Schmutz vom Hals.

Lange und eingehend sah Rosen auf das Geschmeide. Das achteckige Kreuz mit der Rosette, in deren Grunde eine matte Perle schimmerte, war feinste altrussische Arbeit, dünnstes Netzwerk silberdrahtigen Filigrans. Wie eine Erleuchtung kam eine Erinnerung über ihn: Hier, an der linken oberen Spitze mußte aus vier, fünf Wellenlinien des Musters ein Drähtchen gesprungen sein! Klar und deutlich lag auch dieser kleine, kaum merkliche Fehler vor ihm. Er blinzelte auf, sah das Mädchen lange schweigend an. Ihn durchzuckte es ihn, daß die Trägerin dieses Schmuckes ein Mädchen war, wie es ganz dem Bilde glich, das er in sich trug.

„Von Ihrem Vater —“ er machte eine Pause, überlegte. „Und ahnen Sie vielleicht, woher Ihr Vater dieses Schmuckstück hat? So etwas gibt es nicht in jedem Juweliergeschäft zu kaufen.“

Helga Tiemann dachte nach. Genauer wußte sie nicht. Es war nun auch schon einige Jahre her, seit der Vater ihr dieses Kreuz zur Einsegnung schenkte.

„Genauer kann ich Ihnen nicht sagen, er brachte es aus dem Kriege mit heim, aus Rußland“, sagte sie endlich. Der Mann nickte. Aus dem Kriege. Rußland! Er bat sie, ihren Vater sprechen zu dürfen.

Rudolf Tiemann war ein gelehrter, ruhiger Kaufmann, dem man den alten Frontsoldaten in nichts mehr ansah. Seine Jugend war Kampf gewesen, seine besten Jahre gehörten der Arbeit, und jetzt stand er in dem Alter, das es ihm erlaubte, sich ein wenig auch der Beschaulichkeit und den kleinen Annehmlichkeiten des Lebens hinzugeben. Prüfend ruhte sein Blick auf dem Besucher, den ihm seine Tochter da zugeführt hatte. Noch sah er nicht klar. „Sie sind Balte, Herr von Rosen“, fragte er.

Der Besucher nickte. Zwischen den drei Menschen auf dem tiefen Schwarz des kleinen Tisches leuchtete das weiße Silber des achteckigen Kreuzes.

„Lassen Sie mich nachdenken“, bat Herr Tiemann, „bald zwanzig Jahre sind eine lange Zeit. Und damals war jeder Tag erfüllt von Kämpfen und Geschehnissen aller Art. Aber warten Sie —“ Er entnahm seinem Schreibtisch einige Hefte mit hartem Deckel; seine Tagebücher aus dem großen Kriege.

Er blätterte und fand dann die Seiten, die er suchte. Hier, März 1919. Ich war Kompanieführer bei der Eisernen Division. Mit der Baltischen Landeswehr lagen wir vor Mitau, nahmen es im Sturm, — es war der 21. März.“ Langsam legte er das kleine Buch vor sich auf den Tisch.

Er brauchte es nicht mehr, nachdem es ihm die Stichworte genannt hatte. Mit halbgeschlossenen Augen lag er zurückgelehnt in seinem Sessel, vor ihm standen jetzt wieder die schrecklichen Bilder von damals, als wäre das alles erst gestern gewesen. „Als wir nach dem Sturm in die Stadt einrückten, jubelten uns die Einwohner zu. Wir kamen als ihre Befreier von der Bolschewikenherrschaft. Vom Lande, den umliegenden Gütern, aus der Stadt selbst, von überall her hatten die roten Banditen Geiseln zusammengeschleppt, hatten sie hier im Gefängnis hungern lassen und dann erschossen. In den Straßen lagen bei unserm Einrücken noch die verstümmelten Leichen dieser Verurteilten; und da, da begegnete ich auch diesem Kreuz.“

Der Erzähler machte eine Pause. Nur zu genau standen diese Schreckensbilder wieder vor ihm. Er warf einen prüfenden Blick auf die Tochter, dann fuhr er fort.

„In einer Straßenede, halb gegen das Holz eines Schuppens gelehnt, lag zwischen den anderen Opfern dieses bolschewistischen Wahnsinns ein Mann, der noch zu leben schien. Ich ging zu ihm, um ihm zu helfen. Aber es war schon zu spät. In meinen Armen verschied er wenige

Im Buche klingen das Lachen und die Sehnsucht eines Volkes wieder.

Minuten darauf. Und als ich später nachsuchte, nach Papieren oder irgendwelchen Merkmalen, die seine Person ausweisen konnten, da fand ich unter einem zerrissenen Schal und der Wolljade nur dieses Kreuz. Wie durch ein Wunder war es den Fingern der Mörder entgangen. Ich nahm es an mich in der Hoffnung, durch seine Hilfe später vielleicht doch noch einmal die Angehörigen des Toten festzustellen und es ihnen dann übergeben zu können. Wir rückten aber schon am nächsten Tage wieder weiter, nach Riga. Die Geschichte dieses Kreuzes habe ich meiner Tochter nie erzählt. Sie hat es einmal bei mir zwischen meinen Kriegsandenken gesehen und mich darum gebeten. Und weil ich ein schwacher Vater bin“, hier lächelte Tiemann wie um Verzeihung bittend, „gab ich es ihr endlich zu ihrer Einsegnung, ohne sie aber mit der Geschichte dieses Schmuckes zu belasten. Sie trug es ...“

„Und führte so den Sohn zu dem Manne, in dessen Armen sein Vater starb“, sagte da leise Bernhard von Rosen und beugte sich über die Hand des weinenden Mädchens.

Baltenschickal! Als Deutschstämmiger bei Kriegsausbruch im russischen Heer. Mit einem Expeditionskorps in Frankreich, an der Westfront. Revolution und Gegenrevolution in Rußland. Bernhard von Rosen sah nie sein väterliches Gut, seine Eltern und Verwandten wieder. Das Chaos hatte auch das Gut Rosenburg und seine Menschen verschlungen!

Tiefes Schweigen lag im Raum, als Bernhard von Rosen seine Geschichte beendete. Matt leuchtend lag das Zeichen des Friedens und der Veröhnung zwischen den Menschen. Bernhard von Rosen erhob sich. Und diesmal kamen ihrer beider Augen zueinander.



Heibelate am Birkenweg
Bernier Henjel (Zeichn.-M.)

Die Namen der Dorothea Buttfarfen

Skizze von Otto Wettberg

Dorothea Sophia Ulabe Buttfarfen — eheliche Tochter des Häuslers Johann Buttfarfen und der Maria Sophia geborenen Biermann in Kirchmiesbed — so lautet die Eintragung im Taufbuch, mit der man im Jahre 1850 Namen und Dasein eines neuen Erdbürgers amtlich verzeichnete. Dorothea Sophia Ulabe — so wurde sie nur einige Male in ihrem Leben aus Anlaß der Taufe, der Einsegnung und der Trauung genannt. Aber selbst Dorothea ist sie ihr langes Leben nie genannt worden, so viele und verschiedene Namen sie auch gehabt hat. Die Eltern und Verwandten, die Spiel- und Schulfameraden, der Lehrer in der Schule und der Pastor im Konfirmandenunterricht sagten Dörte zu ihr. Und Dörte wurde sie auch gerufen, als sie nach ihrer Einsegnung zum Pastor in Dienst ging. Es war keine sehr begehrte Stelle, aber Dörte ist lange dort gewesen, denn der Pastor bezahlte einen guten Lohn, und um diesen Lohn hielt Dörte aus. Sie legte Schilling zu Schilling, Taler auf Taler, und es war immer ein Freudentag für sie, wenn sie wieder einmal Geld auf die Kasse bringen konnte.

Als sie achtzehn Jahre alt war, bekam sie einen anderen Namen — sie hatte einen Bräutigam gefunden. Zwar kannte sie ihn schon von klein an, denn Jochen Biermanns Vater war Dörtes Mutters Vater-Bruder-Sohn. Er nannte sie Dörting, seit sie sich eingetragene. Da Jochens älterer Bruder den Hof haben sollte, arbeitete Jochen bei Fremden. Er war ebenso sparsam wie Dörting, und beide freuten sich, als ihr Guthaben auf der Kasse langsam, aber stetig stieg. Da mußte Jochen zur Musterung; des Mädchens stille Hoffnung, daß er sich bei der Auslosung frei spielen würde, erfüllte sich nicht. Jochen mußte einrücken. Nun gab zwar Jochens Vater die hundert Taler, damit er einen Gesagmann annehmen konnte, aber Jochen und Dörting nahmen das Geld und trugen es auf die Kasse. Ja, als Jochen seine Zeit gebient hatte, nahm er selbst von einem anderen hundert Taler und diente für diesen als Erlagmann, denn er war bei dem Hauptmann als Bursche angekommen und konnte da manche harten Taler ersparen. Dann kam der Siebziger Krieg; Jochen mußte mit seinem Regiment nach Frankreich und fiel. Mit seinem Hauptmann wurde er vor Orleans begraben.

Dörte hat es gefaßt getragen. Was ihr aber viel Kummer machte, war der Streit mit Jochens Verwandten, die das Ersparnis Jochens heraushaben wollten. Dörte gab es nicht heraus, und da es auf ihrem Namen bei der Kasse stand, war auch gerichtlich nichts zu machen.

Um des Geredes willen ging Dörte in die Stadt. Sie kam dort zu einer Herrschaft und erhielt wieder einen anderen Namen, man nannte sie Dora. Das machte unserer Dörte nichts aus, denn einmal verdiente sie gut, und dann hatte sie nach nicht zu langer Zeit wieder einen Bräutigam. Der war Postbote. Wenn sie Sonntags einmal ausgingen, nannte er sie Thea. Als sie dann heirateten, war Thea Beamtenfrau, und sie freute sich, so ruhig in der Stadt leben zu können. Aber ihr Glück dauerte nicht lange. Eines Morgens zog man den Postboten Wagenknecht aus dem Mühlenteich, er mußte wohl in der Dunkelheit den Weg verfehlt haben. Genau es war darüber nie zu erfahren.

Von Thea Wagenknecht hat man dann lange Zeit nichts gehört. Als ihre Eltern starben, tauchte sie eines Tages wieder in Kirchmiesbed auf und ließ sich dort als Hebamme nieder.

Aber kaum jemand nannte sie Thea Wagenknecht. Auch Dörte hieß sie nicht, ganz allgemein sprach man von Mutter Griebisch. Die Berufsbezeichnung mußte den Namen für sie hergeben. So hat sie lange Jahre geheißt — auch als sie schon Ende der dreißig noch einmal heiratete. Sie wechselte nur auf dem Standesamt den Namen und hieß nach ihrem Mann nun Dorothea Buntrod. Für die Leute blieb sie weiter Mutter Griebisch, und ihr Mann, der Schneider Buntrod, war fortan der Adebarsvater.

Beide hatten nur eine Tochter, Hanna. Als die mündig ward, wollte sie heiraten und zwar den Tischlergesellen Peemöller. Buntrod wurde nicht gefragt und hat auch nie etwas zu sagen gewagt. Aber die Mutter ...

„Nee“, meinte Mutter Griebisch, „das schlag dir man aus dem Kopf, er hat ja nichts. Wovon will er dich ernähren?“

„Mutter, wir dachten, ihr würdet Karl helfen, daß er sich 'ne kleine Tischlerei einrichten kann!“

„Ach, so is das! Ihr rechnet auf mein Geld, das ich mir so fauer erarbeitet hab! Nee, da kommt nichts nach.“

Hanna flehte: „Mutter, ich hab ihn so lieb!“

Aber Mutter Griebisch blieb hart. Ja, schließlich warf sie die Tochter auf die Straße. Für dich und deinen lauberen Bräutigam is in meinem Haus kein Platz“ —

Zwanzig Jahre lang hörte Mutter Griebisch nichts mehr von ihrer Tochter. Als letzter Gruß kam eine Karte aus Hamburg aus dem Auswandererhellen, daß Hanna dort getraut sei mit ihrem Karl. — Krieg und Revolution kamen — der Schneider Buntrod starb — dann brachen die Inflationsjahre über Deutschland herein, und nun erlebte Mutter Griebisch, wie all ihr Geld verloren ging. Sie wurde hart und verbittert, sie war nun fast immer allein, allein mit ihren Gedanken und ihrem Haß.

Da kam im Jahre 1925 ein Schreiben vom amerikanischen Konsul in Hamburg, ein Schreiben mit der Nachricht, daß der Möbelfabrikant Karl Peemöller und seine Frau Hanna geborene Buntrod bei einem Eisenbahnunfall ums Leben gekommen seien und daß mangels anderer Erben der Mutter, der Frau Dorothea Buntrod, das gesamte Vermögen zufalle. Es sei mit einer Erbschaft in Höhe von rund 60 000 Dollar zu rechnen.

Damals war Mutter Griebisch zum ersten Mal in ihrem Leben erschütterter. Wo war ihr Enkelkind? Sie wußte, daß Hanna ein Mädchen gehabt hatte. Sie tat alles menschenmöglichste, um Nachricht von dem Kinde zu erhalten. Vergeblich. Da ging eine Wandlung in der harten Frau vor. Als sie hörte, daß der Biermannsche Hof versteigert werden sollte, besuchte sie seit Jahrzehnten zum ersten Mal wieder den Hof ihres Schwagers und half ihm.

So bekam sie auf ihre alten Tage einen neuen Namen, sie heißt Dörtenmutter.

Warum? Besucht sie einmal! In ihrem freundlichen Heim werdet ihr fast immer ein junges Menschenkind finden, das bei Dörtenmutter eine Zuflucht gefunden hat, bestimmt aber sind bei ihr ein paar Kinder, die keine Heimat haben und nun bei Dörtenmutter wohlbetretet aufwachsen.

So glücklich und zufrieden ist Dorothea nie gewesen, nicht als Dörte, Dörting, Dora, Thea und nicht als Mutter Griebisch, wie sie es jetzt ist als Dörtenmutter.

Die Schuhe des Glücks / Erzählung von Karl Hauptkitt

Der Klempner Wikert übte sein Handwerk im Umherziehen. Er zog mit seinem Lötkasten und seinem Gebläse durch die kleinen Dörfer und fragte nach Arbeit, die ihm die Bäuerinnen gern aufhoben. Er war ein Eigenbrötler, der in seinem Heimatstädtchen eine Dachstube bewohnte. Wenn der rauheste Winter des sächsischen Erzgebirges einzog, blieb er im Keller seines Hauses an der Rußflamme und klempnete und klopfte. Wurde im Februar der Schnee wieder weich und kam wie Brei von den Tannenhöhen ins gelbbefonnte Tal hinabgefließen, dann klappte er die Holzläden zu, stopfte sein Zeug zusammen und begann den Ausmarsch. Er hatte vierzig Lebensjahre so verbracht, wurde im Kriege dürr wie das Knippelholz, das droben in der letzten armen Einöde steht; aber er blieb eisern. Als die derben Sohlen seiner Nagelschuhe zur schlimmsten Zeit zerfielen, half er sich mit einem Blechbeschlag, den er zum Ansteigen reibeisenartig aufrauhete. Diese Fußbekleidung gefiel ihm wegen ihrer Billigkeit ausnehmend, und er blieb dabei, als längst kein Holzschuh mehr auf den Straßen klapperte.

Plötzlich kam sein letzter Tag; gnädig und sanft nahm ihm eine ruhebetende Hand den Lötkasten und die schweren Schuhe fort. Es war still in seiner Dachstube, der Herbstregen troff. Am Fenster hockte über einem Kalender ein junger Bursche, sein verwaister Kesse, den er vor einigen Monaten zu sich genommen und im Handwerk unterweisen hatte. Jetzt sah der hoch, fand ein verfinstertes Gesicht drüben in den rotweißen Rissen und kam leise heran. Der Alte klappte den Mund, zeichnete mit dem schwarzen Zeigefinger etwas in die Luft. Ein Rest Stimme röchelte dem Jungen die letzte Botschaft zu:

„Nische is da, wenn de nich arbeitst. De Schuhe erbitte un de Arbeit. Immer loofen, loofen, laß nr die Stiebel nich derheeme stehn. An die Schuhe findste a Glück; heerste Karl, de werst's erlaben. Immer loofen, fleckig uff de Dörfer, immer um Arbeit gähn! Des erbitte! De Schuh' fin a Glückshuh — werst's erlaben.“

Als der Alte begraben war, sah der Siebzehnjährige das harte Leben vor sich hingestreckt. Die Glücksschuhe hatte er viele Male in Händen gehabt und verächtlich wieder in die Ecke geknallt. Diese schweren roßledernen Behälter unter deren Gefatter die Gassenjungen mobil wurden, würde er nie tragen! Arbeiten wollte er schon, und laufen, was die Füße trugen, aber ein junger Mensch konnte doch nicht hinter sich herlaufen lassen? Die Müdel, die Müdel — sollten sie in den Türen stehen und kichern, wenn er heimwärtslärmt? Was wußte der alte Knochen, wie hart Gassengepöhl tut!

Er ging aus Furcht vor der Einsamkeit noch in diesem späten Herbst auf Wanderung, trug seine alten Stiefel, die leise genug gingen; ja, bald waren sie lautlos geschliffen von den Steinbrocken der Berge. Der dünne Rest erweichte im ersten wäßrigen Schnee. Es war kein glücklicher Anfang; früh fiel der Winter auf das arme Land und gebot ihm Umkehr. Hungrig kroch er in die eisbezapfte Dachstube zurück und verfiel in Grübeleien. Der Bormund, an den er sich erinnerte und ihn um Hilfe bat, verjagte, ihn beim Klempner des Städtchens unterzubringen. Der verlangte indes Lehrzeit und Zuschuß und hatte überdies Einwände. Es wurde eine schwere Zeit mit Gelegenheitsarbeit da und dort, mit mitleidig zugeschobenen Mahlzeitresten. Wenn im Gasthof Tanzergnügen war, stand er mit finstren Augen an einem Fenster und lugte in den Glanz. Er war ein gutmütiger Junge; das Ausgestoßensein von der Freude grub die ersten Haßterben in seinen Charakter.

Allmählich begriff er, daß es bei jedem Leben, das sich behaupten wollte, einen Zweikampf mit der Umwelt galt. Nichts wollte nur um Haarsbreite rücken, damit ein junger Mensch Futter fand; er mußte die Ellenbogen und die Füße stemmen und zuweisen auch die Zähne zeigen.

Daß die Mädchen ihn nicht ansahen, ob mit oder ohne Blechsohlen, wenn der ganze Kerl schon vor Hunger klapperte, rückte ihm saht vor Augen und schürte den Trost.

Oldenburgische Landesbank
(Spar- und Leihbank) A.-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Ausgabe von Sparbüchern

Schnelle und sorgfältige Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Aurich	Emden	Esens
Leer	Ender Bank	Norden
	Weener	

Wie entstand das „Blaue Band“?

Dokumente über die wirkliche Entstehung der Nordatlantik-Trophäe aufgefunden — Warum „Queen Mary“ dankt.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

In diesen Tagen hätte die „Normandie“ die von dem englischen Parlamentarier Hales geschaffene Trophäe des Blauen Bandes bestimmungsgemäß an die „Queen Mary“ übergeben müssen. Da überraschte die Cunard White Star-Line die Welt mit der Mitteilung, daß man den Empfang des Siegeszeichens ablehne. Die Nordatlantik-Schiffahrt werde künftig nicht mehr im Zeichen sinnloser Konkurrenzkämpfe stehen, sondern von dem Geist kameradschaftlicher Zusammenarbeit getragen sein.

Das letzte Opfer

Es klingt wie Sensation: Das Blaue Band ist nicht mehr! Und es hat doch nichts zu bedeuten, denn der Ruhm, augenblicklich das schnellste Schiff auf den Sieben Weltmeeren zu sein, bleibt der „Queen Mary“.

Aber in der letzten Stunde dieses Jahrhunderts der wilden Kämpfe hat der Geist des Nordatlantik noch Antwort gegeben auf das berühmt gewordene Wort Kiplings: „Was ich gesehen habe, seit die Dampfschiffahrt begann, läßt mir keinen Zweifel, wie sich die Maschinen entwickeln werden — aber was wird aus den Menschen?“ Und dies ist die Antwort: Durch die übermenschlichen Strapazen während der letzten viertägigen Sturmfahrt der „Queen Mary“ hat ihr Kapitän, Sir Edgar Britten, einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten, an dem er wenige Stunden nach der Landung starb. Das letzte Opfer des Blauen Bandes.

Lange Zeit hat niemand Genaueres darüber gewußt, wie diese abenteuerliche Trophäe des Blauen Bandes eigentlich zustande kam. Die einen behaupteten, es habe dieses Zeichen niemals gegeben, man habe nur davon zu sprechen angefangen, als mit dem Aufkommen der Dampfschiffe unter den gewandtesten Reedereien der Ehregeiz entbrannte, am schnellsten die Reise nach dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten durchzuführen zu können. Der Ausdruck selbst sei entstanden in Anlehnung an das Blaue Band, an dem viele berühmte Orden getragen werden. Andere bestreiten dies: bereits viel früher sei die Legende dieses berühmten Ehrenzeichens entstanden, schon zur Zeit der Wettfahrten jener unvorstellbar schnellen Teesegler von China nach England. Aber alle waren sich einig, daß es diese Trophäe niemals als wirkliches Blaues Band gegeben habe.

Da wurden gerade jetzt in englischen Seefahrtarchiven vergilbte Aufzeichnungen und Dokumente aufgefunden, aus denen sich einwandfrei der Ursprung dieses Ehrenzeichens entnehmen läßt. Hier ist zum ersten Male

die verübte Geschichte des Blauen Bandes,

so wie sie wirklich gewesen ist:

Genau Jahresdaten hat man nicht gefunden. Denn jener Augenblick, in dem die Idee des Blauen Bandes im Kopf eines wütenden, maßlos enttäuschten Liverpooler Kaufmannes geboren wurde, war so alltäglich, daß kein Mensch auf den Gedanken kam, darüber etwa ausführlich und weisevoll Bericht niederzulegen.

Es war zu Anfang des vorigen Jahrhunderts. Zahllose britische Kaufleute lockte plötzlich der märchenhafte Reichtum, der sich mit dem neuen Handelsartikel, der australischen Wolle, gewinnen ließ. Die Wollen, in denen die unwahrscheinlich schnellen Woll-Klipper erwartet wurden, gehörten zu den aufregendsten, die der britische Handel jemals kennengelernt hat. Binnen weniger Stunden wurden kleine Kaufleute reich, weil die Favoritenjähre von anderen geschlagen worden waren. Matler dagegen, die ein Vermögen investiert hatten, wurden dadurch im gleichen Augenblick ruiniert. . . weil ihre Schiffe zu spät kamen, um Tage, manchmal nur um Stunden.

Einer unter diesen Kaufleuten hatte in zwei aufeinanderfolgenden Jahren bereits Unglück, obwohl sein Klipper die besten waren, die jemals auf den berühmten amerikanischen Werften erbaut wurden. Er hatte gesucht und getobt, seine

Mannschaft weggejagt und für immer höhere Feuer neue Seeleute angeworben. Es half alles nicht — auch in diesem Jahr waren keine Spekulationen verfehlt.

Da kommt ihm der glorreiche Gedanke — für ihn allerdings in jenem Augenblick nichts weiter als ein letzter,

ein verzweifelter, fast hoffnungsloser Versuch,

den Kampf vielleicht doch noch siegreich zu bestehen und sich vor dem Ruin zu bewahren. . .

Für das nächste Jahr wird er demjenigen Schiff eine Belohnung in klingender Münze aussetzen, das von seiner Flotte als erstes den Hafen von Liverpool erreicht. Noch mehr! Er wird die „Männer bei ihrer Ehre paden“, ja, ein Ehrenzeichen, irgendein Wimpel, ein Stückchen buntes Band, vielleicht in Blau wie das der berühmten Orden

Ein Jahr später, und der Gedanke, damals geboren in Verzweiflung, Mut und Enttäuschung, erweist sich als Goldeswert. Gleich drei seiner Schiffe sind die ersten, die überhaupt in Liverpool eintreffen. Der Sieger bekommt seinen versprochenen Wimpel, der nun großartig und weithin sichtbar am Mast flattert.

Als im nächsten Jahr wieder eins seiner Schiffe das Rennen macht, da werden die anderen Kaufleute aufmerksam. Eine ausgezeichnete Idee! — scheint es. Wir werden das nachmachen!

Gerichtshof für den berühmten Wimpel

Wieder ein paar Jahre später — und jeder unter den Wollkaufleuten, selbst wenn er nur zwei, drei Schiffe besitzt, bestet seinem „Ersten“ ebenfalls einen stolzen blauen Wimpel an den Mast. Ein Duzend Klipper und mehr prunten jetzt mit dem Ehrenzeichen, das hatte natürlich keinerlei Reiz mehr. Und deshalb kamen die mächtigen Reeder eines Tages zusammen, wurden sich einig, daß unbedingt „fairplay“ walten müßte und beschloßen, ein besonderes Gericht einzusetzen, das künftig allein die Befugnis haben sollte, dieses Blaue Band zu verleihen.

Nachdem also in jedem Jahr die Flotte der Woll-Klipper heimgekehrt war, prüfte der Gerichtshof die Logbücher sämtlicher Kapitäne, die sich um das Ehrenzeichen bewarben. Derjenige, der die schnellste Ueberfahrt geschafft hatte, erhielt in feierlicher Zeremonie den begehrten Wimpel überreicht. Das war die Ehrenrettung des Blauen Bandes.

Als dann die Dampfschiffe der rühmreichen Helbenzeit der „Windjammer“ ein Ende bereiteten, verschwand das Blaue Band. Und man begann erst wieder sich seiner zu erinnern, als im Juli 1840 die englische „Britannic“ gegen schwerste Konkurrenz den ersten einwandfreien Nordatlantikrekord mit einer Ueberfahrt von vierzehn Tagen und acht Stunden aufstellte. Bierzehn Tage und acht Stunden. . . die „Queen Mary“ kann in der gleichen Zeit mehr als drei und eine halbe Ueberfahrt schaffen. Um zehn Tage also ging dieser heroische Kampf seitdem zwischen der Augenmole des Cherbourger Hafens und dem Neunporter Ambrose Feuererschiff. Um zehn Tage wurde ein Jahrhundert gekämpft.

Die abenteuerlichste Episode

In dieser Chronik des Jahrhunderts der Wettjagden war zu Anfang der achtziger Jahre der dramatische Zweikampf zwischen der „Ambria“ und der „City of Paris“. Die Schiffe gingen mit einer Stunde Abstand in See und fuhrten tagelang friedlich nebeneinander, denn jeder Kapitän hatte strenges Verbot, eine Wettjagd zu entfesseln, während der Nächte aber verhielten sie, mit Wollkamm voraus loszurasen, was die Kessel hergaben. Im Morgengrauen allerdings entdeckten sie sich beide stets wieder in Sichtweite. Erst nach Jahren wurde dieses ununterbrochene dramatische Duell zugunsten der „City of Paris“ entschieden. Diese „City of Paris“ war das reinste Wunderschiff, denn aus irgendeinem Grunde, den später selbst ihre Erbauer nicht ausfindig machen konnten, erreichte das Schiff eine um anderthalb Knoten größere Geschwindigkeit, als man vorausberechnet hatte. Durch diesen Umstand erst gewann dieser Außenseiter vollkommen überraschend seine Vormachtstellung. G. A. Hard.

Seltene Privilegien eines Königs

Sogar die Queen wollte es nicht glauben — „Wenn Seine Majestät den Premierminister erschießt. . .“

London, im November.

Die Liste der Unglaublichkeiten

Zur Regierungszeit der Königin Victoria machte sich der bekannte Philosoph und Jurist Walter Bagebot daran, genau wie jetzt englische Rechtswissenschaftler, die Möglichkeiten zu umreißen, die der König — damals also die Königin — von England hat, um ohne Befragung des Parlaments zu handeln. Er kam zu folgenden zehn verblüffenden Ergebnissen:

1. Der König kann die ganze Armee auflösen.
2. Er kann alle Offiziere des ganzen Generalstabes nach Hause schicken.
3. Er ist imstande, alle Mannschaften und Offiziere der Flotte zu entlassen.
4. Niemand kann ihn daran hindern, alle Kriegsschiffe und die dazugehörigen Vorräte zu verkaufen.
5. Im Falle einer Niederlage in einem Kriege kann er einen Frieden schließen unter Opferung von Cornwall, das ihm selbst gehört.
6. Er wäre imstande, einen Krieg zur Rückeroberung der Bretagne zu beginnen.
7. Er hat das Recht, jeden Bürger Großbritanniens, ganz gleich, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, zum Peer zu machen.
8. Jeder kleinen Gemeinde auf britischem Boden kann er Universitätsrechte geben.
9. Er hat die Vollmacht, fast alle Zivilangestellten auf englischem Boden zu entlassen.
10. Er kann jeden Verbrecher begnadigen.

Seit Königin Anna — immer unterzeichnet!

Als man Königin Victoria diese Liste des bekannten Juristen zeigte, lachte sie und sagte: „So ein Teufel von einem Mann — derartige Sachen zu schreiben. Es stimmt ja, — aber mein Volk wird's nicht glauben. . .!“

Allerdings steht auch wirklich kaum zu erwarten, daß diese theoretischen „Möglichkeiten“ jemals von einem englischen König ausgenutzt werden. Genau so, wie der König an sich das Recht hätte, irgend ein Gesetz, das durch das Parlament gegangen ist, zurückzuweisen. Doch seit der Regierung der Königin Anna hat kein König sich geweigert, irgendein Dokument, das ihm von den Ministern nach der Billigung durch das Parlament vorgelegt wurde, gegenzuzeichnen. Mitunter haben die Könige und Königinnen protestiert, — doch unterzeichnet haben sie dennoch.

„Der König kann kein Unrecht tun!“

Ein altes englisches Sprichwort sagt, der König könne kein Unrecht tun. Das ist kein frommer Spruch, sondern eine Angelegenheit, die in der Verfassung begründet ist. Der englische Rechtslehrer Professor Dicey sagte im Hörsaal einmal wörtlich: „Wenn der König mit eigener Hand den Premierminister erschießt, dann gibt es keinen Gerichtshof, der Seine Majestät dafür belangen könnte!“

Das geht sogar so weit, daß man den König nicht einmal auf Zahlung von Steuern verklagen kann. Für alle Einkommen, die er direkt von der Krone hat, bezahlt er sowieso keine Steuern. Nur Königin Victoria und König Eduard VII. entschlossen sich selbst zur Steuerzahlung, weil sie damals eine besonders hohe Einkommensteuer einführten und die Bürger sie für eine Ungehörlichkeit hielten. Aber von seinem Privatbesitz muß der König Steuern abführen — allerdings freiwillig, da man ihn aus den eben genannten Gründen nicht zwingen kann und die Grenze zwischen Amts- und Privatleben sich hier vermischt.

Auto ohne Nummer — Briefe ohne Marken

Das Testament des Königs wird unter allen Umständen streng geheimgehalten. Man erfährt auch nicht, wem er sein Geld vermacht hat. Bis heute weiß man z. B. noch nicht, nach welchem Schlüssel Königin Victoria eigentlich ihr Geld verteilte. Man weiß nur, daß König Eduard VII. — nicht auf der Liste stand.

Des Königs Auto trägt keine Nummer. Des Königs Chauffeur braucht keine Höchstgeschwindigkeit zu beachten. Des Königs Telegramme haben immer den Borrang und — brauchen nicht einmal bezahlt zu werden. Des Königs Briefe werden ohne Briefmarken in den Kasten geworfen. Aber der König hat nicht etwa einen Poststempel. Die Post geht hin und — klebt selbst die Marken darauf. Trotz dieser ungewöhnlich weitreichenden Rechte und Möglichkeiten gibt es eine sehr enge Grenze: Der König von England hat nämlich nicht einmal jenes Recht, das der einfachste Arbeiter seines Gutes in Sandringham besitzt — der König kann nämlich nicht wählen. In keinem Zivilstandsregister, in keiner Wahlkartei ist der Name des Königs aufgeführt. Das bedeutet mit anderen Worten, daß man ihm auf diese Weise eine hundertprozentige Neutralität in der Innenpolitik garantiert.

Wenn übrigens der König ins Theater geht — und selbst wenn er die Königsloge benutzt —, muß er eine Karte lösen. Er geht nämlich als „Privatmann“ ins Theater. Deshalb kann er auch das Spielen der Nationalhymne nur verlangen, wenn er zu einer Galavorstellung eingeladen wurde — dann war er nämlich „amtlich“ da.

Das Reisebüro der Diplomaten

Wenn Eben reist — „E. u. F.“ macht alles

Wie werden heutzutage vom Ausland Ministerien organisiert?

In der Downingstreet in London gibt es eine besondere Einrichtung, die sich ausschließlich mit dem „Management“ der Reisen befaßt, die von den Herren des Foreign Office unternommen werden. Es ist das Reisebüro des Britischen Außenamtes, heißt „Etablissement and Finance Department“ und wird im internen Betrieb nur „E. u. F.“ genannt. E. u. F. macht alles, es ist die Kinderfrau der Delegierten und sorgt gleichermaßen für möglichst billige Reisen wie für reibungsloses Funktionieren aller Dinge, die damit zusammenhängen.

„E. u. F.“ organisiert die Reisen der Herren, des Lords Halifax, ihrer Sekretäre, Sachverständigen, Dolmetscher und Detektive heute mit einem geradezu erstaunlichen Erfolg an — Billigkeit. Eine Geschäftsreise kleiner Cootreiferer aus dem Mittelstand kostet nicht mehr als ein Trip der Herren des Foreign Office. „E. u. F.“ besorgt die Fahrkarten mit größtmöglicher Ermäßigung auf den fremden Bahnhöfen, besorgt gemeinsam das Gepäck der Mitfahrenden, verhandelt mit den Hoteliers um den Preis und bestellt die Mahlzeiten in den Restaurants. „E. u. F.“ hat es fertiggebracht, daß im jetzt laufenden Jahr die gesamten Ausgaben des englischen auswärtigen Dienstes einschließlich der Kuriers nicht mehr als 170 000 Pfund Sterling betragen werden.

Die Beamten des „E. u. F.“, die als ausführende Organe amtieren, sind besonders ausgesuchte, nach Maßgabe ihrer Geschäftlichkeit gewählte Leute und bilden eine kleine Armee sogenannter Office-Keepers, die um die internationalen britischen Delegierten bemüht sind. Sie haben die Fahrkarten in der Hand und gehen vor ihren Schülern durch die Bahnsteigperre, so daß keiner aus der Kolonne der reisenden Beamten jemals ein Billett in die Hand zu nehmen braucht — und daher keiner es verlieren oder vergessen kann. . . Freilich, auch den sorgsamsten Führern kann gelegentlich einmal ein kleines Mißgeschick passieren. Zum Beispiel geschah es kürzlich bei einem Besuch in Genf, daß der zeitweise wichtigste Mann, der Dolmetscher, plötzlich unauffindbar war. Alles war für die Konferenz bereit, nur dieser Mann fehlte und war, als die „E. u. F.“-Leute die Häuser ihrer Lieben auf dem Bahnsteig zählte, nirgendwo zu sehen. Aber man war nicht lange ratlos. Ein Beamter sprang in den gerade abfahrenden Zug, mit dem man angekommen war und tatsächlich entdeckte man den Vermissten in angeregtem Gespräch mit einer Schweizerin, die er im Speisewagen gerade kennengelernt hatte.



Liebeskummer?

Nicht gleich tragisch nehmen.
Ein bißchen Schaumwein
für's wunde Herz — und
alles ist halb so schlimm!

SCHAUMWEIN
bringt Frohsinn!

Die Frage von Hollywood

Das kriminelle Gesicht der amerikanischen Filmstadt

Hollywood! Früher der Traum filmbegeisterter junger Mädchen, die große Sehnsucht unglücklicher Menschen, die mit Leib und Seele der flimmernden Märchenstadt verfallen sind. Schon oft hat man diesem „Filmparadies“ die Maste des Unwirklichen heruntergerissen und die nüchternen, geschäftsmäßige Welt der grellen Jupiterlampen ins rechte Licht gestellt.

Heute erzählt einmal Charles C. Blair, der erfahrene amerikanische Volkzeitung, die wahre Geschichte Hollywoods. Er sieht die Filmstadt nicht mit den Augen einer enttäuschten Diva oder eines verkannten Komponisten, er zeigt uns einmal Hollywood als Zentrale des niedersten Verbrechertums, als Brutstätte für Menschenräuber und gewissenlose Erpresser. Nutet es nicht wie eine Zornie des Schicksals an, wenn man hört, daß manche bekannte Darstellerin ihre Fenster mit Eisenstangen versehen lassen mußte, um sich vor Verbrecherhänden zu schützen? Wie in einem luxuriösen Zuchthaus leben die meisten der Stars, umgeben von einer Garde von Sekretären und Dienern, die in Wirklichkeit nichts anderes als geschulte Detektive sind.

Das Verbrechertumwesen in Hollywood ist einfach unbeschreiblich. Myrna Loy hat ihr Haus auf dem Grund eines nahezu unzugänglichen Canons bauen lassen, Sarah Lloyd umgab seine Villa mit einem drei Meter hohen Gitter aus Stacheldraht. Führt sein Töchterchen im Auto ein paar Minuten spazieren, folgt ein zweiter Wagen wenige Meter hinterher, deren Insassen schwer bewaffnet und für das Leben des Kindes verantwortlich sind.

Die Geschäfte in Hollywood nützen den Reichtum der Filmstars unglaublich aus. Sie haben besondere Preise für Filmstarsteller oder deren Vertreter. Um diesem Wucher zu entgehen, sind die Filmstars gezwungen, wöchentlich neue Einkäufer zu verpflichten, um so die Waren zum üblichen Preis zu erstehen.

Die „Kackets“, wie man die Hollywooder Erpresserbanden nennt, haben eigene Listen anfertigen lassen, die die genauen Wohnorte der einzelnen Filmstars aufzeichnen. Sie haben einen regelrechten Spionagedienst eingerichtet, der alles Wissenswerte auszuforschen hat. Diese Wessenslisten werden „Kollegen“ für einige hundert Dollars zur Kenntnisnahme zur Verfügung gestellt.

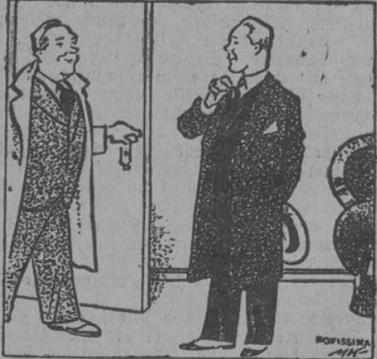
Humor



„Die Kacke macht ja so ein trauriges Gesicht!“
„Sie schmolzt, weil ich eine Mausfalle gefaucht habe!“
(Ric et Rac)

RÄTSEL-ECKE

Deutschportaufgabe: Mißlungener Schwindel



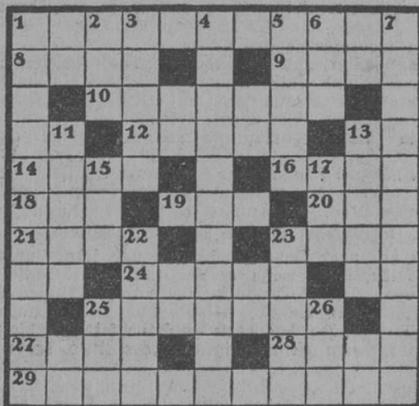
Karlchen war ein kleiner Windhund. Er hatte eine nette Anfangsstellung in einem großen Handelshaus, verdiente für seine Jugend auch ganz leidlich und durfte mit einem guten Fortkommen rechnen, wenn er sich um seine weitere Ausbildung bemühte. Daran dachte aber Karlchen garnicht, obwohl er seinem älteren Bruder, der Vaterkette an ihm vertrat, immer wieder in langen Briefen auseinanderlegte, wie schwierig und kostspielig die Fortbildung sei und wie dringend nötig der brüderliche Zuschuß, der dann auch immer postwendend eintraf. Heute stand Karlchen eben wieder in seinem möblierten Zimmer, hatte gerade den Mantel angezogen und den Hut aufgesetzt, um noch einen kleinen Bummel zu machen, da öffnete sich die Tür und hereintrat — sein Bruder. Der war nämlich überraschend aus der Nachbarstadt einmal herübergekommen, um nach seinem „fleißigen“ Bruder zu sehen. Aber Karlchen war nicht umsonst ein Windhund. „Sieh mal an, welche Ueberraschung,“ sagte er, „vor fünf Minuten hättest du mich noch nicht getroffen. Ich komme nämlich eben aus dem Geschäft und wollte mich gerade zu einer großen, schriftlichen Arbeit setzen, die bestimmt bis in die Nacht hinein gedauert hätte.“ „Na, die wird ja Zeit bis morgen haben,“ sagte der Bruder gelassen, „heute wollen wir mal ein bißchen Wiedersehen feiern.“ Da zu ließ sich Karlchen denn auch mühsam überreden und zog mit ihm los. Als sie dann beim Schoppen saßen, sagte der Bruder plötzlich: „Heutzutage brauchst du nicht zu denken, daß ich dir deinen dummen Schwindel vorhin geglaubt habe.“ „Wie? —“ heuchelte Karlchen Enttäuschung. Aber der Bruder sagte nur lächelnd: „Es schreibt sich schlecht mit krummen Fingern.“ Was meinte er damit?

Verschmelzungsaufgabe

1. Fett — Gera, 2. Grog — Nees, 3. Etz — Et, 4. Leib — Saal, 5. Nab — Trio, 6. Scham — Lug, 7. Lat — Rabe, 8. Rogen — Geld.
Vorstehende Wörter sind zu einem Wort zu verschmelzen. Die Anfangsbuchstaben und Endbuchstaben der gefundenen

Wörter nennen, aneinandergereiht, zwei deutsche Unberühmtheitsräte. — Die Wörter bedeuten:
1. altes Kriegsschiff, 2. heitrischer Erzähler, 3. Baumfrucht, 4. Frauenname, 5. Stimmfrage, 6. Hülle eines Buches, 7. Randbeet, 8. Biertrank.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Dokument der Vertätigkeit, 8. erdgeschichtliche Periode, 9. weiblicher Vorname, 10. Sportgerät, 12. Provinz des südafrikanischen Bundes, 13. Spielart, 14. Babiermaß, 16. Fluß in Ostpreußen, 18. Sonnengott, 19. indische Münze, 20. elektr. Urtheilung, 21. griech. Randgeschäft, 23. Körperteil, 24. Anspahl, 25. Maueröffnung, 27. Dastier, 28. Körnerfrucht, 29. Teil des Schäbels.
Santrecht: 1. Totengedenktag, 2. Restaurant, 3. Stadt in Hannover, 4. Meeresbewohner, 5. Stadt in Polen, 6. nordische Schicksalsgöttin, 7. Fischlein, 11. Weibchen, 13. männlicher Vorname, 15. Prophet, 17. Norweg. Dichter, 22. das Unsterbliche, 23. Vakuum, 25. Stadt in Marokko, 26. Wild.

Silberrätsel

Aus den Silben:
a — hel — dat — dor — en — fal — ge — gel — ger — i — in — ki — li — lo — lo — lu — me — mi — nar — ni — nis — o — val — schä — se — se — sel — si — ta — tel — ten — ter — the — um — zif —
sind 11 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort nennen. Die Wörter bedeuten:
1. Schmetterling, 2. Sportgerät, 3. europäischer Staat, 4. Theaterfig., 5. nord. Gott, 6. landwirtschaftl. Gerät, 7. Männername, 8. Metall, 9. Blume, 10. Baum des Südens, 11. geographischer Begriff.

Rätselbrunnen



Auflösung der Rätsel vom letzten Sonnabend

Auflösung zur magischen Figur
1.) 1. Silbe, 2. Ideal, 3. Lehre, 4. Baron, 5. Elena.
2.) 1. Babel, 2. Mibi, 3. Bizet, 4. Ebene, 5. Liter.
3.) 1. Umbel, 2. Marie, 3. Frucht, 4. Eiter, 5. Lehre.
4.) 1. Entel, 2. Naemi, 3. Kemal, 4. Email, 5. Bille.
5.) 1. Eifel, 2. Irene, 3. Feige, 4. Enger, 5. Seere.
Auflösung zum Kreuzworträtsel
Waagrecht: 1. Zebra, 5. Ara, 8. Ubia, 9. Raab, 10. Rot, 11. Tulpe, 12. Staub, 15. Erker, 18. Maler, 20. Magen, 22. Bad, 24. Dobe, 25. Auto, 26. Raa, 27. Rafen.
Santrecht: 1. Bar, 2. Epos, 3. Bitte, 4. Ra, 5. Val, 6. Naps, 7. Abend, 9. Kubel, 11. Lufan, 13. Arme, 14. Gumor, 16. Rebus, 17. Saba, 19. Kate, 21. Goa, 23. Don, 25. Na.

Auflösung zum Silberrätsel
1. Glasgow, 2. Karreitei, 3. Uhier, 4. Nachruf, 5. Feuerland, 6. Felge, 7. Deynhäufen, 8. Handbuch, 9. Eibe, 10. Triangel, 11. Smaragd, 12. Chemie, 13. Eugen, 14. Dabi, 15. Sabrian, 16. Glend, 17. Nonne, 18. Illimani, 19. Emden, 20. Dundee, 21. Gerstäder, 22. Illinois, 23. Gunte, 24. Irene, 25. Eifel, 26. Kornisse, 27. Einkommen, 28. Tbbi, 29. Lenbach, 30. Advent, 31. Sagenow, 32. Getreide.
Wird den Helden in deiner Seele nicht weg; halte heilig deine höchste Hoffnung.

Auflösung zum Rätselbrunnen:
Alter Spruch
Ich schlief und träumte, das Leben wäre Freude.
Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht.
Ich handelte, und siehe: Die Pflicht war Freude.
Auflösung zu: Vier Rätsel in einem!
Laud — Laud — Laut — Last — List
Korb — Korn — Born — Bonn — Bann
Sinn — Sinn — Rin — Kern — Kerl
Bohe — Behe — Behm — Beim — Reim

Sonnen / * Gertrud * Tausend

Roman von
* Gertrud *
v. Brodtkorff

22. (Nachdruck verboten.)

„Was hätten wir sonst tun sollen?“
„Wir sind zu phantastisch, Sartorius. Es hätte ohne Zweifel die Möglichkeit bestanden, daß wir als Seelente verkleidet bei Campbell Quartier genommen hätten. Wir hätten Gebuld haben und verziehen müssen, uns allmählich in das Vertrauen von Uncle Peters einzuschleichen.“
„Haben Sie ihm nicht Geld geboten?“
„Höchstwahrscheinlich nicht genug. Er faselte etwas von hundert Pfund, die er nötig hätte und ich unsere zusammengehoffenen paar Kröten mit einer verächtlichen Handbewegung zur Seite. Uebrigens bin ich der Ansicht, daß wir den Mann unterschätzt haben. Er war heute vollkommen nüchtern, und ich gewann den Eindruck, daß er durchaus weiß, was er will.“
Wachtmeister warf sich in einen Stuhl, er war müde und enttäuscht.
„Lewis scheint ihm genaue Weisungen erteilt zu haben“, fuhr er leiser fort. „Und Peters hält mich möglicherweise für einen verappten Detektiv. Vor der Polizei hat er nämlich Angst.“
„... oder seine Beziehungen zu Lewis sind wirklich ganz harmloser Natur, Doktor.“
„Halten Sie das für möglich?“
„Warum nicht? Es wäre schließlich auch denkbar, daß wir Lewis mit unserem Verdacht unecht tun.“
Die Stimme von Sartorius klang matt und belegt. Wachtmeister sah rasch zu ihm hin und zündete sich dann umständlich eine Zigarette an.
„Zufällig“, sagt er langsam, „hat mir unser Freund Peters soeben einige unfreiwillige Aufschlüsse über Herrn Lewis erteilt.“
„Peters haßt Lewis...“
„Zweifellos. Aber Leute seines Schlages lassen selten ohne Grund. Ich habe ihm nun heute einige Fragen gestellt und darf seine Antworten als das einzige positive Ergebnis unserer Unterredung bezeichnen.“
Sartorius springt auf. Nein, denkt er ich darf mir das nun nicht länger anhören. Es handelt sich immerhin um Elli — das Vater. Und Wachtmeister hat von Anfang an ein Vorurteil gegen ihn gehabt.
„Ich mag von der ganzen Geschichte nichts mehr hören“, stößt er heftig hervor. „Das Gerede von diesem Peters hat uns die Köpfe verwirrt. Wir sind auf dem besten Wege, uns lächerlich zu machen. Lewis wohnt lange genug bei Frau Burns, und das ist schließlich keine Frau die sich Sand in die Augen streuen läßt. Wahrscheinlich ist er ein ganz harmloser Geschäftsmann und wir müssen uns schämen.“
Wachtmeister sieht wieder zu ihm hin. Seine Augen sind sehr blau; ihr Blick ist tief und eindringlich.
„Was das Schämende anbetrifft, so wollen wir damit nicht zu zeitig beginnen“, sagt Wachtmeister ruhig. „Zufällig habe ich wirklich einiges über ihn in Erfahrung gebracht, Sartorius.“
„Ich will es nicht hören“, schreit Sartorius so unbeherrscht, daß der andere die Brauen in die Höhe zieht und ihn betroffen anstarrt.

„Verzeihen Sie“, sagte er dann in merklich kühlerem Ton. „Ich habe nicht geglaubt, daß Sie so empfindlich wären.“
Eine Stille entsteht. Nun greift auch Sartorius nach einer Zigarette.
„Sie dürfen mir nicht böse sein, Doktor, aber ich habe jetzt wirklich andere Gedanken im Kopf. Wenn man bei diesem Peters etwas Ordentliches herausbekommen hätte, dann hätte ich natürlich mitgetan. Aber so? Sie geben ja selber zu, daß wir mit unserem Latein am Ende sind. Und Sie werden in acht oder zehn Tagen nach Swatopmund abreisen müssen, und für mich wird es dann wohl auch Zeit werden, daß ich meiner Wege gehe.“
Wachtmeister raucht schweigend vor sich hin und betrachtet dabei den Brief, den Sartorius während seiner langen Rede ein paar mal hin und her geschoben hat.
„Ich verstehe“, sagt er jetzt. „Sie haben während meiner Abwesenheit irgendwelche wichtigen Nachrichten erhalten...“
„Nachrichten schon. Ob sie wichtig sind oder nicht, kann ich in diesem Augenblick noch nicht beurteilen.“
Er will die Zigarette anzünden, aber seine Finger sind so unruhig, daß das Streichholz zweimal hintereinander erlischt.
„Sartorius“, sagt Wachtmeister sehr sanft, „da ist etwas, was Sie in Unruhe versetzt. Es mag nicht nur mit dem Brief da zusammenhängen, sondern schon eine gewisse Zeit zurückliegen. Ich besinne mich darauf, daß ich es an jenem Abend, an dem Sie mir von Morenga und dem Morris erzählten, zum ersten Male zu bemerken glaubte. Damals habe ich wahrscheinlich eine falsche Ursache angenommen.“
Sartorius will etwas antworten, aber Wachtmeister läßt ihm keine Zeit, zu Worte zu kommen.
„Als ich Sie kennenlernte“, fährt er fort, habe ich Ihnen gesagt, daß Ihr Gesicht mir gefiele. Es war sehr viel Geradheit und Offenheit in Ihrem Gesicht, Sartorius, es war das Gesicht eines Menschen, der sich nicht darauf verstand, etwas zu verhehlen.“
Er hält inne, während Sartorius das dritte Streichholz entzündet.
„Vielleicht ist da etwas, wobei ich Ihnen beifällig sein könnte, Sartorius. Und wenn es nur mit meinem Rat wäre. Schließlich kenne ich mich hier im Lande ziemlich gut aus und besitze auch eine gewisse Dosis Menschenverstand.“
Sartorius tut die ersten Züge aus seiner Zigarette. Seine Stirn ist verfinstert, und es läuft ein leises Zucken über seine Schläfen. Nach einigen Minuten nimmt er Westerslands Brief und hält ihn Wachtmeister hin.
„Lesen Sie“, bittet er kurz.
Wachtmeister überfliegt die wenigen Zeilen.
„Aber das ist doch sonnenklar, Menschenkind“, sagt er und läßt das Blatt sinken.
„Ich wüßte nicht, was daran sonnenklar wäre...“
„Natürlich müssen Sie hinschauen!“
Sartorius verzieht den Mund.
„Meinen Sie, daß das so natürlich wäre, Doktor?“
Und als er dem verwunderten Blick des andern begegnet: „Die Nachrichten aus Deutschland, auf die ich wartete, sind freilich noch immer nicht eingetroffen. Ich habe mich nun aber entschlossen, auf alle Fälle nach drüben zurückzukehren. Der „Kronprinz“ fährt bald wieder aus; ich will morgen hingehen und mich erkundigen und Plätze belegen.“
„Plätze?“ fragt Wachtmeister scharf.
Sartorius wird sehr rot und wendet den Blick ab.
„Einen Platz meinte ich natürlich.“
Wachtmeister lächelt.
„Es wäre wirklich besser, wenn Sie Vertrauen zu mir haben würden. Aber Vertrauen läßt sich eben nicht erzwingen.“
Er schiebt den Brief auf die Tischplatte zurück.

„Sie werden also nicht nach Teufelsborn gehen?“
Sartorius legt die Zigarette fort; plötzlich vergräbt er das Gesicht in den Händen, und seine Schultern zuden.
„Ich kann nicht“, stöhnt er. „Und es quält mich unfählich, daß ich es nicht kann.“
Wachtmeister sieht sehr ernst auf seinen gesenkten Naden nieder.
„Wollen Sie mir nicht sagen, um was es sich handelt, Sartorius?“
Sartorius steht zum zweiten Male auf. Er geht ein paar mal durchs Zimmer; die Bewegung beruhigt ihn. Zuletzt tritt er ans Fenster. Die Straße draußen ist still und sonnenheiß wie immer.
„Es handelt sich um eine Frau, Doktor...“
Wachtmeister hat sich gleichfalls erhoben und macht jetzt eine Bewegung, als wollte er zu ihm hintreten.
„Nein, nein“, flüstert Sartorius und hebt abwehrend die Hand. „Dringen Sie jetzt nicht in mich! Sagen Sie jetzt nichts. Dies ist eine Angelegenheit, die jeder mit sich selbst ausmachen muß.“
„Wie Sie wollen“, sagt Wachtmeister und tut einen Schritt nach rückwärts auf die Tür zu. Die Worte haben kühl geklungen; man kann ihnen deutlich anhören, daß Wachtmeister beleidigt ist. Trotzdem verläßt er das Zimmer noch nicht. Denn der Mann am Fenster tut ihm leid; es ist ihm zumute, als sähe er ihn dicht neben einem Abgrund und möchte ihm gern helfen.
„Sartorius“, sagte er nach einer Pause, „wenn es etwa mit Elli — das Lewis zusammenhängen sollte...“
Jetzt fährt Sartorius auf einmal herum wie gestochen.
„Sprechen Sie den Namen nicht aus“, schreit er. „Ich weiß wohl, was Sie mir sagen wollen, ich weiß alles...“
Wachtmeister ist bis an den Türschwamben zurückgewichen. Er erscheint größer als sonst; sein Gesicht ist blaß und regungslos wie weißer Stein; die Augen sind von einem tiefen und lodernden Blau.
„Wenn Sie alles wissen“, sagt er sehr langsam und mit schwerer Betonung, „dann ist es ja in Ordnung. Dann habe ich freilich kein Wort mehr zu verlieren.“
Er hebt die Hand zum Türgriff.
„Es tut mir leid, Doktor“, beginnt Sartorius unsicher, und seine Lippen formen schwer an den Worten.
Der andere zuckt nur die Achseln und öffnet die Tür vollends. Sartorius spricht nicht weiter, sondern beißt die Zähne hart zusammen.
Die Tür wird knapp und energisch ins Schloß gezogen.
„Wann wird dein Vater abreisen, Elli — das?“
„Morgen abend...“
„Weißt du, wohin er fahren wird?“
„Zunächst nach Hopetown. Er hat da geschäftliche Beziehungen von früher her.“
Sartorius hat inzwischen durch Frau Burns erfahren, daß Lewis alle vier bis sechs Wochen nach Hopetown zu fahren pflegt. Diese Regelmäßigkeit bedeutet für ihn eine gewisse Beruhigung. Ueberhaupt scheint Lewis ein durchaus ernst zu nehmender Geschäftsmann zu sein. Er empfängt gewichtige Stöße von Briefen, die er beim Frühstück mit gerunzelter Stirn überfliegt, und macht seit seiner Rückkehr einen beschäftigten und etwas sorgenvollen Eindruck.

(Fortsetzung folgt)

Warta Seife 15 u. 25 Pfg.
Gesunde Haut

Das Ergebnis

unserer Herbst-Preiswettbewerbsschreibung

vom 17. Oktober 1936

Über 4400 Leser haben sich an der Lösung dieser Preiswettbewerbsschreibung beteiligt



Unser Herbstpreiswettbewerbsschreibung „**Wem gehören diese Firmen- und Warenzeichen?**“ hat im gesamten Verbreitungsgebiet der „D.Z.“ in allen Bevölkerungsschichten und Berufsklassen lebhaftes Interesse geweckt. Täglich trafen in unserer Geschäftsstelle Hunderte von Briefen aus allen Richtungen ein, welche die Aufschrift „Preiswettbewerbsschreibung“ trugen. Wohl waren wir auf eine starke Beteiligung in unserem Leserkreis gefaßt, ein derartig zahlenmäßig großer Erfolg übertrifft jedoch die hochgespanntesten Erwartungen. Bis zum Endtermin, der für die Einsendungen auf den 31. Oktober 1936 festgesetzt war, gingen insgesamt ein:

4400 Antwortbogen

Felder mit Firmen- und Warenzeichen wurden dem Leser vor Augen geführt. Die meisten waren alte Bekannte. So oft hatte man die Zeichen bekannter Firmen auf Lieferwagen, an Geschäftshäusern, in Anzeigen und auf den Waren selbst gesehen, und so schien die Lösung den meisten Lesern als ein Kinderpiel. Aber so einfach war es nun doch nicht.

Viele Einsender bestätigen, daß die Beschäftigung des Lesers ein interessantes Vergnügen war. Die Phantasie wurde angeregt für die unaufdringliche Schönheit, Wirksamkeit und Zweckmäßigkeit einer **modernen Geschäftsreflexe**. Durch das Preiswettbewerbsschreiben lernte man den Sinn des Warenzeichens kennen, man interessierte sich für die kurze, einprägsame Formel, die den Kunden zu der guten Gebrauchsware hinführt und sie ihm unentbehrlich macht. Scharfe Beobachtung des Straßenbildes, der Wohnungs- und Gebrauchsgegenstände lieferten wichtiges Untersuchungsmaterial. Die Kunden in den Geschäften zeigten auf einmal ein **lebhaftes Interesse für alle Warenmarken, Reflexzeichnungen und Packungen**. Es trat vielfach eine **Belebung des Geschäftsbetriebes** ein und so stellte unser Preiswettbewerbsschreiben eine Kundentwerbung dar, die als erfolgversprechend bezeichnet werden konnte. Zahlreiche Felder konnten dadurch entziffert werden, weil der **Anzeigenteil der „D.Z.“** selbst ein Hauptfingerzeig für die richtige Lösung war.

Nach Schluß der Einsendungen begann nun die gewaltige Arbeit des Sichtens und der Prüfung der Lösungen. Heute treten wir nun mit dem **Ergebnis des Preiswettbewerbsschreibens** vor unseren Leserkreis.

Daß die Lösung nicht ganz leicht war, beweist die verhältnismäßig geringe Zahl der **richtigen** Lösungen. Unter den 4400 Einsendungen befanden sich

1138 richtige Lösungen

Bei der Preisverteilung entschied das Los. Insgesamt waren 170.— RM. Bargeldpreise sowie 30 Kalender-, Bücher- und Bildpreise und ferner 40 D.Z.-Landkarten als Trostpreise ausgesetzt. Durch die unerwartet starke Beteiligung haben wir uns entschlossen, die Bargeldpreise auf insgesamt RM. 200.— um weitere 6 Geldpreise à RM. 5.— zu erhöhen und weitere 50 Trostpreise auszusetzen. Maßgebend war nach den Bedingungen nur die Richtigkeit aller Lösungen, so daß die anerkanntswerte Sorgfalt, die viele Einsender über die gestellten Bedingungen hinaus auf die Niederschrift und die poetische Ausstattung der Lösungen angewendet haben, keine Berücksichtigung finden konnten. Alle Bewerber, die dieses Mal leer ausgingen, mögen sich damit trösten, daß ihnen vielleicht bei unserem nächsten Preiswettbewerbsschreiben das Glück hold ist.

Die Preisträger:

1. Preis RM. 50.— Johann Obel, Emden, Geibelstraße 32	7. Preis RM. 5.— Heinz Siebels, Ems, Herdelerstraße 91	12. Preis RM. 5.— Karl Kettwig, Aurich, Georgstraße 3
2. „ „ 30.— Johanna Bekties, Leer, Großstraße 9	8. „ „ 5.— Hermann Behrends, Ems, Süderwall 197	13. „ „ 5.— Adolf Duitmann, Emden, Seumestr. 23
3. „ „ 25.— Jann Meyer, Südarle, Kreis Norden	9. „ „ 5.— Wwe. Gretchen Gerdes, Bultforde	14. „ „ 5.— Herm. Harms, Leer, Adolf-Hitler-Str. 22
4. „ „ 20.— Tala Peters, Emden, Apfelmarkt 10	10. „ „ 5.— Hildegard Fischer, Leer, Georgstraße 2	15. „ „ 5.— Göte Klamm, Wittmund, Am Bahnhof
5. „ „ 15.— Wilhelm Kleen, Felde, Kreis Aurich	11. „ „ 5.— Gerhard Baumgarten, Süderneuland über Norden, Raddeker Straße 120	16. „ „ 5.— Hermann Byell, Emden, Adolf-Hitler-Straße 52
6. „ „ 10.— Rena Müller, Leer, Annenstraße 43		

Bücher-, Kalender- und Bildpreise

17. Jakobus Schulte, Loga, Hohe-Loga 1;
18. Bruno Rippen, Leer, Alleestraße 33;
19. Enno Klaas, Emden, Schwedenriedstraße 27 I;
20. Johann Damm, Fortik-Blautirgen 12;
21. Friedrich Bohlen, Emden, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 20;
22. Gretchen Weber, Emden-Borjum, Postumer Straße 148;
23. Christine Thoomsen, Rahe, 54;
24. Heinrich Goetz, Leer, Hindenburgstraße 47;
25. Adolf Köben, Schirmer Leegmoor, Kreis Aurich;
26. Gerold Jansen, Emden-Borjum, Landstraße 50 a;
27. Gerhard Schmels, Norden, Hintelerstraße 15;
28. Alma Zaack, Leer, Bremerstraße 45;
29. Andreas Lens, Aurich, Roderstraße 13;
30. Gerd Wben, Wittmund, am Bahnhof 366;
31. Adolf Mennen, Wittmund, Klusforderstraße 206;
32. Heinz Graventein, Leer, Wilhelmstraße 85;
33. Gerhard Duitmann, Kiepe 115;
34. Carl Schulte, Emden, Menjo-Miting-Straße 15;
35. Gesine Jansen, Norden, Loogerweg 19;
36. Anna Carstens, Norden, Hooge Kiege 13 rechts;
37. Richard Knieper, Norden, Süderneuland I, Bahnhofstr. 49;
38. Alberta Dirks, Emden, Jungfernbüchstraße 1;
39. Hermann Johann Frederiks, Westerland, Dorfstraße 30;
40. Theo Otto Sjamten, Ems, Bürgermeister.

Trostpreise: Farbige „D.Z.“-Landkarten

41. Cornelia Ufena, Emden-Wolthusen, Landstraße 36;
42. Erich Knieper, Norden, Süderneuland I, Bahnhofstraße 49;
43. Arnold Hinrichs, Norden, Markt 37;
44. Heinrich Meyer, Fischler, Sandhorst, Plaggenburgstr. 104;
45. Wilhelm Basse, Schlowerfehne;
46. Jann Wichers Ww., Kleinfelde, Haus 90;
47. Fritz Brauner, Osterpaggant 202, Post Marienhofe;
48. Andreas Sijssingh, Leer, Wilhelmstraße 77;
49. Hein Adolf Quambusch, Norden, Klosterstraße 20;
50. Theba Deepen, Loga, Koterweg 19 I;
51. Fritz Velden, Heisfelde bei Leer, Ringstraße 75;
52. Marianne Bruns, Loga, Grenzstraße 2;

53. Marie Hüls, Aurich, Georgstraße 32;
54. Käthe Termöhlen, Emden, Königsbergerstraße 18;
55. Erich Lührs, Schlosser, Norden, Alleestraße 60;
56. Bernhard Buhr, Haxtum bei Aurich, 51;
57. Erich Martens, Emden, Ziegeleistraße 8;
58. Heinrich Christophers, Vargebur 46, bei Norden;
59. Käthe Kugelmann, Ortum bei Aurich;
60. Dini Hagen, Emden, Adolf-Hitler-Straße 27;
61. Johann Hippen, Rahe bei Aurich;
62. Johann Hint, Janken, Walle;
63. Frau Ely Meyer, Norden, Klosterstraße 20;
64. Hildegard Schmidt, Lidofeld bei Norden;
65. Richard Wilts, Leer, Großstraße 10;
66. Hans Schönbohm, Emden, VI. W.W., Stabszug;
67. Berend Steen, Emden, Emsmuerstraße 23;
68. Wilhelmine Saul, Leer, Hindenburgstraße 62;
69. Franz Preer, Leer, Ulrichstraße 12;
70. Anna Grättrup, Leer, Heisfelderstraße 14—16;
71. Harm Hinderks, Walle, Haus Nr. 81;
72. Grete Richter, Emden, Zwischen beiden Stelen 6.
73. D. Wilten, Leer, Pferdemarktstraße 1;
74. Lönjes Adena, Norden, Ulrichstraße 24;
75. Heinrich Hoden, Leer, Nordkreuzstraße 12;
76. Anton Rasenboom, Wurzeldeich über Norden;
77. Hans Wolberts, Heisfelde bei Leer, Dorfstraße 3;
78. Siegfried Pannebaker, Wittmund, Butterstraße 242;
79. Albert Rog, Leer, Am Pulverturm 19;
80. David Sauereffig, Lannenhausen 11;
81. Ely Hermerding, Aurich, Rudolf-Cuden-Allee 1;
82. Joachim Bardewyl, Emden, Neuestraße 3;
83. Kalfine Jansen, Emden, Rigariusstraße 4;
84. Johannes Richters, Emden, Nordstraße 10 II;
85. Renard Müller, Weener/Ems, Neuestraße 19;
86. Ernst Kramer, Norden, Kniphauer Straße 78;
87. Johannes Hollander, Leer, Süderkreuzstraße 4;
88. Hinrike Meyer, Norden, Schulstraße 69;
89. Paula Buttjer, Norden, Am Markt 15, Rathaus;
90. Gerhard Hartmann, Heisfelde bei Leer, Ringstraße 121;
91. Gretchen Hündling, Flachsmeer 195, Post Steensfelde;

92. Renste Jakobs, Grimerjumer Altendeich, Norden-Land;
93. Emil Sitten, Emden, Danziger Straße 27;
94. Wilhelm Holland, Emden, Gräfin-Anna-Straße 17;
95. Hermann Sneider, Emden, Cirfsenastraße 14;
96. Frau W. Schlüter, Norden, Am Sportplatz 21;
97. Ingeborg Albers, Norden, Süderneuland II 63;
98. Johannes Scholmann, Norden, Burggraben 34;
99. Karoline Hesseus, Heisfelde bei Leer, Lüttje Weg 6;
100. Dieblich Weher, Emden-Hilmarum, Landstraße 1;
101. Jakobus Kramer, Emden, Graf-Enno-Straße 4;
102. Karl Beckers, Bingham bei Leer;
103. Alma Köhne, Leer, Ulrichstraße 10;
104. Günther Beutner, Norden, Am Zingel 12;
105. Hermann Kruse, Ost-Großesehn 302 a;
106. Ward Müller, Engerhase (Post Georgsheil) Nr. 75;
107. Johanne Fischer, Emden, Treckfahrtsweg 8;
108. Clafine Biek, Ems, Hindenburgstraße 37;
109. Miße-Hinrich Stroman, Simonswolde 25;
110. Eleonore Jung, Emden, Neuer Markt 37;
111. Koof Wessels, Sandhorst, Moorweg Nr. 211;
112. Heinrich Jansen, Wittmund, Burgstraße 37;
113. U. Wilts, Larrelt, Adolf-Hitler-Straße 29;
114. Theba ten Cate, Norden, Adolf-Hitler-Straße 153;
115. Hans Klamm, Wittmund, Am Bahnhof 336;
116. Johann Smeers, Odersum, Tergasterstraße 12;
117. Gertha Friken, Emden, An der Schlichte 18;
118. Albert Fischer, Norden, Kniphauerer Straße 78;
119. Frau Marie Jansen, Theene, Post Georgsheil (Schule);
120. Ferdinand Jansen, Aurich, Große Mühlenwallstraße 10;
121. Margot Kuiper, Emden, Kranstraße 40/41;
122. Johanne Ertza, Emden, Celosstraße 8;
123. Elisabeth Thebinga, Aurich, Lilienstraße 4;
124. Ludwig Müller, Aurich, Leerstraße 24;
125. Koelteline Poelmeyer, Emden, An der Schlichte 4;
126. Meino Igweeds, Norden, Marktstraße 43;
127. Grete Richter, Aurich, Wallstraße 18;
128. Marie Keuß, Regenbargen über Wittmund;
129. Minna Brüning, Leer, Hajo-Unten-Straße 22/25;
130. Emma Büschmann, Leer, Großstraße 9;

Die Preise werden den Gewinnern in den nächsten Tagen zugestellt!

Emden!

Wer hat richtig geraten?

Auflösung des OTZ-Preisausschreibens!

1 **Unser Treffer**
am Mittwoch

An jedem Dienstag erscheint unser **„Treffer“-Angebot**

KAUFHAUS
de Wall

EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

2 

H. Backhaus
seit 1913

Das gute Fachgeschäft für wirklich gute Herren- und Knabenkleidung
Emden, Kleine Brückstraße

3 **H.C.-Mäntel**

sind Mäntel von Qualität und Preiswürdigkeit

Große Auswahl immer vorhanden bei

H. Cassens
Emden / Kleine Brückstraße 26

4 

Bank für Handel und Gewerbe v. G. m. b. H.
Sparkasse und Kreditinstitut

5 **„Escora“**
für jede Frau!

Das hygienisch vollkommene **Conjunkt!**

Escora Freude 5.25
Escora Wonne 7.50
Escora Glück 9.50

Ludwig **Buss**
Emden, Neutorstraße 7/8

6 

Gegr. 1899
Hamburg-Mannheimer
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Geschäftsstelle Emden
Kleine Deichstraße 25
Fernsprecher 2626

7 **Kenner Kaufen Küppersbusch**

Die guten **Küppersbusch-Herde und Oefen** führen

T. & H. de Jonge
Emden - Boltentorstraße

8 

Anker-Teppiche
A. G. Cramer, Emden, Neutorstr. 37

9 

Alleinverkauf für Emden:
Paul Ogninski
vorm. C. Möllerfrerich
Emden, Neutorstr. 16-17

10 **Sans Glas**
v. d. Glas

Emden, Neutorstraße

Das Fachgeschäft für **Buch- und Schreibwaren**

11 

Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs
Emden - Große Straße 57

12 **Praktisch denken, heißt Qualität kaufen, Qualität kaufen, heißt billig kaufen!**

Calriso-Handschuhe
sind Qualität!

Alleinverkauf **H. Sanders**
Emden

13 **Lipsia**

Schuhe, die Ihre Füße sich wünschen - führt im Alleinverkauf **Wulf & Slunzjn**
(Inhaber Fritz Wulf)
Große Straße 16, Fernruf 3332

14 **Wine führt in Emden**
Im Jahr 1838?

W. Loesing
Gegründet 1838
Emden
Zwischen beiden Sielen 32

15 

Juno-Herde und Oefen von **Jenisch & Zwickerl**
Emden

16 

Georg Fokuhl
Optik, Photo - Emden

17 **Grünweiß Stoff**
Große Faldernstraße 32

Damen-Hüte
Braut-schleier
stets in großer Auswahl

18 

Diese bekannte Qualitäts-Nähmaschine führt im Alleinverkauf die Firma **C. F. Fischer**
Emden, Zwischen bd. Sielen 28

19 

L. A. Rehbock
Der zuverlässige Berater beim Radiokauf
Emden Norden
Papenburg

20 

D. Reinema
Uhren, Gold- und Silberwaren
Fachgeschäft für solide Uhren und sachgemäße Reparaturen
Emden, Wilhelmstr. 27/28

21 

Kleidung
Alleinverkauf in Emden
A. G. Cramer
Emden - Neutorstraße 37

22 **Indica**

das Haarfarbmittel in höchster Vollendung!
Erhältlich im Fachgeschäft **Fritz Wentzel, Emden**
Große Faldernstraße 17/18

23 

Central-Drogerie Alfred Müller
Emden, Zw. bd. Sielen 8, Tel. 2916

24 **Wollwäcker**
STRICK- KLEIDUNG
führt im Alleinverkauf **Modehaus Eggerich Schmidt**
Wilhelmstraße

25 

Konditorei u. Café Funke, Emden
Spezialgeschäft für feine Bestellungen - Tel. 3006

26 

Brillen
liefert fachgemäß **Optiker Reinecke**
Emden, Kleine Brückstraße 41
Lieferant sämtl. Krankenkassen

27 **SEI-HA**

Die guten Wasch- u. Putzmittel kaufen Sie im **Seifenhaus Hansa**
Emden, Zw. bd. Sielen

28 

Das gute Bett Bettwäsche Metall-Bettstellen
Gebrüder Barghoorn

29 

Fahrräder
Motorräder
Rosenboom
Emden, Wilhelmstraße

30 **D G DE GE**

Dies ist das Kennzeichen der von mir geführten Qualitätsuhren
Uhren-Ditsche
Emden, Kl. Brückstraße 30

31 

Mercedes-Benz Automobile
Rosenboom
Emden - Wilhelmstraße

32 **Buttercreme-Torten**

von 2.- Reichsmark an erhält man in der **Konditorei Grusewski**
Wilhelmstraße 21

33 

WEGENER
G. Ludolph
Hüte - Mützen
Emden - Kleine Brückstraße

34 Soll ein schöner Schuh beglücken, darf er nirgends quälen, drücken Sie sind von Qual und Druck befreit, ich mache Schuhe lang und weit!

Schuhe welche drücken, ängst und weitet auf einer modernen **Weit- und Streckanlage**

Abbo Henning
Emden, Große Faldernstr. 21

35 

Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr
Büro und Lager
Westerbutvenne 16.
Nach Büroschluß: Wohnung **Karl von Müller-Straße 17.**

36 

Alpina
führt im Alleinverkauf **M. Sundag**
Große Faldernstr. 37, Tel. 2824

37 

Triumph
Alleinverkauf **G. Duin, Bürobedarfsgeschäft**
Emden, Große Faldernstr. 31

38 

Mercedes
Der gute Markenschuh
Alleinverkauf **Schuhhaus D. Wibben**
Emden - Zw. beiden Sielen

39 

Olsberg Ofen
DEUTSCHE WERTARBEIT
führt **Johann Noosten**
Eisenwaren, Große Faldernstr.

Emden!

Wer hat richtig geraten?

Auflösung des OTZ-Preisausschreibens!

40



Alle
eigenen Arbeiten aus
meiner Werkstatt tragen
obige Meistermarke
Goldschmiedemeister



Emden, Zw. beiden Sielen
Besonderheit:
Gold- und Silber-Filigran

41

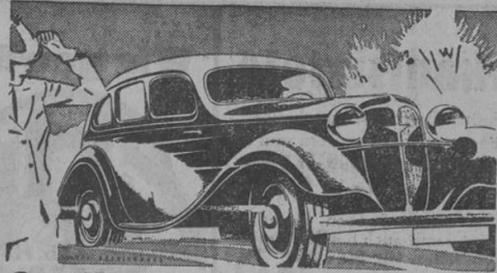
Ein Weg, der sich immer lohnt:

Schostek

Emden

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt

42



Großer Wagen - kleiner Preis

und alles dazu, was zu einem modernen Wagen gehört, wie Schwingachse, Ein-Druck-Zentralschmierung, hydraulische Vier-
radbremse, Schnell- bzw. Schongang, reiche Ausstattung - das
sind die Vorzüge der

Hanomag

Garant-Limousinen u. Kabrio-Limousinen

Vertreter: **Gottlieb Symens, Emden, Wilhelmstr. 79, Tel. 2030**

43



Allein-Verkauf
der guten
ANKRA
Garantie-Uhren



Emden, Zw. beiden Sielen

44



B. Davids, Emden
Haus für Bürobedarf



Feenders & Wollers, Emden

46

Damen- und Herren-Konfektion
Berufskleidung aller Art, Fertige
Betten, Bettstoffe, Bettfedern und
Daunen, Teppiche, Läuferstoffe
Gardinen, Wäsche, Strümpfe sowie
sämtliche Bekleidungsstücke und
Abzeichen für alle Parteiorganisationen

kauft man stets preiswert und gut bei



Doppelfutz

gibt Blut und Kraft
und starke Nerven.
Flaschen zu 4,65, 3,70,
1,95 u. Dragees 1,50 RM

erhältlich in Emden bei
Walter Denkmann, Drogerie
Am Delft

Central-Drogerie, Alfred Müller, Zwischen beiden Sielen

49



Ferd. Altendorf * Emden

Bier- und Mineralwassergrö-
ßhandlung, Agentur der Haake-
Beck-Brauerei, Vertreter und
Lager der Doornkat A. G.

50



Apollo-Theater
Emden

zeigt die guten
Tobis-Filme
und die aktuelle
Volkswoche

53



Das gute, alte
Spezialgeschäft
EMDEN
Neutorstraße 18

54



Wanderer
Fahrräder
Motorräder

Allein-Verkauf in Emden
Peter Dirksen
Große Straße

55

Dieses Zeichen führt das gute

Rolinck-Bier

Vertreter in Emden:
Ferd. v. d. Brelie, Bierverlag
Ausschank: **Restaurant Delfthalle**
Café Hohenzollern
Hotel Nordischer Hof
Neue Straße
Restaurant Nesserland
Anton Dirksen



51



Generalvertrieb für Ostfriesland
W. WÜBBEN, EMDEN
Reparaturwerkstatt

52

Phoenix- und Dürkopp- Nähmaschinen

Fabrikate von Welt-
ruf erhalten Sie im
Alleinverkauf

Peter Dirksen, Emden
Große Straße

58



Das gute Spezialgeschäft
jetzt Emden, Große Str. 32

59

"Wintrich"- Feuerlöscher

der zuverlässige Feuerschutz
Naß-, Schaum- und
Trockenlöscher
Generalvertreter
Kapl. H. Frese
Emden - Schweckendieckplatz

60

Eternit

ist ein moderner Baustoff. Es ist steinfest und doch
elastisch, leicht und doch von hoher Festigkeit, schall-
hitze- und kälte-dämmend, wasserundurchlässig, feuer- und
rostsicher und läßt sich mit gewöhnlichem Handwerk-
zeug mühelos bearbeiten. Trotz dieser vielen Vorzüge
ist Eternit erstaunlich billig. Lassen Sie sich beraten von

Fritzen & Co. / Emden, Hansastr.
Werkvertretung und Lager

61



Die gute Arbeitskleidung
zu niedrigem Preis führt
Franz Blumowski
Emden, Neutorstraße

62



Wilke-Hüte
Hutgeschäft Wibben
Emden - Neutorstraße

63



Verbraucher bevorzugen
Qualitätswaren mit
diesem Warenzeichen
erhältlich in den
Oesler'schen
Verbrauchergenossenschaften

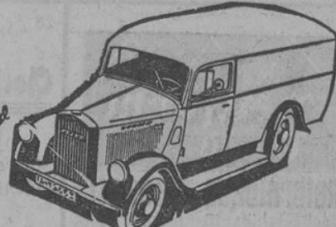
64



Alle schönen kunstgewerblichen
Erzeugnisse d. Porzellanindustrie
erhalten Sie im Fachgeschäft von
Buhr & Thiemens * Emden

65

Dies ist die
Oygal-Blitz
die schnell und
zuverlässige
1. Klasse
Linieneinrichtung.



Vertreter: **J. Janssen, Automobile**
Emden, Große Brückstraße 25/26, Fernruf 2508

66



Gesellschaftsfahrten aller Art
mit meinem neuen Mercedes-Benz
Fahrradhaus Frieden
EMDEN - Fernsprecher 3334

67



Schirme, Stöcke stets aus dem
Spezialgeschäft
Heinrich Wieschhaus
Emden - Gr. Faldernstraße 30

68

Fichtel- und Sachs- Motordienst

Peter Dirksen
Emden - Große Straße

69

"Volkstwohl"

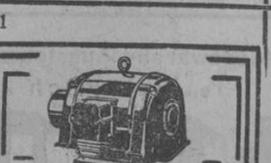
Deutsche Mittelstands-
Krankenkasse
Versicherungsverein A.-G.
Sitz Dortmund
Bezirksdirektion:
Hans Kirchner, Emden
Am Delft 37

70

"Entlüftung"

Inhaber: **Emil Schubert**
**Reinigungsbetrieb für Glas-
Gebäude- und Straßenreinigungen**
Fachkundige und zuverlässige Ausführung
Emden - Skagerrakstraße 34

71



Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, Ing.
EMDEN - Fernspr. 3268

72

Die echten Emden



Leere!

Wer hat richtig geraten?

Auflösung des OTZ-Preisausschreibens!

Der große Verkaufserfolg

ist dem bewußten Streben zuzuschreiben, die Leistung immer mehr zu steigern und in **Auswahl, Qualität und günstiger Preisgestaltung** **Außerstes** zu bieten. —

Bei diesem Streben bleibt es und damit auch bei den **Preisvorteilen für Sie!**

Halten Sie dem **G.G.** die Treue und kommen Sie zu



G. Gröttrup

Loga/Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Wir gewährleisten



für Ihre Spareinlagen Sicherheit und gute Verzinsung,

für Ihre Geldgeschäfte prompte Erledigung zu günstigen Bedingungen!

Lassen Sie uns auch für Sie tätig sein!

Gewerbe- u. Handelsbank
e. G. m. b. H. — Leer

Gegründet 1869
Geschäftsstellen: Bunde, Ihrhove, Loga, Warsingsfehn, Weener und Westhauerdehn



ein Begriff für Preiswürdigkeit durch Güte!



Wo kann ich die kaufen?
Bei **Diedr. Dirks**
Leer, Adolf-Hitler-Str. 41
Reparaturen an allen Fabrikaten



Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft
Rezept: am Bundes-Determ. Ditzum, Lemgum, Oldersum, Weener, Westhauerdehn
Sonnens Bahnhof

Soll Dich Dein **Kleid** restlos beglücken,
Kaufst Du den Stoff dazu bei



Leer, Hindenburgstraße 60

Tee + Kaffee + Spirituosen



Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garls - Leer

Gebr. Kessener
Leer



Gegr. 1850
Lebensmittel
3% Rabatt!
das Haus der preiswerten Qualitäten!



Spezial-Fachgeschäft für Qualitäts-Schuhe
Dr. Inzmöhlen
Leer

H. Saul
Betten
sind richtig



Wilhelm Flentje
Leer
Staatlich geprüfter
Bandagistenmeister
Hindenburgstr. 57 / Tel. 2276

Wer ist am leistungsfähigsten in der Hindenburgstraße in **Hüten * Mützen Krawatten?**
Julius Müller
Leer

Mäntel Pullover Kleiderstoffe!
immer modern u. preiswert bei



Der gute Personenwagen
Vertretung:
Autohaus Martin Dirks
Leer-Ostfriesland

Herren-Bekleidung
immer zu billigsten Preisen aus dem Spezialgeschäft



Uhren-Fachgeschäft



Der gute Lieferwagen
Vertretung:
Autohaus Martin Dirks
Leer-Ostfriesland

Stets Neuheiten in allen Abteilungen
Modhaus H. G. Waterborg, Leer

Die guten
Bünting-Tabake

oto * Film
ritz
Drees
otografenmeister
Hindenburgstr. 65
Fernsprecher 2890
Leer

Gläser-
Strümpfe
das anschiessame Edelgewebe erhältlich bei
Gerh. J. Röver
LEER

Wolle - Strumpfwaren und Unterzeuge
Leerer Strickerel B. Bleeker
Kamp 16 - Adolf-Hitlerstr. 36
(2 Minuten vom Bahnhof)
Leer / Weener

Bünting-Tee
Bünting-Kaffee

Drogen / Farben Parfümerien Foto-Haus
Kreuz-
Drogerie
Fritz
Alts
Leer - Adolf-Hitler-Straße
Fernruf 2415

Möllhoff-
Alleinverkauf
Bernh. Bohlsen
Leer - am Bahnhof

neuform
Reformhaus „Neuzeit“
Fachgeschäft für naturgemäße Ernährung, Kurmittel, Körperpflegeartikel, Reform-Literatur
LEER
Hindenburgstr., Ecke Norderstr.

Gold
Pfnil
Markenerzeugnisse der größten Offenbacher Lederwarenfabrik
Alleinverkauf:
Enno Jansig - Lann
Lederwaren

Zentra
DIE GARANTIE-UHR DEUTSCHER UHRMACHER
Zentra-Uhrenhaus
Johannes Bahns
gegr. 1872 Leer Fernr. 2319

Der gute Lastwagen
Vertretung:
Autohaus Martin Dirks
Leer (Ostfriesland)

Ostfrieslands größtes Modewaren-, Aussteuer- und Bekleidungshaus ist natürlich
Gerh. de Wall
Leer

Wo erhalte ich Frisia-Halbdaunen Triumph-Daunen-Mischung?
Im
Frisia-Bettenhaus
Carl Fesenfeld
Leer, Fernruf 2495
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen und Kinderreiche

LVI
Landwirtschaftl. Vertriebsstelle
Leer

olsberg Ofen
Alleinverkauf:
Bernh. Bohlsen
Leer / Am Bahnhof

Sportdienst der „DZB.“

Folge 262

Beilage der Ostfriesischen Tageszeitung vom Sonnabend, dem 7. November

Jahrgang 1936

Der Sport des Sonntags

In Hannover steigt am Sonntag der große Kampf zwischen Arminia-Hannover und Werder-Bremen. Da sich mit diesem Spiel die vorläufige Führung der Tabelle entscheidet, werden sicher beide Mannschaften mit „schwerstem Gemüt“ aufziehen. Knüpfen die Bremer an ihre Leistung vom Schalke-Spiel an, dann müßte ihnen dieser große Wurf gelingen. Bei einem Unentschieden würde Arminia weiter die Spitze behaupten.

In Braunschweig treffen Eintracht und Borussia-Harburg aufeinander. Die Braunschweiger werden sicher alles versuchen, um ihr Punktkonto zu erhöhen. Die Gäste haben aber auch eine gute Kampfmannschaft zur Verfügung, so daß mit einem großen Spiel zu rechnen ist.

In Harburg gastiert Algermissen, der Gegner ist Rasensport-Harburg. Beide Mannschaften stehen in den unteren Regionen der Tabelle und haben daher die Punkte bitter nötig. Ob es Algermissen gelingt, Rasensport auf eigenem Platz beizukommen, muß das Spiel selbst erst zeigen.

BfB. Keine empfangt Hannover 96. Die Hannoveraner, die augenblicklich an dritter Stelle in der Tabelle stehen, werden sich von den Platzbesitzern sicher keinen Punkt abnehmen lassen.

Bezirksklasse

Die in der Bezirksklasse Bremen-Nord spielenden Mannschaften sind am Sonntag sämtlich an den Punktspielen beteiligt. In Ostfriesland gastiert der Neuling U.S.B. Blumenthal bei Germania-Leer. In Bremen steigt das Lokalderby zwischen Sportfreunde und dem Bremer Sportverein. Komet-Bremen muß die Reife an die Unterweser antreten und sich Sparta-Bremerhaven stellen. Auch in Oldenburg gibt es ein Lokalderby, hier stehen sich VfB. und VfL gegenüber. SuS. Delmenhorst empfängt die Militärfußballer aus Oldenburg. In Woltmershausen lautet die Begegnung: BfB. Woltmershausen gegen Blauweiß Gröpelingen.

Ein interessanter Fußballkampf in Leer

Germania — U.S.B. Blumenthal

otz. Morgen gibt es in Leer eine jugräftige Begegnung. Kein Geringerer als der derzeitige Tabellenführer Blumenthal kommt nach Ostfriesland. Die Gäste, die erst in diesem Jahre in die Bezirksklasse aufgerückt sind, haben einen fast sensationellen Aufstieg erlebt. Ihre Führung in der Tabelle ist so klar, daß man diese Mannschaft schon heute fast als den sicheren Herbstmeister ansprechen kann. Was Wunder, daß ganz Sport-Ostfriesland auf diese Elf gespannt ist, und so wird es zweifellos zu einem Massenbesuch auf dem herrlichen Hindenburg-Platz kommen.

Die Gäste erlitten bislang nur eine einzige Niederlage, und zwar in Bremen gegen den BfB. knapp mit 2:1. Aber diese Elf ist nicht nur auf ihrem eigenem Platz gefährlich, sondern auch die übrigen Spiele konnte sie auswärts gewinnen. Sie wird daher nicht nur einen enormen Kampfesgeist aufzuweisen haben, sondern die Elf wird auch in spielerischer Hinsicht etwas von ihrem Handwerk verstehen. Man könnte diesen Aufstieg der Gäste fast mit dem gleichen Aufstieg der Leeraner in den Jahren 1929-30 vergleichen.

Unser heimischer Vertreter wird daher einen äußerst schweren Stand haben. Der Papierform nach müßten die Gäste es klar schaffen können. Wir wissen aber auch, daß die Germanen mehr können, als aus ihrem Tabellenplatz ersichtlich ist. Mit dem Gegner wächst die Leistung. Wie oft haben wir früher bei den Germanen diesen Ausdruck in Erfüllung gehen. Hoffen wir, daß die Leeraner auch morgen gegen diesen Gegner zu großer Form auflaufen und damit beweisen, daß auch sie noch etwas können. Nur bei voller Konzentration der gesamten Elf wird es möglich sein, gut abzuschneiden. Die Mannschaft tritt in derselben Aufstellung an, die die beiden letzten Spiele bestritten hat, und zwar:

Junker

Engels Tuitje

E. Houtrouw M. Wielen Heuten

H. Houtrouw Engels Werner Kof Mansholt.

Schiedsrichter ist Ubben, Stern-Emden.

Sportfreunde Bremen — Bremer SV.

Wer diesen Ortsrivalenkampf gewinnen wird, ist schwer im voraus zu sagen, gelten doch beide Mannschaften als ziemlich gleichwertig.

Sparta-Bremerhaven — Komet-Bremen

Der Ergauligste dürfte an der Unterweser auf sehr harten Widerstand stoßen. Es ist hier sehr leicht möglich, daß die Platzbesitzer den Bremern eine Niederlage beibringen.

BfB. Oldenburg — VfL. Oldenburg

Der BfB. muß diesen Kampf ohne seinen bewährten Mitteläufer Hundt bestreiten, der gesperrt ist, da er am letzten Sonntag des Feldes verwiesen wurde. Der Neuling hat aus diesem Grunde gegen seinen „großen Nachbarn“ eine gute Möglichkeit.

SuS. Delmenhorst — Sportfreunde Oldenburg

Hier treffen zwei Mannschaften aufeinander, die am Ende der Tabelle rangieren. Es ist anzunehmen, daß die Oldenburger, die bisher noch kein Spiel gewonnen haben, auch in diesem Kampf eine weitere Niederlage hinnehmen müssen.

BfB. Woltmershausen — Blauweiß Gröpelingen

Die Platzbesitzer, die am letzten Sonntag den BfB. Oldenburg sehr hoch hineinlegten, sollten sich den Platzvorteil auch in diesem Kampf zunutze machen und zu einem weiteren Sieg kommen.

1. Kreisklasse

Das Kreisklassenprogramm umfaßt wieder vier Spiele. An drei von diesen Spielen sind ostfriesische Mannschaften beteiligt. In Emden spielt Stern gegen den Wilhelmshavener SV. Die Sportvereingung Aurich muß die Reife an den Jadedeufen antreten und sich dem VfL. Rühringen stellen. In Westrauderfehn spielen die Einheimischen gegen Viktoria-Oldenburg. In Wilhelmshaven steigt der Ortsrivalenkampf: Fria-Wilhelmshaven gegen Adler-Rühringen.

BfB. Stern Emden — Wilhelmshavener SV.

otz. Zwei alte Kameraden aus der Bezirksliga treffen am Sonntag in Emden im Punktspiel der neuen Klasse aufeinander. Beide haben ihre alte Spielstärke nicht mehr aufzuweisen. Das gilt vornehmlich auch von dem WSV, der zum Beispiel noch vor zwei Jahren eine zur Spitze strebende Meistermannschaft von Stern 2.0 aus dem Felde schlug. Beide Gegner haben zu Beginn dieser Serie allen Erwartungen nicht gerecht werden können. Beide haben bislang nur zwei Pluspunkte mehr als Verlustpunkte und werden mit Macht versuchen, ihr Guthaben von 5:3 bzw. 6:4 Punkte zu steigern. Das gibt ihrem Zusammentreffen einen großen Reiz. Noch stärker interessiert das zahlenmäßige Abschneiden der Emdener im Hinblick auf ihre Meisterschaftsansprüche. Eine große Leistung gegen den WSV. könnte ihre Hoffnungen auf baldige neue Tabellenführung bestätigen, vor allem wenn der in zweiter Instanz erneut aufgestellte Einspruch wegen des Spiels mit TuS. Oldenburg Erfolg hat. — Drei Wochen lang hat Emdens Sportgemeinde keine größeren Spiele mehr sehen können. Uns dünkt, Stern wird deshalb guten Besuch verzeichnen können und denselben hoffentlich nicht enttäuschen. Anstoß 2.30 Uhr. Die Emdener treten in alter Besetzung an mit:

Gerhardt

Seebens L. Dinkla

Röhr Bents Springekamp

Peters Stalee A. Müller W. Dinkla Mülber.

Das Rahmenprogramm steht lauter Punktspiele vor. Stern 2 und 3 empfangen Blauweiß-Borsum 1 und 2. Drei Jugendmannschaften von Stern haben drei Nachwuchsmannschaften von Spiel und Sport zum Gegner.

Unsere Fußball-Rundschau

otz. Mitten in der Punktserie hatten wir am letzten Sonntag den seltenen Fall zu verzeichnen, daß keine der fünf ostfriesischen Spitzenmannschaften um Prestige und Punkte zu kämpfen brauchte. Die vorgegebenen internen Paarungen zwischen den vier ostfriesischen Mitgliedern der 1. Kreisklasse fielen ins Wasser. Dazu hat es nicht an kritischen Äußerungen gefehlt. Mit Recht! Die Regie scheint nicht so geklappt zu haben, wie es erforderlich und wünschenswert ist. Stern empfing die endgültige Bestätigung der Spielverlegung in Westrauderfehn erst auf Nachfrage am Sonnabend nachmittag, und die Auricher waren gar nicht entzückt über die Abgabe ihres Zusammentreffens mit SuS. Die Verlegung wurde bereits am Sonnabend verfügt mit Rücksicht auf den vorgegebenen Wilhelmshavener Schiedsrichter. Hätte man nicht viel zweckmäßiger einen Leeraner Unparteiischen bestellen können? Dann hätte auch jede Entscheidung bis Sonntag früh ausgelegt werden können, es wäre jedoch überhaupt keine Verlegung mehr erforderlich gewesen, da der Platz über Nacht abgetrocknet war, und zum andern hätte man dem Verein Schiedsrichterkosten erspart. Es sollte eine der vornehmsten Aufgaben der Sportbehörden sein, den nun einmal notwendigen Apparat so billig wie nur irgend möglich arbeiten zu lassen. Das erfordert auch die Entwicklung der hauptsächlich auf Mitgliederbeiträge angewiesenen kleineren Vereine.

Am kommenden Sonntag wird der Spielbetrieb wieder lebhafter sein. Drei unserer Spitzenmannschaften greifen erneut in die Verbandsspiele ein. VfL. Germania-Leer steht vor dem wichtigsten Kampf der Herbstserie. Das beste Bremer Pferd im Stall der Bezirksklasse will auch in Leer im Galopp liegen. Der Neuling U.S.B. Blumenthal hat durch sein tadelloses Abschneiden und seine glatte und verdiente Tabellenführung alle übrigen Bremer Konkurrenten beschämt. Welcher Sportfreund wird sich diesen sportlichen Lederhosen entgehen lassen, wenn Germania vor eigenem Anhang mit heißem Siegwillen und voller Kraft das Vorhaben des prominenten Gastes zu durchkreuzen sucht. In Leer hat sich schon mancher verrechnet; und Sport-Ostfriesland ist sich einig in dem Wunsch, daß die VfL. durch die notwendige baldige Verbesserung ihres Tabellenstandes die heimischen Farben in altgewohnter Weise wieder zur Geltung bringen mögen.

Die Bremer sind der Auffassung, daß die Frage nach dem Herbstmeister in der Bezirksklasse schon geklärt ist. Blumenthal hat nämlich allen Mitbewerbern vier wertvolle

Winterhilfsspiele des Reichsbundes Fachamt Fußball für den Kreis Oldenburg Ostfriesland

otz. Der Kreisfachamtsportwart des Kreises Oldenburg-Ostfriesland hat folgende Winterhilfsspiele für Bußtag angelegt:

Emden: Stern/EFV. — Spiel und Sport/Borsum;
Leer: Bezirksliga-Kreisliga: Leer — Loga/Heisfelde,
Aurich: Sportvereingung Aurich — Lagermannschaft;
Westrauderfehn: Sp. Westrauderfehn — Collinghorst/Rajen/Solterfehn;
Maringsfehn: Maringsfehn — Maringsfehnolder;
Weener: Union-Weener — Leer-Reserve;
Wilhelmshaven: Wilhelmshaven/WSB./Fria — Rühringen/Adler;
Oldenburg: Bezirksliga — Kreisliga, BfB. — Viktoria/TuS.;
Delmenhorst: Bezirksliga — Kreisliga, Nordwolke — Kreisliga.

Eventuell werden durch die zuständigen Staffelführer noch weitere Winterhilfsspiele an einzelnen Orten angelegt. Der Reinertrag der Winterhilfsspiele — sämtliche Spiele werden mit ganz geringen Kosten angelegt — kommt den örtlichen Stellen zu.

BfL. Rühringen — Sportvereingung Aurich

Die Rühringer machen jetzt wieder mächtige Anstrengungen, an die Spitze der Tabelle zu kommen. Die Ostfriesen dagegen sind über einen guten Mittelplatz noch nicht hinaus. Es dürfte für die Auricher auch am Sonntag sehr schwer sein, zu einem Punktgewinn zu kommen; es ist viel eher mit einem Siege der Platzbesitzer zu rechnen.

Sportvereingung Westrauderfehn — Viktoria-Oldenburg

Die Fehntjer haben wohl das Zeug, diesem Oldenburger Gegner auf eigenem Platz eine Niederlage beizubringen, denn die junge Viktoria-Elf zeigte bisher nicht die erwarteten Leistungen. Die Fehntjer dürfen den Gegner aber nicht unterschätzen, sonst könnten leicht beide Punkte nach Oldenburg gehen.

Fria-Wilhelmshaven — Adler-Rühringen

In diesem Wilhelmshavener Lokalderby sollten die Platzbesitzer sich von dem Neuling den Sieg nicht streitig machen lassen.

Punkte voraus. Es scheint fast so, als ob außer dem BfB., der den Neuling als einziger 2:1 schlagen konnte, kein anderer Gegner einen Punktgewinn gegen den U.S.B. erzielen kann. Für Bremen bleiben die Spiele dieser Staffel voller Spannung, weil sich alle Bremer Mannschaften gut platzieren und außer Blumenthal der Bremer SV., Komet und Woltmershausen zur Spitzengruppe zählen. Die Provinz hat zunächst versagt, und es sind kaum Anzeichen dafür vorhanden, daß sie bald eine Breche in diese starke Front schlagen wird.

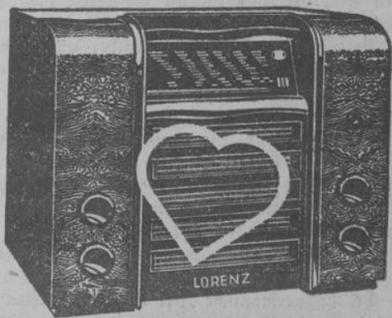
Die Papierform spricht also am Sonntag nicht zu Gunsten des VfL. Sie bestätigt auch nicht die Erwartungen der Auricher Sportgemeinde für das Rühringer Spiel. Doch diese Paarung kann leicht alle Berechnungen der Fußballer am Jadedeufen über den Haufen werfen, wenn sich die neuen Kräfte der Auricher Mannschaft bewähren. Als Favorit gilt dagegen der BfB. Stern Emden. Eine Ueberraschung ist hier wohl nur dann fällig, wenn die Emdener den WSV. unterschätzen, dessen 0:4-Niederlage am Vorkonntag gegen Rühringen in erster Linie auf Erfolg zurückzuführen war und der keine noch gute Tabellenstellung im Emdener Spiel nicht kampflös preisgeben wird.

Stern meldet wiederum die alte Aufstellung. Das ist natürlich entschieden richtiger, als wenn von Spiel zu Spiel eine andere Besetzung gewählt wird. Aus dieser grundsätzlichen Einstellung heraus blieb somit auch der an sich verständliche Wunsch unberücksichtigt, Nagel wieder das Tor hüten zu lassen und dafür Gerhardt als rechten Verbinder in den Sturm zu nehmen. Die Mannschaft muß noch Geduld mit den jungen Kameraden haben und ihnen Zeit zum Einspielen lassen.

Das Punktspiel Adler-Rühringen — Sportvereingung Aurich ist nunmehr amtlich mit 2:0 Punkten und 0:0 Toren für Aurich gewertet worden; bekanntlich lieferte Adler erst zwanzig Minuten nach dem vorgegebenen Spielbeginn die Bälle.

Das Spiel BfB. Westrauderfehn — VfB. Stern kommt entsprechend der alten Spielplanordnung am 29. November zum Austrag.

In der Vorwoche erwähnten wir an dieser Stelle, daß der alte Papenburger Verein Germania seine Auflösung beschlossen hat. Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich prompt ein neuer Verein Sportfreunde Papenburg gebildet, bei dem namhafte Persönlichkeiten Pate standen, so daß im Anfang eine schnelle Entwicklung gesichert erscheint.



Die LORENZ-SUPER mit dem RADIO-HERZ

Werfen Sie bitte einmal einen Blick unter die Motorhaube eines alten und eines modernen Automobils. Dort ein unübersichtliches Durcheinander von Maschinenteilen und Aggregaten, ein Gewirr von Gestängen, Kabeln und Drähten und hier ein geradezu schön wirkender, glatter Motorblock, in dem alle Teile sauber und übersichtlich zusammengefaßt sind. Diese „innere Schönheit“ ist aber nicht nur für das Auge da, sie erhöht vor allem die Betriebssicherheit. Dann lassen Sie sich von Ihrem Funkhändler das „Lorenz-Radio-Herz“ zeigen. Wer etwas technisches Verständnis hat, wird Freude haben an dieser fortschrittlichen, übersichtlichen Konstruktion, die so viel zur Betriebssicherheit der Lorenz-Super-Geräte beiträgt.

Lorenz-Rundfunkgeräte in den Preislagen von RM 76,- bis RM 395,- in allen guten Fachgeschäften.

LORENZ Radio

50 JAHRE LORENZ NACHRICHTENTECHNIK

2. Kreisklasse - Nord

W. Stern - Blauweiß-Vorsum 1

In diesem Spiel geht es um die vorläufige Entscheidung in der Tabellenführung. Siegt der Vorsumer Spitzenreiter, hat er mit 9:3 Punkten vorerst nichts zu befürchten; bei einem umgekehrten Ausgang muß er Stern 2 den Vortritt lassen.

Emder Turnverein 1 - W. Loppersum 1

Die Loppersumer konnten am Vorsonntag auf eigenem Platz gegen den Reichsbahn-SV. den ersten Sieg (3:1) erzielen. Sie werden trotzdem auf dem Bronsplatz einen schweren Stand haben und wahrscheinlich um eine glatte Niederlage nicht herumkommen. Jeder andere Ausgang hätte eine Minusleistung der Turner zur Voraussetzung, mit der kaum gerechnet werden kann. Die Turner-Elf in alter Aufstellung will es morgen auf 6:0 Punkte bringen.

Tabellenstand der 2. Kreisklasse-Nord

Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte	Tore
Vorsum	5	3	1	7:3	14:6
Spiel und Sport 2	5	3	—	6:4	11:11
Stern 2	4	2	1	5:3	3:4
Emder Turnverein	2	2	—	4:0	11:1
Reichsbahn	7	2	1	4	5:9
Barrelt	4	2	—	2	4:4
Eintracht Hinte	4	2	—	2	4:4
Loppersum	6	1	1	4	3:9
Murich 2	2	1	—	1	2:2
Norderney	1	—	—	1	0:2

2. Kreisklasse - Süd

Durch die Zusammenlegung der 3. Kreisklasse mit der 2. ist diese Staffel somit auf zwölf Vereine erhöht. Für morgen sind folgende Spiele angesetzt:

Flachsmeer - Heisfelde

Die Flachsmeerer scheinen doch von ihrer vorjährigen Spielfürte allenthalben eingebüßt zu haben. Gewiß werden sie morgen den Heisfeldern schwersten Widerstand entgegensetzen, aber trotzdem müßten die Rasenportler es schaffen können.

Weener - Loga

Nach der hohen Schlappe am letzten Sonntag haben die Weeneraner nun morgen Gelegenheit, zu beweisen, daß sie im letzten Spiel einen schwarzen Tag erwischt hatten. Die Logaer sind noch ohne Punktverlust und werden sie auch morgen auf Grund besserer Leistungen das Spiel selbst auf fremdem Platz schaffen können.

Warfingsfelpolder - Rajen

Die Forder verfügen über einen guten Mittelplatz, während Rajen bislang in den Punktspielen leer ausging. Auch im obigen Spiel dürfte der Sieg bei den Platzbesitzern bleiben.

Germania - Jemgum

Die Jemgumer haben in ihrem Spiel in der neuen Klasse gleich einen scharfen Gegner. Die Weener sind spieltaktisch ihren morgigen Gegnern klar überlegen und kann es sich für die Gäste nur um die Höhe der Niederlage handeln, wenn die Elf Germanias so zieltreue bei der Sache ist wie gegen Weener.

Böllenerfeln - Holterfeln

Dieser Kampf scheint offen zu sein. Der eine Neuling Holterfeln hat bisher noch keinen Punkt erzielen können. Ob es morgen gelingt, ist noch recht zweifelhaft.

Zur Uebersicht in dieser Staffel bringen wir nachstehend den

Tabellenstand der 2. Kreisklasse-Süd

Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte	Tore
Heisfelde	5	4	—	1	8:2
Weener	5	4	—	1	8:2
Loga	3	3	—	—	6:0
Flachsmeer	5	3	—	2	6:1
Warfingsfelpolder	5	3	—	2	6:4
Germania-Beer	4	2	—	2	4:4
Warfingsfeln	6	2	—	4	4:8
Collinghorst	1	1	—	—	2:0
Böllenerfeln	2	1	—	1	2:2
Jemgum	1	—	—	1	0:2
Holterfeln	4	—	4	4	0:8
Rajen	5	—	—	5	0:10

Alle Karten für den Länderkampf vergriffen!

Die Karten für den Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Italien am 15. November im Olympia-Stadion sind, wie nach Beendigung des Vorverkaufs festgestellt wird, restlos vergriffen. Es ist nicht eine einzige Karte aus dem Reich zurückgekommen, dagegen liegen trotz wiederholter Hinweise auf die Zwecklosigkeit viele hundert Kartenbestellungen beim Fachamt Fußball ein. Der noch vorhandene „eiserne Bestand“ an Karten für unvorhergesehene Fälle ist inzwischen an die Berliner Vereine übergeben worden und auch die 4000 Schüler-Freikarten sind verteilt, so daß auf Berlin etwa 40000 Eintrittskarten entfallen. Es ist zwecklos, sich noch irgendwie um Karten für das Länderspiel zu bemühen.

Das Vorpil bestreiten die Junioren-Auswahlmannschaften von Berlin-Nord und Berlin-Süd. Vor diesem Spiel und in der Pause wird die Kapelle der SS-Leibstandarte konzertieren.

Am Spieltage sind an der Kasse nur noch 4000 Schülerkarten zu haben. Hierfür werden die Kassenschalter des Olympia-Stadions um 12 Uhr geöffnet.



Das hamsterte der Jude Nathan

Der Steuerfahndungsdienst des Landesfinanzamtes Hamburg hat nach jahrelanger Arbeit riesenhafte Schiebung des etwa sechzig Jahre alten Juden Max Karl Nathan aufgedeckt, der gewaltige Gold- und Devisenmengen im Werte von über 700 000 Mark in seiner Wohnung versteckt hatte. Unser Bild zeigt die von der Polizei beschlagnahmten Gold- und Devisenmengen, die der Jude in Glasbehältern und Thermosflaschen in seiner Wohnung verwahrte. (Weltbild, K.)

Neubelebung des Fechtsports durch die SS.

Austrag der Fechtmeisterschaften vom 12.-14. November 1936

Durch die in der Zeit vom 12.-14. November zum ersten Male zur Durchführung kommenden SS-Fechtmeisterschaften wird wieder stärker das Augenmerk auf den Fechtsport gerichtet, denn die SS. ist nun seit 1 1/2 Jahren zum Wegbereiter des Fechts im deutschen Sport geworden. In allen drei Waffengattungen, in Florett, Degen und Säbel, ist dank der eingehenden Arbeit ein großer Auftrieb in dieser Sportart zu verzeichnen. War man früher der irrigen Ansicht, daß das Fechten nur eine Angelegenheit feudaler Kreise sein könne, so finden wir heute Fechtgruppen in allen Vereinen und Formationen. Körper und Geist werden gerade im Fechtsport in hervorragender Weise gleichmäßig geschult. Der Fechtsport ist wie kaum ein anderer dazu berufen, Menschen mit stählernen Nerven zu erziehen und Charaktere heranzubilden.

Dank des Einsatzes des Reichsführers SS. Himmler und des SS-Gruppenführers Heydrich ist innerhalb kurzer Zeit in der SS. ein starker Fechtnachwuchs herangezogen worden. Selbst aktiver und erfolgreicher Fechter, hat Gruppenführer Heydrich den SS-Männern immer wieder ein Vorbild von der Einsatzbereitschaft des Fechters gegeben. Kein Wunder also, daß in den zwölf SS-Oberabschnitten und in den übrigen Gliederungen der SS. der Widerhall ganz stark war und sich dieser Auftrieb auch im gesamten Fechtsport bemerkbar machte. Neben der Förderung des Fechtsportes schlechthin hat sich die SS. auch stark kämpferisch beteiligt. In diesem Jahre waren es über vierzig v. H. Siege in den beteiligten Turnieren, die die SS. erzielen konnte. Eine ganze Reihe von bekannten Fechtern, darunter auch Olympiateilnehmer, sind ihren Kameraden in der SS. immer wieder Vorbilder, so daß sich von selbst ein immer höherer Leistungsstand ergibt.

In allen SS-Oberabschnitten konnten nunmehr Fechtmeister eingesetzt werden, die sportlich erzieherische Arbeit durchzuführen haben. Um nun einmal einen Gesamtüberblick über das derzeitige Können der SS-Fechter zu erhalten, wurden durch den Reichsführer SS. die ersten Meisterschaften angesetzt. Mit der Durchführung ist die Sportgemeinschaft SS. Berlin beauftragt, die als Kampfstätte den Kuppelsaal im Haus des

Deutschen Sports ausersehen hat. Vorerst beschränken sich die Kämpfe auf Einzelkämpfe, da sonst ein so großes Meldeergebnis vorgelegen hätte, das in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht hätte abgewickelt werden können.

Wiermal Gauliga gegen Bezirk am Bußtag für das Winterhilfswerk

Am Bußtag (18. November) stellt sich der Fußball geschlossen in den Dienst des Winterhilfswerkes. Gauweitig ist durch Ansetzung jugendlicher Spiele dafür gesorgt, daß die Hauptvorbedingung für guten Besuch geschaffen ist. Um den Reinertrag, der restlos an die örtlichen Stellen des Winterhilfswerkes abzuführen ist, möglichst hoch zu gestalten, sind außerdem sämtliche reinen Anloften auf das Mindestmaß beschränkt. Es werden zu diesen Spielen deshalb auch keine Ehren- und ermäßigte Karten für Vereinsmitglieder abgegeben.

In dem vom Gauamtsleiter jetzt beauftragten Programm befinden sich vier Treffen Gauliga gegen Bezirk, und zwar in:

Bremen, wo im Weserstadion Werder gegen die Bezirksauswahlmannschaft antritt, in

Hannover, wo in Bischofshole Arminia und HSV. von 1896 die Gauligavertreter gegen die Bezirkself stellen, in

Beine, wo der Verein der Bewegungsspiele gegen eine Kombination von Oberg, Delsburg und Groß-Isede als Bezirksligavertreter kämpft, und in

Braunschweig, wo sich Eintracht mit dem Bezirk auseinandersetzt. Weiter gibt es Städtepiele, und zwar in

Hildesheim, wo die aus Spielern von 1896 und Arminia gebildete Stadtmannschaft Hannover den Gegner abgibt, in

Bückeburg, wo die Jäger eine zweite Stadtmannschaft aus Hannover, wieder aus Spielern von 96 und Arminia bestehend, erwarten, in

Stadthagen, wo sich Marathon und 77 Stadthagen gemeinsam gegen eine hannoversche Vertretung (Spieler aus der Bezirks- und Kreisklasse) versuchen wollen, in

Obernkirchen, das gleichfalls eine Stadtmannschaft Hannover (Bezirks- und Kreisklasse) erwartet, und in

Wolfenbüttel. Hier steht die Stadtmannschaft Wolfenbüttel gegen die Stadtmannschaft Braunschweig. Endlich findet noch ein Spiel in

Hannover statt, das am Vormittag ab 11 Uhr Ugermissen 1911 und 07 Linden bestreiten. Die erwähnten anderen Spiele beginnen durchweg um 14.30 Uhr.

Olub Gau und Provinz

Schwere Verkehrsunfälle in Oldenburg

In Gellen auf der Reichsstraße Oldenburg-Elzleth geriet ein Personkraftwagen aus Hannover ins Schleudern und raste gegen einen Baum. Alle drei Insassen erlitten sehr schwere Verletzungen und mußten dem Oldenburger Krankenhaus zugeführt werden.

In der Stadt Oldenburg fuhr ein Kraftomnibus beim Ausweichen eines entgegenkommenden Personwagens auf den Bürgersteig, durchbrach hier das Gitter des Vorgartens und raste mit voller Wucht in die große Schaufensterscheibe eines Bäderladens, wobei die ganze Hauswand unterhalb der Scheibe eingedrückt wurde.

Karpfenteiche werden abgefischt

Die etwa 500 Morgen umfassenden Karpfenteiche in Geeste (Meppen) werden in diesen Tagen abgefischt. Mehrere hundert Zentner Karpfen werden bei einem durchschnittlichen Gewicht von etwa drei Pfund — bei einem Alter von drei Jahren — in die tieferen Winterenteiche gebracht. Gleichzeitig erfolgt die Sortierung der einzelnen Jahrgänge der Karpfenzucht. Von den Winterenteichen werden die Karpfen nach Bedarf verfrachtet. Außer Karpfen züchtet man in den Fischteichen noch Schleie. Pflege und Fütterung dieser Fische erfordert besondere Aufmerksamkeit. Der Vorgang des Abfischens der Fischenteiche, der sich zum Teil an der Fernverkehrsstraße 70 abspielt, findet alljährlich eine große Anzahl von Zuschauern. Als besonderer Feind für die Fischenteiche gilt der Fischreißer, zu dem sich vereinzelt Fischadler und Fischotter gesellen.

6600 Reichsmark für einen rotbunten Zuchtbullen

Zu der in Münster abgehaltenen großen Herbst-Zuchtviehversteigerung des Westfälischen Rinderstammes der Rotbuntzüchter waren von 193 Züchtern 290 Tiere angemeldet. Die Qualität der Tiere war so gut, daß 22 Bullen (also ein Viertel des Auftriebs) und 43 Rinder und Kühe prämiert wurden. Siegerbulle war der 19 Monate alte „Winter“-Entel „Wermolf“ aus der Zucht des Bauern Alfons Bögel-Windmeyer, Alstedde bei Ibbenbüren. Das ganz hervorragend schöne Zucht-

tier ging in der Versteigerung für den Preis von 6600 Reichsmark in den Besitz der Bullenhaltungsgenossenschaft Nordkirchen (Kreis Lüdinghausen) über. Neben westfälischen Züchtern, vor allem Genossenschaften, traten auch das Rheinland, Schlesien, Hannover, Thüringen, Hessen-Nassau und Braunschweig als Käufer auf. Verkauft wurden im ganzen 214 Tiere, nämlich 80 Bullen und 214 Rinder.

Beim Zugkoppeln tödlich verunglückt

Auf dem Güterbahnhof Rothenburgsort (Hamburg) geriet in der Nacht zum Donnerstag ein Eisenbahner beim Koppeln eines Zuges unter einen Wagen. Ihm wurden beide Beine abgefahren. Der Verunglückte ist gleich nach dem Unfall gestorben.

Jevens Elektrizitätswerk stellt sich um

Es ist selbstverständlich, daß die öffentlichen Betriebe in der Verwendung deutschen Materials vorangehen. So hat das Elektrizitätswerk der Stadt Jevens jetzt eine grundlegende Ueberholung erfahren. Es ist eine große Sauggasanlage erbaut worden, die zwei Kraftmaschinen mit Sauggas versorgen wird. Man kann jetzt anstatt des ausländischen Gasöls deutsches Material, wie Schwefelsäure und Kohle, verwenden. Auch die dritte Kraftanlage wird auf diese deutschen Erzeugnisse umgestellt werden.

Praktischer Heimatschutz der Erbhöbauer

Wie auf einer Heimatkundlichen Tagung in Bielefeld mitgeteilt wurde, soll in Minden-Ravensberg ein neuer Weg beschritten werden, um das Verschwinden des Bauernhauses alten Stils soweit wie möglich zu verhindern. Im Auftrage des Regierungspräsidenten soll an alle Erbhöbauer des Ravensberger Landes ein „Brief“ gerichtet werden, der sich mit den Fragen des praktischen Heimatschutzes und insbesondere der Baukultur befaßt. Dieser Brief, der in mehreren 1000 Stücken gedruckt werden soll, wird einen beträchtlichen Umfang haben. Neben 40 Seiten Text wird er auch 40 Bilder enthalten und Ratsschlüsse und Fingerzeige aller Art geben. Es wird von den Bauern keineswegs verlangt, daß sie sich einer falschen Romantik zuliebe primitive Wohnverhältnisse schaffen sollen. Vielmehr soll sich im westfälischen Bauernhaus der Zukunft das bewährte Altüberkommene mit den Fortschritten der Neuzeit verbinden.

Museum auf Kreistierschauen

Die Landesbauernschaft Hannover veranstaltet in Zukunft, da einem großen Teil der Bauernschaft die Reise nach Hannover nicht möglich ist, bei jeder Kreistierschau eine Sonderschau unter der Bezeichnung „Bäuerliche Kultur und Arbeit“. Zu diesem Zweck hat für die urgeschichtliche Kultur Niedersachsens der Direktor des Landesmuseums Hannover, Prof. Dr. Jakob Friesen, den wichtigsten Stoff in Abgüssen und Nachbildungen zusammengestellt. Die ganze Gruppe steht unter dem Kennwort „Deutscher Bauer, sei stolz auf deine germanischen Vorfahren und deren Kultur“. Die erste Abteilung behandelt den uralten Abschnitt der jüngeren Steinzeit und zeigt u. a. eine Nachbildung des Pfluges von Walle. Der zweite Abschnitt ist der urgermanischen Zeit, der Bronzezeit, gewidmet und zeigt unsere alten Niedersachsen vor allem als Bauernkrieger. Die hochgermanische Zeit wird im dritten Abschnitt durch einige wichtige Nachbildungen gekennzeichnet. Bisher wurde die Ausstellung schon auf mehr als 25 Kreistierschauen gezeigt.

Wiontere einer neuen Zeit

Die ersten Deutschen, die Schiffe nach „Indien“ landeten ...

Nachdem um die Wende des 16. Jahrhunderts die Küste von Venezuela entdeckt worden war, schritten die Spanier in den folgenden Jahren zur Kolonisierung des neuen Erwerbes. Die Kunde von dem „indischen“ Wunderland mit seinen angeblich unermeßlichen Reichtümern drang auch nach Augsburg. Das Handelshaus der Welfer in Augsburg landete Unterhändler an den spanischen Hof, um über die Teilnahme an der kolonialen Erschließung Venezuelas mit König Karl I. in Verbindung zu treten.

Im Jahre 1527 wurde zu Madrid ein Vertrag abgeschlossen, der folgendes festlegte: die Welfer reisen mit vier Schiffen und 300 Mann auf eigene Kosten nach Venezuela, um einen Landstrich zu besiedeln. Die Unternehmer werden verpflichtet, im Zeitraum von zwei Jahren Niederlassungen und drei Festungen anzulegen, für die spanischen Besitzungen in „Indien“ — wie Amerika damals noch hieß — 50 deutsche Bergleute und 4000 Negerklaven zu „liefern“. Dafür erhalten sie „auf ewig“ für ihr Haus die Würden eines Oberrichters und Leutnants der drei Festungen und dürfen den Statthalter bestimmen. Gewinnanteile, Einfuhrbestimmungen usw. waren ferner genau geregelt.

Ambrosius Ehinger, der auf einer Welferschen Faktorei in San Domingo auf Haiti tätig gewesen war, wurde als erster Statthalter von der Augsburger Handelsgesellschaft ausgerufen. 1528 kam er in Venezuela an und traf zunächst Vorkehrungen, um die Existenz dieser ersten Welfer-Niederlassung sicherzustellen. Auf drei Schiffen war er mit 400 Mann über das Meer gekommen. Da das Hinterland ihm nicht bekannt war, galt seine Sorge der Durchführung von Expeditionen zur Erforschung Venezuelas, sowie zur Festlegung von Grenzen für die neue Besitzung. Nach Niederdringung der Indianer gründete er an einem Golf im Norden die Stadt Maracaibo.

Da man in Augsburg lange Zeit keine Nachricht von Ehinger erhalten hatte, hielt man ihn für verstorben. Als er endlich wieder in Coro eintraf, fand er dort in Hans Seiffenhofer einen neuen Statthalter vor. Dieser hatte die ersten Europäerinnen, darunter auch deutsche Frauen, nach Südamerika mitgebracht. Seiffenhofer trat die Statthalterwürde wieder an Ehinger ab. Aber schon im Jahre 1532 starb dieser ungemein unternehmungslustige Eroberer unter den Einwirkungen des mörderischen Klimas.

Der von den Welfern zum Nachfolger bestimmte Johann der Deutsche wurde bereits 1534 von dem ungeunden Klima dahingerafft. An seine Stelle trat Georg Höhemut, genannt Georg von Speyer, weil er sich längere Zeit in Speyer aufgehalten hatte. Der Ulmer Nikolaus Federmann wurde zum Vizestatthalter bestimmt. Auf Drängen seiner beuehungsreichen Umgebung zog Georg von Speyer ins Landinnere. Nach den zur Verfügung stehenden Strapagen fehlten von den 400 Menschen, die wohl ausgerüstet ausgezogen waren, nur noch 160 völlig verwahrloste und verhungerte Gestalten nach Caro zurück.

Wegen seines Mißerfolges wurde Georg von Speyer von den Welfern gemahnt. Unter seiner Regierung herrschte ständiger Streit zwischen den Welfern und der spanischen Regierung. Der energische und tatkräftige Federmann begründete die spätere Hauptstadt Kolumbiens, Bogota. Da er das ersehnte Ziel, die unermeßlichen Schätze, nicht aufzufinden vermochte, reiste er schließlich nach Europa zurück. Kurz nach seiner Abfahrt starb Georg von Speyer. Jetzt war es der von Augsburg herüberkommende Bartholomäus Welfer selbst, der die Fäden der Statthalterei in die Hand nahm. Der spanische Gouverneur der Provinz, der ihm nicht wohlwollte, lockte ihn in einen Hinterhalt. Nur mit Mühe entgingen Welfer und sein Freund Suttin, ein ausgezeichneter Kenner der südamerikanischen Verhältnisse, dem Tod. Aber kurze Zeit später wurden beide von demselben Feind meuchlings im Schlaf überfallen und ermordet.

Damit verloren die Welfer in Venezuela ihren Einfluß. Die Reste der Expedition traten die Heimreise an. Eine Delegation hatten um die Mitte des 16. Jahrhunderts bereits Landgebiete durchreist, die bis zu Humboldts großer Amerikareise keines Europäers Fuß mehr betrat und vordem nicht betreten hatte. Wenn das Augsburger Kaufherrengeschlecht gewiß auch gute Geschäfte mit seinen Besitzungen gemacht hatte, so wogen diese aber keineswegs die ungeheuren Kosten auf, die man in Venezuela hineingesteckt hatte. Nun waren alle Mühen letzten Endes umsonst gewesen. Heute erinnert nur noch eine Tafel an einem Augsburger Haus an jene frühen deutschen Unternehmungen vor 400 Jahren. Ihre Inschrift lautet: „Hier war ehemals die Wechselbank der Familie Welfer, der ersten Deutschen, die Schiffe nach Indien landeten. Bartholomäus Welfer besaß Venezuela, das man der Welfer Land nannte!“ ab.

Wie der Spak nach Amerika kam

Wenn man heute nach Amerika kommt, begegnet man dort auch einem guten Bekannten aus der Alten Welt, dem Spak. Gerade so häufig, gerade so drollig, frisch und aufdringlich treibt er sich in den Städten Amerikas herum, als ob er dort schon uraltes Bürgerrecht besäße. Und doch wußte man drüben vor dem Jahre 1850 noch nichts von ihm. Erst anlässlich einer großen Raupenplage, die sich um diese Zeit bemerkbar machte, kam man drüben auf den Gedanken, sich zur Abwehr des Ungeziefers des europäischen Vielstraßes zu bedienen.

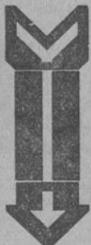
So traten denn in belagtem Jahre acht Spakenpaare, die das Brooklyn-Institut bestellt hatte, von England aus die Reise über das große Wasser an. Aber es war ihnen nicht vergönnt, Sammeltern des amerikanischen Sperlings zu werden, da sie, wohl infolge falscher Behandlung, bald eingingen. Zwei Jahre später erreichte dann eine zweite große Sendung europäischer Spaken wohlbehalten das Land der damals noch unbegrenzten Möglichkeiten. Sie nutzten diese unbefruchteten Möglichkeiten auch weiblich aus und vermehrten sich, nachdem man sie im Frühjahr 1853 auf dem Greenwood Cemetery in New York in Freiheit gesetzt hatte, sehr rasch. 1875 wurden die ersten Spaken in den Straßen von Hamilton gesehen, und ein damaliger Bericht des Landwirtschaftsamtes spricht bereits von ihnen als eine „Pest“.

Inzwischen war auch in Philadelphia ums Jahr 1869 die Raupenplage so groß geworden, daß die Wälder in der Umgebung der Stadt völlig entlaubt dastanden. So kam man auch hier auf den Gedanken, sich der Spaken als Helfer zu bedienen. Die Stadtväter beschloßen daher, einen Mann nach England zu schicken, um eine Ladung der kleinen, gefräßigen Gesellen sachgemäß übers Meer transportieren zu lassen. Wie aus einer heute noch vorhandenen Quittung hervorgeht, hat Mr. John W. Bradlen, der die Aufgabe des Spakentransportes erfüllte, 1000 Spakenpaare, also 2000 Spaken mitgebracht. Die Raupen verschwand, der Spak aber betrachtete das Land als erobert und blieb, ein ebenso großer Nimmerfart wie in den Ländern der Alten Welt. Geblieben ist auch Bradlens Haus, in dem er seinen Spakentransport untergebracht hatte. „Sparrow Sack House“ — Spaken-Jakobs-Haus — heißt es, und eine Tafel hält die Erinnerung wach, wie der Spak nach Philadelphia kam.

Norden

Strickkleidung

praktisch
gut aussehend
sehr preiswert



- Knaben-Sweater 2.80 1.90 1.65 R.M.
- Knaben-Pullover 3.80 2.50 1.50 R.M.
- Knaben-Pullunder 2.80 1.90 1.25 R.M.
- Mädchen-Pullover 4.80 3.90 3.40 R.M.
- Mädchen Jacken 4.50 2.90 1.65 R.M.
- Berchtesgadener Jackchen 5.75 4.50 3.65 R.M.
- Anknöpfanzüge 4.50 2.90 1.95 R.M.
- Pullover-Anzüge 7.50 5.75 3.90 R.M.
- Mädchen-Strickkleider 6.90 5.75 4.50 R.M.
- Knaben-Strickhosen 4.50 3.75 2.90 R.M.

T. F. Damm
NORDEN



Krieger-
kameradschaft
Norden

Sonntag, 8. Nov., 20 Uhr,
Hotel „Deutsches Haus“

Appell

Der Kameradschaftsführer.



Mit 4 großen Kreiskarten
Preis nur 1 Reichsmark

Heimatverein Norden

Das Museum ist
am Sonntag, dem
8. November, von
4 bis 7 Uhr nach-
mittags geöffnet

Sonder-Ausstellung:

Letterflücher, Stickereien

Nichtmitglieder 20 Pfg. Eintritt

Lintelmarsch, den 4. November 1936.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Gastwirtschafts-
betrieb in dem von mir angekauften

Gasthof „Friesenhof“ in Lintelmarsch

Ich bitte, mein junges Unternehmen unterstützen zu
wollen und sichere reelle und aufmerksame Bedienung zu

Mit deutschem Gruß
D. H. Müller

Sonntag großer Eröffnungsbill
D. O.

Kaufen Sie Ihre Auto-, Diesel-, Motoren-, Maschinenöle
sowie andere techn. Öle und Fette i. d. Mineralölhandlg.

Christian Carls, Norden
Sielstraße 23 a, Telephon Norden 2470 Norddeich 2068

Das Verzeichnis der Bullen, Eber, Schaf- und Ziegenböcke

für die nach den Bestimmungen der „Ersten Verordnung zur
Förderung der Tierzucht“ vom 26. Mai 1936 eine Dederlaubnis
N I bis zur nächsten Hauptprüfung erteilt ist, liegt bei den Bürger-
meistern aus.

Körstelle Dittfriesland
Norden, Markt 20.

Sämtliche Drucksachen liefert die DZ

Einzelmöbel,
Herren-, Speise-, Wohn-
u. Schlafzimmer, Küchen
Kleinnmöbel, Polstermöbel
Heye Steen
Norden
Hindenburgstraße 69
Gegr. 1900, Tel. 2142
Annahme v. Ehestandsdarlehen und
Bedarfsdeckungsscheinen.

Neues vom
**Edelweiß-
rade!**
Seit 1902 habe ich Ihr
Edelweißrad. Es hat
in den 33 Jahren viel
ausgehalten müssen.
Heinrich Pinkall,
21. 11. 1934
Bauer, Spieren.
Die Edelweiß-
Nähmaschine ist
tadellos ange-
kommen. Es ist
kaum glaubbar,
für diesen nied-
rigen Preis eine solche gute und
schöne Nähmaschine zu erhalten.
Hauptwachststr. Breier,
5. 10. 1935, Hindenburg.
Über 1/2 Million Edelweißräder haben
wir schon seit 40 Jahren überallhin
versandt. Katalog kostenlos.

Edelweiß-Decker
Deutsch-Wartenberg 703B

Hauschlachten und Wurstmachen

sowie Räuchern nimmt an
Th. Bierrot, Norden,
Adolf-Hitler-Strasse 23.

Hier ausschneiden!

Wollstra 581 **Wunden**

hat je nach der Schafforte ver-
schiedenartige Dichte, Länge und
Festigkeit. Stark gekräuselte
kurze Streichwolle wird zu Tu-
chen verarbeitet, feste Kamm-
garnwolle zu Kammgarnstoffen
und anderen Geweben. Wolle
darf nur in lauwarmem Was-
ser gewaschen werden, da sie
sonst fähig wird. Wolle auch nur
im Schatten trocknen, nie auf-
hängen, sondern in Tücher ein-
geschlagen hineinlegen. Weiße
Wollstoffen wäscht man in Sei-
denlauge, dunkle in einer Ab-
kochung von Quillajarinde oder
mit Gallseife.

Wollstra, Stoffgewebe aus
Wistrafarbe und Wolle, das durch
die Verwendung von Kunstseide
einen seidigen Glanz hat, aber
wie Wolle wärmt.

Wringmaschine, Vorrichtung, bei
der Nagwäsche zwischen zwei
Gummivalzen durchpreßt und
dadurch von dem größten Teil
des Wassers befreit wird. Vor
dem Gebrauch sollen die Gummir-
ollen, die vollkommen un-
verfälscht sein müssen, mit einem
naßen Tuch gut gereinigt werden.
Bleiben die Federn immer ge-
spannt, so lassen sie bald nach.
Wringmaschinen schonen das Ge-
webe mehr als Auswringen mit
der Hand. Man muß die Wäsche
jedoch so legen, daß sie sich nicht
verzieht und darf nicht Wäsche-
knöpfe mitwringen.

Wucher. Wucherische Rechts-
geschäfte sind nichtig. Werden bei
Hingabe eines Darlehens mehr
als 6 Prozent Zinsen vereinbart
so kann der Schuldner nach Ab-
lauf von 6 Monaten das Dar-

lehen auf Schluß des Jahres kün-
digen, auch wenn bestimmt ist,
daß das Darlehen vor einem län-
geren Zeitpunkt nicht zurück-
bezahlt werden kann.

Wucherungen i. Wildes Fleisch,
Polypen.

Wühlmaus, gefährlicher Garten-
schädling, frisst junge Wurzeln
von Obstbäumen, verdichtete Ge-
müßepflanzen (z. B. Möhren, Gel-
terrie, rote Rüben), oft auch
Staudenwurzeln und besonders
Zwiebelgewächse. W. besitzt einen
längeren Schwanz als Hausmaus,
kleine Ohren und plumpe Kör-
per. Mit der stumpfen Schnauze
kriecht die W. Gänge durchs Erd-
reich. Bekämpfung erfolgt durch
Auslegen von Brot, das mit Ty-
phusbazillen getränkt wurde
durch Ausrühren der Erdgänge
mit Schwefelgaspatronen und
durch Giftböden. Im letzteren Fall
wird Wurzelgemüse ausgehöhlt
und mit Arsenpräparaten gefüllt.

Wunden sind Zusammenhangs-
trennung der Oberhaut oder der
Schleimhäute, meist verbunden
mit einer Verletzung der tiefer-
liegenden Gewebsteile. Es gibt
Schnitt- und Hiebwunden, ausge-
zeichnet durch glatte Wundrän-
der, Quetschwunden mit zerfetzten
Wundrändern und Höhlenbil-
dung, Stichwunden und Schuß-
wunden, die beide einen engen
Wundkanal haben. Je glatter die
Wundränder sind, desto geringer
ist die Infektionsgefahr, bei allen
Wunden mit zerfetzten Wundrän-
dern und mit Höhlenbildung kön-
nen sich sehr gut Keime ansiedeln,
welche eine Vereiterung der

Handarbeiten vorgezeichnete, wie auch angefangene, mit
passendem Stützmaterial, zu niedrigen Preisen empfiehlt
M. Jünemann, Lüdau, Am Bollnorsel 12.

Aurich

Entzückende neue
Strickkleider
sind eingetroffen.

Bitte überzeugen Sie sich selbst von der Preiswürdigkeit
15.- 17.- 19.- 21.50

H. MOLTER
Aurich, Wilhelmstraße 13

Meine Auslagen bieten in der Abteilung
Maniküre - Celluloidwaren
eine Fülle von schönen Geschenkartikeln

Be-Le-Ma-Seifenhaus

Bernhard Lehmann, Lack- und Farben-
großhandlung - Aurich, Osterstraße 24

Wir fordern hiermit unsere Schuldner auf, bis zum 30. d. M. Zahlung zu leisten

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß allein die unterzeichneten Liquidatoren der Firma Gebr. Cassens i. L. in Ostgroßefehn und die von ihnen bezeichneten Banken zum Empfang der Gelder berechtigt sind und daß auch nur allein diese beiden Liquidatoren über das Warenlager unserer Firma verfügen können und dürfen. - Zahlungen können erfolgen an

die Freisparkasse in Aurich und Ihre Annahmestellen die Genossenschaftskasse e. G. m. b. H. in Großefehn und durch Einzahlung bei der Post für das Postcheckkonto Hannover Nr. 9422 Gebr. Cassens, Ostgroßefehn.

Ostgroßefehn, den 5. November 1936
Gebr. Cassens i. L., Hnr. Cassens, Erich Bäschen

Anzüge
für Herren u. Knaben
nur von
Joh. Cirsiena
Schlowerfahn.

Warnung!
Unbefugten wird hiermit für immer der
Uebergang über unsere Aufstellungen
verboten. Zuwiderhandelnde werden unnachlässiglich zur Anzeige gebracht.

Simonswolbe, den 5. Nov. 36.
Klaas Bof
Klaas Kwinlensteen
Johannes Helmers
Hilmer Grawe
Jürgen Ammermann.

Für Herbst und Winter *haben ich große Vorräte in November*

Unterkleidung
und
Barchenddecken

Große Posten
Barchenddecken, weiß und bun
RM. 4.50 3.25 3.- 2.80 2.30
Altpoll-Decken
..... RM. 1.25 0.90 und 0.75

Damen-, Herren- und Kinder-
Goldfäden und Nadeln
in allen Größen

J. G. Kröf / Olmütz

Bekanntmachung

Ich bin vom Finanzamt in Aurich als
Helper in Steuer- und Buchführungssachen
gemäß § 107a der Reichsabgabenordnung zu-
gelassen.

Aurich, den 6. November 1936.
Johannes Plenter, Helper in Steuersachen

Am Sonntag ist Eintopf!

Das Feuerzeug

Ein Objekt des Sports, wenn es verlagert!
... und Du?? ... Mußt nicht auch Du
feilsch springbereit und auf dem Pollen sein??
Dein Lebensmut darf doch kein schwaches Flämm-
chen sein, das niemals richtig brennt! Nimm die
Lebensstamme! Sonne gibt Dir Lebenskraft und
Feuer! Drum besaß Dich regelmäßig mit der
„Donaue Höhensonne“.

Prospekte, Vorführung, Beratung vom
Quarzlampe - Auslieferungs - Lager
und Vertreibung

W. Högner / Oldenburg
Heiligaenewall 5 - Telephon 4594

„HÖHENSONNE“ - Original - Marken -

Theringstechn Sonntag, 8. November 1936
Tanzkränzchen
Anfang 6.30 Uhr B. Janßen

von Emden's Möbelspedition
Aurich Telef. 272



Umzüge per Bahnmöbelwagen
Spezial - Möbeltransporte von
und nach Richt. Berlin, Hamburg,
Hannover, Köln mit modernen
Automöbelwagen

Halte meinen
jungen Stammeber
zum Decken empfohlen.
Selbe Selben, Bibbertsfehn.
Fette Kuh hat zu verkaufen

Größtmöbel
neu u. gebr., günst. Zahlungsbedgn
Heinr. Brennecke Nachf., Wäscherei-
maschinenfabrik, Hannover

Harlingerland

NSDAP.
Ortsgruppe
Groß-Solum

Die
Großkundgebung
findet nicht am Sonnabend, sondern
am Sonntag,
dem 8. November
um 8 Uhr abends, in Janssens
D. D. **Gasthof, Neuharlingerfel** statt

LICHTSPIELE

ESENS Sonntag, den 8. November, abends
8.30 Uhr, der beispiellose Heiterkeitserfolg
„Weiberregiment“
Es wird lustig wie noch nie

Wir zeigen diesen famoson Film
in Wittmund, Dienstag, 10. Novbr., abends 8.30 Uhr

Für Brillenbedürftige bin ich am Mittwoch, dem 11. Nov.
in ESENS bei Herrn Hajo Gerdes, Drostenort 104, den
ganzen Tag anwesend.

Kaspereit
Dipl.-Optiker
Wilhelmshaven, Fernsprecher 1211.
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Leer



Gerhd. Wilts, Leer
Wilhelmstraße 6

Möbeltransport * Spedition * Rollfuhrwerk
Transporte aller Art mittels Trecker u. Lastkraftwagen
Leistungsfähig in jeder vorkommenden Arbeit

Eine Zierde
für Ihre Küche

verchromtes Ofenrohr

Zu haben in einschl. Eisenwarenhandlungen

Wundliegen 582 **Wurzelhautentzündung**

Wunde, unter Umständen mit nachfolgender Blutvergiftung herbeiführen. Bei allen größeren Wunden, besonders bei stark unreinigen Wunden und bei in die Tiefe gehenden Wunden suche man möglichst sofort einen Arzt auf und beschränke sich darauf, die Wunde durch einen Notverband zu schützen. Auswaschen der Wunden hat gar keinen Sinn, weil man dadurch nur die Keime in die Tiefe verschleppt. Höchstens desinfiziere man die Wunde mit Jodtinktur. Niemals Wunden mit Watte oder mit blutstillender Watte verbinden! Am besten nehme man Mullbinden oder ein sauberes weiches Leinenstückchen, vielleicht zur schnelleren Heilung noch etwas Jodsalbe und dergl. Wenn die Wunde zu eitern beginnt, wenn sich rote Streifen am Arm oder Bein zeigen, wenn die nächstgelegenen Drüsen geschwollen und schmerzhaft sind, so gehe man unverzüglich zum Arzt, weil sich damit eine beginnende Blutvergiftung anzeigt.

Wundliegen siehe Durchliegen. **Wundrose** ist eine von einer Vereiterung ausgehende schwere Infektion des Unterhautzellgewebes. Anzeichen sind Fieber, flammenförmig abgesetzte scharfrandige Rötung, die von einem Ort zum andern wandert. Wundrose ist sehr ansteckend für alle Leute, die irgendeine offene Wunde am Körper haben. Sofort ärztliche Behandlung nötig. Vgl. Gesichtsröze.

Wundsein der kleinen Kinder entsteht meistens durch Kahlliegen der Säuglinge. Daher häufig die Kinder trocken legen und immer gut pudern. Eigenrindensäder kräftigen die Haut und wirken dem Wundsein entgegen. Auch bei Erwachsenen kommt Wundsein vor durch Wehen von engen oder schlechthitenden Kleidungsstücken. Bei Frauen häufig, wenn Ausfluß besteht. S. d. **Wundstarrkrampf** siehe Starrkrampf. **Wundselente**, das Werkzeug der Kutengänger, die damit Quellen, unterirdische Wasserläufe oder Minerallager auffinden. Gewöhnlich wird ein gegabelter junger Haselzweig benutzt. Neuerdings gibt es wissenschaftliche Apparate, die die Erdbeschaffenheit mit elektrischen Strömen feststellen.

Wurf, Bezeichnung für die zu gleicher Zeit geborenen Jungen einer Hündin oder eines Schweißes.

Würfel, Knobeln, harmloses Glücksspiel, bei dem ein oder mehrere Würfel in einem Behälter geschüttelt und auf den Tisch gestürzt werden. Gewöhnlich gewinnt, wer die meisten Augen hat.

Würmer sind häufige Darmparasiten des Menschen. S. Bandwürmer, Madenwürmer und Spulwürmer.

Wurmstichiges Holz, von Holzwürmern durchlöcherter Holz. Die Bekämpfung des Holzwurmes s. u. Holzwürmer.

Wurkvergiftung siehe Nahrungsmittelvergiftung.

Wurzelhautentzündung ist eine äußerst schmerzhaft Entzündung der Zahnhaut. Kommt oft

Hier ansetzen!

Leer: **Emden:**

Gewerbe- und **Bank für Handel**
Handelsbank eGmbH **bei uns!** und Gewerbe eGmbH.

Segeltuch-Salbe
macht durchlässige Pferde-
decken und sonstiges Segeltuch
wieder wasserdicht.
S. Wiemers, Aurich,
Norderstraße. Tel. 335.

Wo kaufe ich meine Brille?
bei Th. Habben
Optik und Uhren
Aurich, Wilhelmstraße 34

Gasthof Germania
Simonswolbe
Sonntag, 8. Nov
großer Ball
Anfang 7 Uhr
Es ladet ein:
Der Wirt G. Janßen

Bauern! Häute!
Wir haben Herrn **Albert Weber jr., in Strachholt**
die **Annahmestelle für Häute**
aus Landjchlachtungen
zwecks Verwertung durch
uns übertragen.
Häuteverwertungs-Ges.
m. b. H., Bremen.

Gasthof Cirsiena
Kiepe
Sonntag, den 8. Novbr
Großer Ball

Zur Maabkarschdn
wurkluft Kesseln
Aurich, von Friedrich-St. aße 3
bei Wetzel

Leere!

Wer hat richtig geraten?

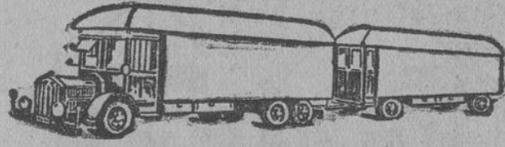
Auflösung des OTZ-Preisausschreibens!

35



Bezirksinspektor
Hinrich Haalboom, Leer
Enno Ludwigstr. 12 Fernruf 2800
Eigene Schadensregulierung — Kostenlose Beratung und Betreuung in allen Versicherungs-Angelegenheiten

36



L. Weelborg
Leer in Ostfriesland

Bahnspedition, Möbeltransport, Lagerung, Verpackung von Glas- und Kunstgegenständen aller Art, Schwertransport
Mitglied der Reichsverkehrsgruppen: Möbeltransport, Spedition und Lagerung.

37



Möbel-Werkstätten
Spezial-Abteilung:
Teppiche, Gardinen
C. F. Reuter Söhne
Leer

38



Niederlage der Geschäftsbücherfabrik **EKAHA** seit 1879.
Fachgemäße Bedienung, Papier-Handlung, Buchbinderei, Spezialgeschäft f. Kontorbedarf.
C. Fr. Saul, Leer

39



NOVA
Versicherungsanstalt a. G. für Handwerk, Handel und Gewerbe in Hamburg
Bezirksverwaltung Leer (Ostf.)
Rathausstraße 8

40



»Panther« nur erhältlich im
Spezialhaus Oelrichs
Leer, Wilhelmstraße 85
2 Minuten vom Bahnhof

41



Farben-Spezialgeschäft
Egbert Wilts
Leer — Emden — Norden

42



H. F. Rugo
LEER
Victoria-Haus

43

Schnell-Besohl-Anstalt
Herm. Brüning
Leer, Hindenburgstraße 56
Schuhreparaturen aller Art
Auch weiten und längen
auf der neuen Streckanlage

44



Lingel-Herrenschuhe
kauft man in Leer i. Ostf.
nur im
Schuhhaus Jürjens
Kirchstraße 24
Seit 1877 bekannt für gute Schuhe

45



Die bekannten
Edeka-Geschäfte
versorgen Sie mit
Qualitätswaren.

46

Die Ueberlegenheit der
Gruco-Küche
(mit Doppeltüren)
beweist die Verkaufsstelle Leer
Möbelwerkstätten
und -Handlung
Hermann Schulte, Leer

47



J. Groenewold, Klempnerstr.
Leer, Großstr. 56, Fernruf 2796
(Becker, Brunnenstraße)
Mitglieder d. Gasgemeinschaft

48



Das Zeichen für Qualität und Preiswürdigkeit!
Johann Waterborg, Leer
Juwelen, Gold- und Silberwaren

49



Verbraucher bevorzugen
Qualitätswaren mit
diesem Warenzeichen
erhältlich in den
Ostfriesischen
Verbrauchergenossenschaften

50



ergiebig, preiswert
immer gleichmäßig gut
stets frische Lieferungen bei
Jakobus Hörmann + Leer
Feinkost

51



Waterborg und
van Cammenga
Herd- und Ofenhaus
Leer

52



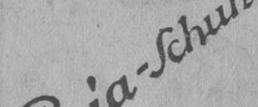
Fischhandlung
Leer, Adolf-Hitler-Straße 24
Fernruf 2252
Spezialgeschäft für feine
Fischkonserven

53



Alleinvertrieb für u. Umgebung
W. Grote + Leer
Marienstraße 8 — Fernruf 2606

54



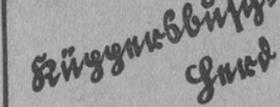
erhältlich im
Alleinverkauf:
Schuhhaus Battermann
Bremerstraße 42, Fernruf 2754

55



Die feine gestrickte
Binde-Elastik...
Ulrichs Wäschehaus
Leer, Adolf-Hitler-Straße 20

56



Alleinverkauf:
Waterborg und
van Cammenga
Herd- und Ofenhaus, Leer

57



Motorräder
Vertretung:
Cl. Hilgetorf, Leer
Bremerstraße — Fernruf 2107

58

Die süße Quelle
d. G. Oelrichs
Leer (Ostf.), Brunnenstraße 34
Die süße Ecke
J. Witte, Leer
Adolf-Hitler-Straße
Ecke Bahnhofstraße

Das leichte leckere und billige
Martingebäck, 500 gr. 60 Pfg.
Schöne Figuren
Stück 1 Pfg., 5 Pfg., 10 Pfg.

59



Die Qualitätsmarke
SCHUHHAUS
Collmann
DAS FACHGESCHAFT FÜR GUTESCHUHE
LEER, HINDENBURGSTR. 78

60

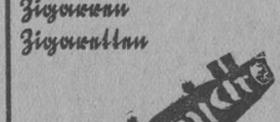
Reine, frischgemahlene
Gewürze
für die Herstellung von Wurst!
Pfeffer, Nagelgras, Majoran,
Thymian usw. — Celophan-
Därme m 30 St., 10 m 2.85 Mk
erhalten Sie in der
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

61



Vertretung
und Kundendienst
Herm. D. Meyer
Leer
Bremerstraße, Fernruf 2314

62



Alleinverkauf:
Schuhhaus Kötting, Leer

63

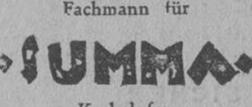


Das bekannte
Fachgeschäft f.
Beleuchtungs-
körper, Rund-
funkgeräte,
elektr. Geräte
Fr. Hoppe
Leer, Hindenburgstraße 33

64

Kaufe jeden Posten
Eisen, Maschinen a. Abbruch,
sämtl. unedl. Metalle, Kupfer,
Messing, Zinn, Zink, Blei,
Aluminium usw. Auch kaufe
ich jeden Posten Lumpen,
Wolle, Papier
Ankauf nur gegen Kasse
zu höchsten Tagespreisen
Eduard Schaub
arisch. Rohproduktengesch.
Leer, Brunnenstr. 31, Tel. 2594

65



Anerkannter
Fachmann für
SUMMA
Kachelofen-
anlagen
Alleinvertrieb:
Adolf Hertel
Ofensetzermeister, Leer,
Ulrichstr. 7, Tel. 2395

66



Ein
„Brennabor“
schöner denn je!
Brennabor-Kinderwagen sind
stets vor-
rätig bei
Heinr. Groenhoff
Leer, Hindenburgstraße

67



Dauerbrandöfen
Waterborg & van Cammenga
Herd- und Ofenhaus
LEER

68



Tragen Sie Schuhe dieser Marke
edle Formen, bestes Material,
modisch gerecht, preiswürdig.
Alleinverkauf:
Schuhhaus Kötting, Leer

69



Motor- und Fahrräder
Herm. D. Meyer, Leer
Bremerstraße, Fernruf 2314

70



Das Zeichen
für Qualität
Bernh. Behlsen
Eisenwaren, Öfen und Herde
Kachelofenbau
Leer, am Bahnhof, Fernr. 2115

71



Herrn-
Alleinverkauf:
Schuhhaus M. A. Gieske, Leer

72



Verkaufsstelle
Kundendienst
Cl. Hilgetorf, Leer
Bremerstraße, Fernruf 2107

73



G. Wübbens, Leer
Rathausstraße / Fernruf 2289
ist das
älteste Geschäft am Platze,
welches Haus- und Küchen-
geräte, Stubenöfen, Koch-
herde, Werkzeuge, Bau-
beschläge, technische Artikel,
Dachpappen und Teer-
produkte führt

74

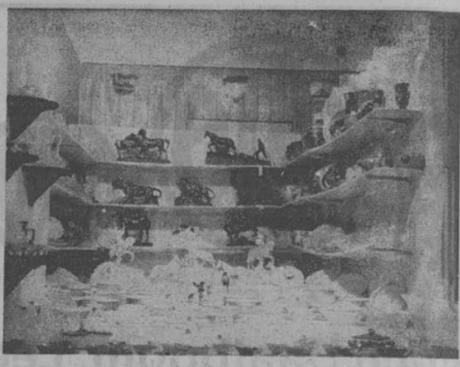
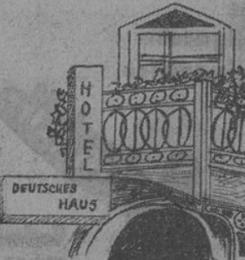
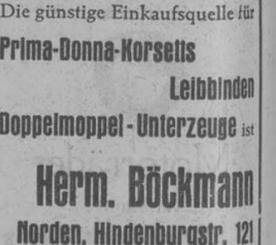
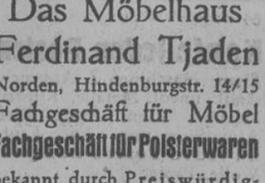


Vertretung:
Autohaus Spier, Loga-Leer
Vorführungswagen, Ruf Leer 2350

Norden!

Wer hat richtig geraten?

Auflösung des OTZ-Preisausschreibens!

<p>1 "Zobelin" Misch-Unterkleidung Warm wie Pelz</p>  <p>Sehr haltbar - leicht zu waschen Seidenweich Überaus angenehm für den Körper</p> <p>Alleinverkauf der Zobelin-Wäsche und -Unterkleidung in Norden:</p> <p>B. H. Bührmann J. G. Rose Nachf.</p>	<p>2 Aeltestes Kaufhaus für Manufaktur- und Modewaren Damen- und Herren-Fertigkleidung</p>  <p>H. G. Koch, Claas Oldewurtel Nachf. Norden Manufaktur- und Modewaren / Spezialhaus für Damen</p>	<p>3 Josef Fischer, Norden Adolf-Hitler-Strasse Porzellan, Haus-, Küchengeräte und Luxuswaren</p> 			
<p>4 Emil Hasbargen, Norden Hindenburgstraße</p> 	<p>5 Das Reformhaus Norden Hindenburgstr. 116. Es führt alle Waren für die fortschrittliche Ernährung u. Lebensweise in naturreiner Beschaffenheit</p> 	<p>6 R. H. Döpke, Norden Mäntel, Kleider, Woll- und Seidenstoffe sowie sämtliche Schneider-Bedarfsartikel</p> 	<p>7 Alpina-Uhren »Tresor« sind die zuverlässigsten</p>  <p>Heinr. Lammert, Norden</p>	<p>8 T. F. Damm, Norden Beschauen Sie Feld Nr. 4! Ob Anzug oder Mantel, beides kaufen Sie in tadelloser Paßform, solidester Verarbeitung und höchster Eleganz, dabei sehr preiswert bei</p> 	
<p>10 Man lobt Güte, Paßform u. Verarbeitung und spricht von NORD-WEST-Schuhen Güßens Inntrüm Norden</p> 	<p>11 Steinbömer Tabak</p> 	<p>12 W. Lampu, Norden Kunst- und Leinwandmalerei</p> 	<p>13 Die richtige Einkaufsquelle für Lebens- und Genussmittel</p> 	<p>14 Garantie für gute Qualität Gund Behrends Tee</p> 	<p>15 Lübbo Fischer Möbel-Lager Norden, Hindenburgstr. 22, Tel. 2520 Möbel schön, gut und billig in reicher Auswahl</p> 
<p>16 Photo-Spezial-Haus Paulsen, Norden Hindenburgstr. 106, Fernr. 2257</p> 	<p>17 Erzeugnisse? In Norden: C. Hasbargen</p> 	<p>18 Vertretung dieser Fahrzeuge in Norden: Joh. C. Janssen Hindenburgstraße 64</p> 	<p>19 BÄCKEREI DREYER Inh.: Adolf Geerdes, Norden. - Alleiniges Herstellungsrecht des Sor-Kalk-Zwiebacks nach Dr. med. Roth für den Kreis Norden</p> 	<p>20 Fertige Betten Bettinletts, Bettfedern und Daun, Bettwäsche bwl. Betttücher und Decken Unterzeuge für Damen Herren und Kinder - liefert zu niedrigst gestellten Preisen</p> 	<p>21 Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs Paul Düvier, Norden</p> 
<p>22 DEUTSCHES HAUS</p> 	<p>23 Kaut Strümpfe, Wollgarn und Betten bei Arnold van Stipriaan Norden - Hindenburgstraße 72, Fernspr. 2102</p> 	<p>24 Stammviehzucht-Verein Ostfriesisches Stufbuch Kleintierzuchfam</p> 	<p>25 Alleinverkauf der guten - Kleidung Kübler H. G. Koch - Norden Claas Oldewurtel Nachf.</p> 	<p>26 Die günstige Einkaufsquelle für Prima-Donna-Korsetts Leibbinden Doppelmoppel - Unterzeuge ist</p> 	<p>27 Herm. Böckmann, Norden Hindenburgstr. 121</p> 
<p>28 Offenbacher Lederwaren Marke „Goldpfeil“ Städttaschen / Moderne Handtaschen und Abendtaschen in reicher Auswahl und sehr preiswert. Jan Tjaden, Norden Adolf-Hitler-Strasse 12</p> 	<p>29 Graue Haare Orfa Einfache Anwendung Sichere Wirkung extra stark 2,50 Haarfarbe-Wiederhersteller Franz Pannewick Norden Hindenburgstraße 96</p> 	<p>30 HIER SPARST DU SICHER Kreis- und Stadtparkasse Norden</p> 	<p>31 Das Möbelhaus Ferdinand Tjaden Norden, Hindenburgstr. 14/15 Fachgeschäft für Möbel Fachgeschäft für Polsterwaren bekannt durch Preiswürdigkeit und Güte empfiehlt das reichhaltige Lager zur Berücksichtigung. Die Schaufenster zeigen stets Neues!</p> 	<p>32 Kermann Boye Eisenwaren Norden, Hindenburgstraße Haus- und Küchengeräte</p> 	
<p>33 Mercedes der deutsche Qualitätsschuh für Herren und Damen Zu haben nur bei T. F. Damm, Norden</p> 	<p>34 Esch-Original-Oelen nur bei Reinhd. Cremer Söhne Norden</p> 	<p>35 F. Everwien, Norden Hindenburgstraße 113 Spezialgeschäft für feinere Lederwaren</p> 	<p>36 Elektr. Licht- und Kraftanlagen Kunstgewerbehaus, Elektro und Installation, bietet eine Großstadt-Auswahl in Beleuchtungskörpern und Geschenkartikeln</p> 	<p>37 alle Größen beim Fabriklager Reinhd. Cremer Söhne Norden</p> 	<p>38 Mütter kauft Euren Kindern Elefantenschuhe die sind formschön, äußerst haltbar und passen vorzüglich T. F. Damm, Norden</p> 

Olewin!

Wer hat richtig geraten?

Auflösung des OTZ-Preisausschreibens!

1



VICTORIA
Motorräder

Vertretung dieser Fahrzeuge in AURICH:
Hippen & Romanehsen
FERNSPRECHER 624

2

»Esch-Original«
die zuverlässigen
Dauerbrandöfen
für jeden Brenn-
stoff!

»Wotan«
der eiserne
Kachelofen
für sparsamen
Dauerbrand



Dreis
Jnh. Carl Schüt · Aurich

Der unverwundliche,
sparsam
brennende
»Beton-
Wasch-
kessel-
ofen«
in hübschem
Gewande

»Juno«
der in Form und Kon-
struktion einzigartige
neue Dauerbrand-Sparherd

3

Automobilzentrale Ostfriesland
L. DIRKS
FERNSPRECHER 520
Aurich



KRUPP
Lastwagen und
Omnibusse

ADLER
Personenwagen

Zeitgemäße Werkstatt für alle Kraftfahrzeuge
Ununterbrochen Tag- und Nachtbetrieb

4



Vertretung
Jürgen Osterkamp, Aurich,
Fernsprecher 422.

5



besitzt
Birkenstock's
FUSSBETT gsm. ger. abh.

Schuhhaus Everts
Aurich

6

Miele

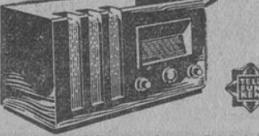


Das gute
Miele-Rad

im Fahrzeughaus **THE DINGA,**
Aurich, Lilienstraße 4.

7

TELEFUNKEN
Musik



Hippen & Romanehsen, Aurich

8



Vertretung:
Jürgen Osterkamp / Aurich
Fernsprecher 422

9

Gut abgelagerte
**Qualitäts-
Zigarren**



KITTEL
Aurich, Norderstraße 1

10



erhalten Sie im
Fahrradhaus Block
Aurich / Lilienstraße

11



PHOTO H. HARMIS
Aurich, Wilhelmstr.

12



Modernen Brillen
liefert Ihnen
G. Dann, Optiker
Aurich, Osterstraße.
Lieferant sämtl. Krankenkassen

13

Hotel „Goldener Hirsch“
Inh.: Ludwig Buhr, Aurich



Gut bürgerliches
Haus.
Anerkannt gute
Küche.
Fremdzimmer,
Versammlungs-
räume, Garagen,
Stallungen.

14

„Olbas“ hilft!

bei Grippe, Erkältungen,
Kopfs, Zahn-, Magen-, Leib-
und Nervenschmerzen,
Rheuma, Gicht, Ischias,
usw. usw.
»Olbas« hilft wirklich.
Verl. Sie Probe u. 60 S. Broschüre
für nur 15 Pfennig.
REFORMHAUS
Aurich, Norderstraße 24

15



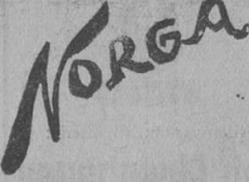
Alleinverkauf:
H.G. Koch
Aurich

16

Die Bezugsquelle für
**Viehlebertran-
Emulsion**
erstklassige Ware, durch gün-
stigen Abschluß nur **RM. 8.-**
für 10 kg. Reingewicht
Blanker Viehlebertran
dito RM. 10.-
H. Wiemers Aurich
Tel. 535
Oelgroßhdlg., Farben und Lacke
Landwirtschaftl. Bedarfsartikel

17

NORGA



Hermerding & Co.
Aurich

18



erhalten Sie in Aurich bei
Gerhard Silomon

19

KOHLER



Die seit über 65 Jahren be-
währten, erstklassigen **Köhler-
Nähmaschinen** erhalten Sie
im Kreise Aurich nur im
Fahrzeughaus Thedinga
Aurich, Lilienstraße 4

20

Steiner-



und sämtliche Zubehörteile
liefert Ihnen
H.G. Koch, Aurich

21



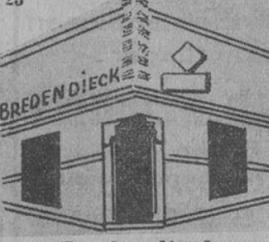
Georg Thion, Aurich, Osterstraße
Zigaretten und Tabakwaren

22

Warum eine Uhr mit
der Handelsmarke **ZentRa** ?
Weil die Garantie
für jede Uhr mit
d. Handelsmarke
von 2400 Uhr-
machern ge-
tragen wird!
Besichtigen Sie
unverbindl. mein
reichhaltig. Lager
Th. Habben / Aurich
ZentRa-Fachgeschäft



23



Bredendieck
Tee, Kolonialw. Aurich, Ostertorpl. 13

24



durch **M. FUCHS,**
Aurich, Nürnberger Straße

25



Für Schuhmacher seit - 1848 - die
beste Bezugsquelle - Treibriemen
Friedr. Thedinga, Ledergroßhandlung
Aurich Fernruf 1848

26



bei
Georg Kittel
AURICH, am Markt

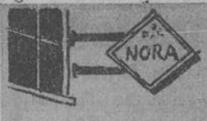
27

Elegante Strumpf



erhältlich bei
Gebr. Dreessen, Aurich, Hafenstraße

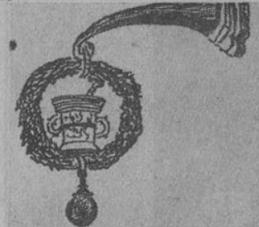
28



H. Vogelsang
Schlosserei
Installationen

Radiogeräte Aurich

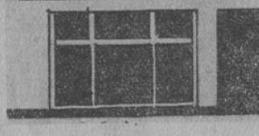
29



Hof-Apotheke
Aurich, Wilhelmstraße

30

Johann Lehmann Klempnermeister
Klempnerei-Fern 569-Installation



Aurich

31

Kaffee
Tee
Kakao
Konfitüren
Lebensmittel
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Inh. Paul Düvier Aurich, Markt 4

32

Kreffi Alles
Daimband
HERD
hilft sparen!
Gebr. Böwe
Aurich - Wilhelmstraße

33



GESINE KORTMANN
Buchhandlung
Aurich Wilhelmstr. 17

34



Aurich

35

Alles Elektrisch
in der Norderstraße
Hugo Schöenberg
Aurich, Fernsprecher 320
Sämtliche Elektro-
und Radio-Geräte

36



H. MOLTER
Manufakturwaren - Aurich, Wilhelmstraße 18

Frage!

Wer hat richtig geraten?

Auflösung des OTZ-Preisausschreibens!

1



Kübler-Kleidung
für Damen, Herren und Kinder kaufen
Sie in Esens nur bei
R. M. Andreesen

2



Ostfriesische Sparkasse Esens
Zweigstelle

3

Norden-Strümpfe

ist die Bezeichnung, die der Einkaufsverband „Norden“ in Hamburg für solche Strümpfe gewählt hat, die er durch eingehende Prüfung und sorgfältige Auswahl als besonders gut und preiswert befunden und für seinen mehr als 300 Firmen zählenden Mitgliederkreis in großen Mengen eingekauft hat

Die Verkaufsstelle in Esens für diese empfehlenswerten Strümpfe ist

J. A. ROHLFS

Mein Schaufenster zeigt sie Ihnen!

4

Die guten Adler- und Opel-Fahrräder



erhalten Sie bei
Hans Janssen
Größtes Spezialgeschäft in Esens

5

Die meisten

Geschenkartikel

führt in Esens
J. B. de Vries

6

Echt Eiche

heißen die Möbel mit aufgeklebten Furnieren. Nur die ganz aus eichenem Holz gearbeitet. Möbel sind massiv Eiche

Diese massiven Möbel aus trockenem Holz arbeitet
Möbelhaus Gebrüder Janssen - Esens

7



Durch Einkauf von billiger und guter

SEIFE

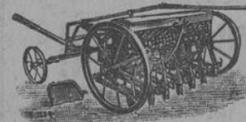
im
Esenser Seifenhaus
sparen Sie Geld

8



Der gute Kaffee aus dem
Thams & Garls-Laden
Esens

9



Den Vertrieb von **Sackschen Erzeugnissen** hat für Esens
Meents u. Herkens
Inhaber: H. Herkens
Landmaschinen
Esens, Tel. 190

10

In welcher e. G. m. b. H. kommt das Wort Esens 2 x vor?

Bezugs- und Absatzgenossenschaft Esens e. G. m. b. H.
In Esens

11

Hindenburgstraße 4 Christoph Heise

Esens, Fernspr. 184

Kolonialwaren, Feinkost
Aufschnitt
Fleisch- und Wurstwaren
Weine
Zigarren-Spezialgeschäft

12



Diesen Koffer erhalten Sie in Esens bei **Snoek**.

13



Alleinverkauf für Esens
Joh. Habben - Esens

14

REX-Einkochgläser

Alleinverkauf:
Eduard Hicken, Esens
Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte

15

Hinr. Siebels

H. W. Hinrichs Nachflg.
Esens

Grudekoks

stets auf Lager

16

Original „Esch“ Oefen

erhalten Sie von der Alleinverkaufsstelle
Hedlefs, Esens

17

Nur bei
T. P. Mammen, Esens
können Sie Porzellan der **Fürstenberger-Porzellanfabrik** kaufen!

Bei
A. Engbers
Gartenbau - Esens

18



Alleinverkauf für Esens:
Joh. Eisenhauer
Gold-, Silberwaren und Optik

19

Esch Oefen und Küppersbuschherde

in großer Auswahl bei
Hedlefs, Esens

20

Ostfriesische Muschelkalkwerke Esens a. d. Nordsee

Herstellung von Gefügelkalk sowie Bau- u. Düngkalk aus Seemuschel-schalen.

21

Die fachliche **Dauerwelle** die Ia Wasserwelle führt aus
Salon Blunck
ESENS
Bubikopfschnitt und Pflege. Große Auswahl in Parfümerien und Toiletteartikeln.

22

Wer vermittelt Ihnen das beste Heim groß und klein für Stadt und Land?

Wilhelm Krüger
Grundstücksmakler
Esens, Vor dem Drostentor
Telephon 336

23

Wo kaufen Sie vorteilhaft Ihre **Obstbäume** sowie alle Artikel für Ihren Hausgarten?

Bei
A. Engbers
Gartenbau - Esens

24

Die meisten Hosen hat auf Lager
Joh. Defimers
Herren- und Knabenbekleidung
ESENS

25



Ihre Photoarbeiten werden vom Fachmann **Photohaus Backenkühler - Esens** schnell sauber und billig ausgeführt - Größtes Lager in Photoapparaten.

26

Das Geschäft mit den meisten Schaufenstern:
Joh. Kanngießer
ESENS - Am Markt

Hier kaufen Sie vorteilhaft Eisenwaren - Oefen - Herde
Fahrräder
Nähmaschinen sowie
Haushaltsgegenstände

27

Janssens Gasthof

Inh. Ulrich Becker

Neuharlingersiel
Größtes Lokal im »Nordwestdeutschen Venedig«.

28

Die landwirtschaftliche Notschlachtere

befindet sich in der **Bensersielstraße**

Joh. Bruns
Esens, Teleph. 125

29



alle
Pfennige schaffen Arbeit
Sparen bei uns!

Genossenschafts-Bank e.G.m.u.H. Esens

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte für Mitglieder
Annahme von Spareinlagen von jedermann

30

Rein deutsche **Brennstoffe** (Leuna-Benzin) und rein deutsche **Motorenöle** kauft man bei
Heinrich Wieting
Esens, Schafmarkt

31

Ulrich Becker

Neuharlingersiel
Fernsprecher 24

Einzigste Mineralöl-Großhandlung im
Kreise Wittmund

32



Hermann Meents
Düngemittel, Torfstreu, Raufutter, Kohlen, Koks, Briketts
Esens i. Ostfr., Fernspr. 120

33

Die Viehverwertungsgenossenschaft Esens und Umgegend e. G. m. b. H.

befindet sich Esens,
Herdeter 86
Telephon Nr. 338

34

Adde Cassens

Holz-, Baustoff- und Kohlen-Handlung
Esens i. Ostfriesland.
Fernsprecher 208

35

Die gute und billige „Schlager-Kleidung“ sowie „Kronen-Strümpfe“ erhalten Sie bei
Bertus Bourbeck
ESENS
Beachten Sie mein Schaufenster

Wittmund!

Wer hat richtig geraten?

Auflösung des OTZ-Preisausschreibens!

<p>1 Die beliebten Mercedes-Schuhe nur im Schuhhaus J. W. Seeger Wittmund</p>	<p>2 Hermann Poppinga Drostenstraße Das Spezialgeschäft für Butter, Käse und täglich frische Milch. Wittmund</p>	<p>3  ist und bleibt Alpina in jed. Preislage im Fachgeschäft von Adolf Thumann, Wittmund, Am Markt</p>	<p>4 Vertretung der DKW-Motorräder sowie Dürkopp Fahrräder außerdem Brennabor- und NSU-Fahrräder bei Hermann Balfier Wittmund</p>	<p>5  Das Spezialgeschäft für Fisch- und Räucherwaren J. Okon Wittmund - Burgstraße</p>	<p>6  DKW Vertretung für das Harlingerland Heinr. Töneböhn Wittmund</p>
<p>7  Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren ff. Ausschnitt in bekannter Qualität bei Karl Hinrichs Schlachtermstr., Wittmund</p>	<p>8  stets große Auswahl H. F. Steinmeyer Wittmund Zweiggeschäft von Gerhard Silomon, Aurich</p>	<p>9  Sämtliche Foto-Artikel sowie Vergrößerungen erhalten Sie preiswert im Fachgeschäft Karl Kunstreich Wittmund</p>	<p>10 Das Spezialgeschäft für Wäsche und fertige Betten Hermann Schönbohm Wittmund / Norderstraße</p>	<p>11  für die ganze Familie im Schuhhaus Hermann Feeken Wittmund</p>	<p>12 Die Werk-Vertretung der Senking-Herde in Wittmund hat nur Jakobus Gröttrup Wittmund</p>
<p>13  „Zent-Rha“ die Uhr der Zuverlässigkeit und der Qualität bei Hermann Haak Wittmund Uhren, Gold- u. Silberwaren</p>	<p>14  Strickkleidung für Groß u. Klein Ludwig Haase Nachf. Fr. Rath sack, Wittmund, Am Markt</p>	<p>15 TRIUMPH Motorräder u. Lastkraftwagen  Personen- und Lastkraftwagen  Köhler Nähmaschinen jeder Art Vertreter: Automobil-Zentrale Henri Wessels Wittmund</p>	<p>16  Gritzn-Nähmaschinen Adler-Göricke-Gritzn Fahrräder nur bei W. Schoolmann Wittmund</p>	<p>17  Salamander der meist getragene Schuh. Enorme Auswahl im Schuhhaus August Peters Wittmund</p>	<p>18 Bei wem finde ich die größte Auswahl in Kochherden, Öfen, Eisenwaren, Geschenkartikeln, Glas, Porzellan und Steingut? bei J. Egberts - Wittmund</p>
<p>19 Wolfe Linnert kauft seine kompl. Aussteuer in Wöbels gut und billig bei J. Lybner Wittmund</p>	<p>20 Sie kaufen vorteilhaft und preiswert im größten Einkaufshaus für Manufaktur und Konfektion von Hans Schönbohm-Wittmund</p>	<p>21 Das führende Spezialgeschäft für Herren- und Knaben- bekleidung Julius Deffmers Wittmund</p>	<p>22 Wo erhalte ich ff. Spirituosen und Weine — meine Kolonialwaren u stets frisches Gemüse? Bei E. F. Garrelfs Wittmund</p>	<p>23 Den schweren Woeste Kochherd in Wittmund nur zu haben bei Bernhard Janssen Wittmund</p>	<p>24  Kaffee, Tee und Lebens- mittel des täglichen Bedarfs, kauft man frisch bei Thams & Garfs, Wittmund</p>

In den Gaststätten des Harlingerlandes trinken wir das beliebte

Jever Pilsener

der Bavaria-
und
St. Pauli-Brauerei

Was macht man mit dem großen Los?

Im Haus der tausend Hoffnungen — Das seltsame Archiv der Staatslotterie

Die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie hat soeben in ihrem Berliner Verwaltungsgebäude eine Beratungsstelle eingerichtet, von der sich alle Gewinner hoher Beträge Auskünfte über eine vernünftige Anlage des Geldes geben lassen können.

Schüchtern wird an die Tür eines Zimmers in dem stattlichen Gebäude Berlin, Vittoriastraße 29, geklopft. Auf das „Herein“ zwängt sich ein älterer Mann durch den Spalt, tritt langsam und bedächtig vor den Schreibtisch der Sekretärin und bringt, während er verlegen den Hut zwischen den Fingern dreht, sein Anliegen vor: Er sei der Mann, der vor zwei Wochen in der Lotterie 25 000 Mark gewonnen habe und nun wisse er nicht, was er damit vernünftigerweise beginnen solle. Ob man ihm denn hier keinen Rat geben könne, er möchte in seinem Glückstaumel keine Dummheit begehen.

Solche Besuche ist man im Verwaltungsgebäude der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie schon gewöhnt. Es sind immer wieder Leute, die lange Jahre auf das Glück gehofft haben, Menschen, die die kühnsten Pläne von ihrem erträumten Reichum geschmiedet haben und nun, da Fortuna ihnen wirklich ihre Gunst geschenkt hat, mit dem Geld im ersten Taumel der Freude nichts anzufangen wissen. „Für solche Fälle haben wir neuerdings eine Beratungsstelle eingerichtet“, erzählt uns der Präsident der Staatslotterie, Waldeemar von Dagar. „Ihre Aufgabe ist es, die Leute, die bisher nur in den bescheidensten Verhältnissen gelebt haben und nun über Nacht vermögend geworden sind, dazu zu bewegen, ihren Lotteriegewinn nicht in Banknotenbündeln abzuheben, sondern sich das Geld auf ein Bank- oder Sparkassenkonto überweisen zu lassen. Diesen gutgemeinten Ratsschlag geben wir von nun an allen Spielern, die mehr als fünftausend Mark ge-

wonnen haben. Wir wissen aus Erfahrung, daß vielen Menschen der Glücksrausch der ersten Tage schon sehr gefährlich geworden ist und wollen, soweit es in unseren Kräften steht, alle unsere Glückstinder vor un sinnigen Handlungen und gewissenlosen Ausbeutern schützen. Aus diesem Gesichtspunkt heraus ist es auch eine erprobte Einrichtung, daß Gewinne nie früher als zehn bis vierzehn Tage nach Bekanntgabe der Glücksnummer und Erscheinen der amtlichen Ziehungsliste ausgezahlt werden. Inzwischen hat sich dann der erste Begeisterungstaumel schon gelegt und der Glückliche hatte in dieser Zeit reichlich Gelegenheit, sich in aller Ruhe seine Zukunftspläne zu überlegen.“

Der Präsident als Talisman

Freilich gibt es genug Leute, die auch in dieser Zeit keinen vernünftigen Gedanken fassen können und so laufen denn im Hause der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie nach einer Ziehung stets Stöße von Briefen ein, in denen um Rat gefragt wird, wie eine hohe Summe am günstigsten angelegt werden könne. Manche machen sich von weither auf den Weg nach Berlin, bedanken sich persönlich beim Präsidenten der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie und legen die unvernünftigsten Pläne dar. Alles sollen die Männer dieses Hauses wissen: ob es besser sei, ein altes Mietshaus zu kaufen oder sich ein paar Rennpferde anzuschaffen, ein anderer schleppte einmal das Modell einer Maschine mit und wollte ein fachmännisches Urteil haben, ob er sein Geld für diese Erfindung verwenden solle.

Aus Bayern fragt ein Mann an, ob es ein Risiko sei, in München ein alkoholfreies Speisehaus zu errichten und erft vor kurzem kam gar jemand mit dem Ansuchen, er würde den Präsidenten der Staatslotterie mit fünfzig

Prozent an dem Gewinn beteiligen, wenn er sich bereit erklären würde, einem zu gründenden Unternehmen als Gesellschafter beizutreten. Er ging von dem Gedanken aus, daß der „Herr über hundert Millionen“, der so viele Menschen glücklich macht, für ein Geschäft der beste Talisman sein müsse.

„Solche Ansuchen lehnen wir natürlich stets energisch ab“, fährt der Präsident fort. „In all diesen Fällen verweisen wir die Leute an eine Bank ihres Ortes, da wir ja nur die Wegbereiter des Glücks sein können.“

Briefe an Frau Fortuna

Der Präsident zeigt auf einige Regale. Das „Archiv der kuriosen Briefe“ nennt man in diesem Hause die fast unabhärbare Reihe von Mappen, in denen Tausende von glücklichen Gewinnern ihren Dank ausdrücken, obwohl doch eigentlich der launischen Göttin Fortuna diese verschiedenartigen Huldbezeugungen gebühren. Besonders groß ist die Zahl der Zuschriften, in denen der Präsident beklagt wird, einige besonders zugkräftige Losnummern zu „verraten“. Da haben wir ein Schreiben vor uns — selbstverständlich ohne Absender, denn das Lotteriegeheimnis wird sogar noch im „Archiv der kuriosen Briefe“ gewahrt — in dem die „Herren der Lotterie“ gebeten werden, bei der nächsten Ziehung bestimmt die Nummer S und so gewinnen zu lassen, da das Geld sehr notwendig gebraucht würde. Falls es klappen würde, wäre man selbstverständlich geneigt, etwas „springen“ zu lassen. Ein dreizehnjähriges Mädchen bittet inständig, doch ihr Los besonders gut zu behandeln, da Mutti demnächst Geburtstag hat und es ihr ein paar Schuhe kaufen möchte. Fortuna war offenbar gerührt, denn die Kleine gewann bei der nächsten Ziehung tatsächlich fünfzehn Mark. „Ihr guten Leute“, so lautete ihr nächster Brief, „nun habt Ihr mir wirklich meine Bitte erfüllt und Mutti hat nun ein Paar neue Schuhe.“

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Am Montag, dem 9. November, werden die **Schlachtzeiten im städtischen Schlachthof** wie folgt festgelegt:

- a) Montags bis Freitags durchgehend von 8-3 Uhr,
 - b) Sonnabends von 8-10 Uhr.
- Um 3 Uhr bezw. Sonnabends um 10 Uhr müssen die zu schlachtenden Tiere getötet sein.

Norden, den 5. November 1936.

Der Bürgermeister.

Die Umlegung des Ostendes der Hoogen Niede

soll unter den hiesigen Baugeschäften verdingen werden. Verdingungstermin 14. November, vorm. 9 Uhr, im Stadtbauamt. Angebotsordrude können daselbst bezogen werden.

Stadtbauamt Norden.

Am Dienstag, dem 10. d. Mts., werden die **Adolf-Hitler-Straße und anschließend die Hindenburgstraße bis zur Dammitstraße**

abends von 6-9 Uhr für Fahrzeuge aller Art gesperrt. Umleitung durch die Uffenstraße-Heringstraße.

Ich weise erneut darauf hin, daß der nach alter Ueberlieferung als Kinderfest geltende Martinitag die Erwachsenen nicht berechtigt, groben Unfug zu verüben oder sich sonst gegen die Gesehe zu vergehen. Den Erwachsenen wird untersagt, die Kinder in die Häuser zu begleiten, um dort Gaben in Empfang zu nehmen.

Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern, wodurch Passanten belästigt oder geschädigt werden können, wird untersagt. Derartige Auswüchse werden streng bestraft.

Die Gastwirte und Branntwein-Kleinändler mache ich darauf aufmerksam, daß das Verbot, an Betrunkene oder noch nicht 18 Jahre alte Personen Branntwein zu eigenem Genuß zu verabreichen, auch für den Martinitag gilt. Verstöße gegen dieses Verbot haben ebenfalls Bestrafung, u. U. Entziehung der Konzession, zur Folge.

Norden, den 5. November 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Dr. Schöneberg.

Zu vermieten

Eine zweizimmerige **Wohnung** mit Zubehör zu vermieten. Emden, Voltentorstr. 66.

Habe schöne Wohnung, leer od. möbl., unter günst. Beding. für Frau od. Frä. im Alter v. 50 J. ohne Anhang u. etw. Einkommen zu vermieten. Offerten unter E 728 an die D.Z., Emden.

Wegen Verletzung **Oberwohnung** im Zentrum der Stadt, 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, Keller, Boden zum 1. Dez. zu vermieten. Angebote unter E 732 an die D.Z., Emden.

Zum 1. Dez. d. J. evtl. später habe ich eine

Oberwohnung

in der Sigariusstraße zu vermieten. Emden, den 6. Nov. 1936. Diedmann, Preuß. Aukt.

Laden

und Wohnung, tadellos in Ordnung, zu vermieten. Auskunft erteilt die D.Z., Emden unter E 722.

Komplette vierräumige

Unterwohnung

sofort oder später zu verm. Norden, Uffenstr. 19.

Zu mieten gesucht

In Aurich oder Umgebung **Landwohnung**

mit etwas Gartenland zu mieten gesucht. Angebote unter E 731 an die D.Z., Emden.

Möbl. Zimmer

in Emden zum 15. November gesucht. Angebote mit Preis u. E 726 an die D.Z., Emden.

Beamter sucht

3-4-Zimmerwohnung

zu sofort oder später. Offerten unter E 724 an die D.Z., Emden.

Zu kaufen gesucht

Kaufe Kuh-, Hind-, Ochsen-, Bullen-Häute, Kalb-, Schaf-, Ziegen-, Hasen-, Kanin-Felle zu festgesetzten Höchstpreisen.

Nehme auch Häute und Felle in Vohngerbung zu Leder, Teppichen, Pelzwaren.

K. J. Kortkamp, Lederfabrik, Emden.

Zu kaufen gesucht **gut erhalt. Auto und Garage**

Ausführliche Angebote mit Preis unter E 729 an die D.Z., Emden.

Benötige beste hochtragende

Abmelt-Kühe

so wie **junge lahre Kühe** G. Petersen, Eisinghufen. Tel.: Lopperjum 18.

Kleiner, gut erhaltener **Stubenofen**

zu kaufen gesucht. K. Koepf, Emden, Königsberger Str. 31.

Pachtungen

Die Eversche **Gastwirtschaft „Nordstern“**

mit Café und Saal und schönem Ausflugs- und Gemüsegarten in Osteruppant

ist mit vollem Inventar zum Antritt nach Uebereinkunft langfristig durch mich zu verpachten.

Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden. Wegen Bestätigung wolle man sich an den Besitzer, Herrn Evers in Osteruppant (Lebensmittelhaus) wenden. Ich bitte um Angebote bis zum 15. d. Mts., Norden, den 6. Nov. 1936. F. Bremer, Notar.

Erfahrener, zahlungsfähiger ostfriesischer Landwirt

sucht Pachtung

eines 20-50 Hektar gr. Blages. Pacht wird vorausgezahlt.

Zu erfragen unter E 733 bei der D.Z., Emden.

Ein im Kreise Leer belegener



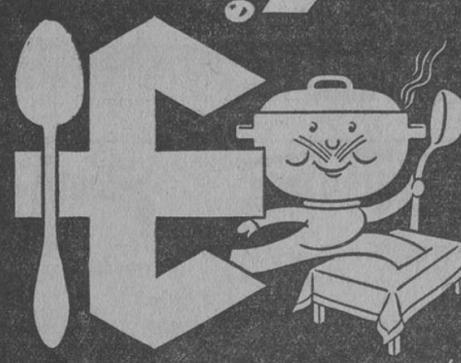
Bauernhof

3. Größe von gut 60 Hektar, Geestboden ein Drittel Acker, zwei Drittel Grünland, neues Wirtschaftsgebäude und Werkwohnung,

arrondiert, direkt an der Straße gelegen, soll auf sofort bzw. 1. Mai nächsten Jahres auf längere Zeit verpachtet werden. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an die Kreisbauernschaft in Leer (Zucht- und Kuckhmarkt) bis Sonnabend, den 14. November 1936, mittags 12 Uhr.

Der Kreisbauernführer.

Morgen



Keintopffsonntag

JOCHHEIM

Stellen-Gesuche

Kontoristin

mit guten Zeugnissen, erfahr. in Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht Stellung (evtl. auch Nachm.-Beschäft.). Schriftl. Angebote u. E 730 an die D.Z., Emden.

Büroangestellte

sucht Stellung. Off. u. E 721 an die D.Z., Emden.

Kaufmann, 37 J. alt, sucht **Stellung als Reisender oder Lagerist** zum 1. 1. 37. Ang. u. E 975 an die D.Z., Leer.

Fleischerlehrling

Suche für meinen 15jährigen Sohn zu Eltern oder früher eine gute Stelle als **Fleischerlehrling** Krone, Schlachtere, Westrauberjahn. Tel. 45.

Vermischtes

Wäscherei und Plätterei-Maschinen Fabrikniederlassung Gebr. Poensgen A.-G. Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 2314

Bäcker! Mieter!

Erwerben Sie sich ein „Eigenheim“, eine eigene Scholle, einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb, denn durch Pacht oder Miete wird kein Brot und kein Stein Ihr Eigenum! Darum suchen auch Sie sich noch heute durch die Deutsche Bau- und Hypothekensparbank e. G. m. b. H., Hamburg 1, die notwendigen

Darlehen

(zinslos und un kündbar) auch zur Ablösung von Bauschulden von 2 bis 50 000 RM mit einer Monatsrate von RM 3.20 für je RM 1000.- Darlehen während der Spar- und Tilgungszeit. Schreiben Sie noch heute an die Bauverwaltung für Niederachsen Walter Goeß, Bremen, Sternstr. 13. Kostenlos, unverbindliche Vorprüfung und Beratung, jedoch nur auf schriftliche Anfrage.

Wer einmal M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung **Zwerg-Mark** gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brockmann

Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Futtermittels erklärt M. Brockmanns „Ratgeber“. Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsanschlüssen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brockmann Chem. Fabrik, Leipzig-Centrastr.

Aufnahmetermin

für Schweine, Schafe und Ziegen finden in folgenden Orten statt: **Dienstag, den 10. Nov.:** Utsaube (Janssen) 8.00, Buzhufe (de Buzh) 8.30, Heglich (Eden) 9.00, Kreyenburg (Hof v. Hannover) 9.30, Wittmund (Brauer) 10.00, Leerhase (Babberg) 12.30, Reepsholt (Peters) 12.45, Friedeburg (Oltmanns) 13.00, Marx (Sarms) 13.45, Gddens (Friedhof) 14.30, Wiesede (Wilmms) 15.15, Marcardsmoor (Scharnhorst) 15.45 Uhr.

Mittwoch, d. 11. Nov.: Utsaube (Brauer) 8.00, Carolinenhof (Deutsches Haus) 8.30, Friedrichsgröden (Bauer J. Janssen) 9.00, Neuharlingerhof (Rodenbäck) 9.30, Stedesdorf (Wibben) 10.00, Ems (König) 10.30, Holtgast (Luitjens) 11.30, Westochterjum (Wiltis) 11.45, Westerbur (Bader) 12.30, Roggenkede (Siebels) 12.45, Narp (Dollmann) 13.00, Schweindorf (Goldhammer) 14.00, Westerbuch (Kollers) 15.00, Renndorf (Balßen) 15.30 Uhr.

Stallbücher oder Abstammungs-Nachweise sind auf jeden Fall mitzubringen. Aufstellungen zwecks Aufnahme zwischen den genannten Ortlichkeiten sind gestattet (vorherige Anmeldung erwünscht). Im Anschluß an die Termine können verkaufliche Schafe und Lämmer vorgestellt werden.

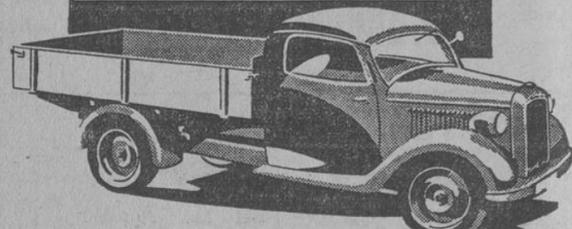
Lierzuchtamt Norden.

Außergewöhnlich

ist die Leistung die Wirtschaftlichkeit das Aussehen und der Preis der schnellen



1 und 1 1/4 Tonne in Normal- u. Sonderausführung **1 t Chassis RM 2120.- a.w.** **1 1/4 t Chassis RM 2850.- a.w.**



Vertretung Emden: Autozentrale Emden, Inh. Ed. Arends, Emden, An der Bonnesse 11-14, Ruf 3173. Vertretung Leer: M. Dirks, Leer, Vaterkeberg 13-17, Ruf 2792

Abnahme von Fettvieh aller Art

besonders gute Verwertung von Notfahrlungen und Schlachtpferden. Vermittlung von Weidewieh und tragenden Tieren, direkt u. auf dem Leerer Markt. Anmeldungen an die Biehverwertungs-Gen. Wittmund u. Umg. Tel. 282. Buzhufe Tel. 15.

Lebertran-Emulsion bei **B. Popkes, Jhrhove**

Wem seine Jugend

Seit etwa 14 Tagen weidet hier in den Ländereien der Bw. Bruns ein etwa 1/2-jähriges **schwarzbl. Rind**

und Schönheit wert, nimmt zur Pflege des Körpers nur „Steckenpferd“ **Heckensford-Lilienmilch-Seife**

Kenzeichen: Kl. Stern. Auf r. Achillessehne (Hade) schwarzer Fleck. Der Eigentümer wird aufgefordert, das Tier gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. Westgroßehehn, d. 5. 11. 36. Der Bürgermeister.

die Kostliche, überall zu haben, bestimmt bei **In Emden:** Löwen-Apotheke W. Mälzer, Medizinal-Drogerie Joh. Bruns, Central-Drogerie A. Müller, Markt-Drogerie H. Carsjens, Rathaus-Drogerie Karl Husen.

Strassache gegen 1. pp., 2. den Fuhrunternehmer Gerhard Edgards, Ems, Hindenburgstr. 36, geb. am 9. Januar 1902 in Ems, verurteilt, vorbehaftet, wegen Beleidigung.

In Leer: Germania-Drog. Joh. Lorenzen, Drogerie Herm. Drost, Rathaus-Drogerie Joh. Haefner, Drogerie zum Upstallsboom L. Grubinski, Drogerie Fritz Aits.

Das Schöffengericht in Aurich hat am 25. Sept. 1936 für Recht erkannt: Die Angeklagten werden wegen Beleidigung pp. Edgards zu einer Geldstrafe von 300 RM, evtl. für je 10 RM. einen Tag Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten tragen die Kosten des Verfahrens.

In Detern: Apoth. Hansmann

Dem Zeugen Jakobus Stefens in Ems wird die Befugnis zugelassen, binnen 2 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils auf Kosten der Angeklagten einmal den entscheidenden Teil des Urteils in der „Ostfriesischen Tageszeitung“ bekannt zu machen.



Die vorstehende Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt. Das Urteil ist vollstreckbar. Aurich, den 12. Okt. 1936. Harms, Justizinspektor, als Urkundensammler der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Sehr billig und doch Qualität! Moderne Taschen- u. Armbanduhr

- m. Gar.-Schein. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück.
- Nr. 3. Herrentaschenuhr m. gepulvt., 36stünd. Ankerwerk, vernick. M. **1.90**
- Nr. 4. Versilberter Ovalbügel, vergoldeter Rand. M. 2.30
- Nr. 5. Besseres Werk, H. Form. M. 3.40
- Nr. 6. Sprung-Uhr, 3 Deck., vergold. 4.90
- Nr. 6b. Dto., mit besserem Werk. M. 7.40
- Nr. 8. Armbanduhr m. Lederriemen 2.60
- Nr. 8b. Dto., kl. Form, besser. Werk 4.-
- Nr. 9b. Dto., Golddoublet, 3 Jahre Gar. f. Gehäuse Dto., f. Herren, m. Lederband 6.90
- Nr. 1461. Geschlitzte Kuckucksuhr, 1/2stündl. Kuckuck ruf., M. 2.50
- Nr. 612. Monogram-Siegelring für Damen oder Herr., 18kar. vergoldet, einschli. Ihrem Monogram M. 1.10. Nr. 614. dito. Siegelring, Seckige Platte, M. 1.30. Nickel.
- ette M. -25. Doppelkette, vergoldet, M. -70. Kapsel M. -25. Wecker, gutes Messingwerk, M. 1.80.
- Nr. 642. Tischuhr, mod. Form, 8-Tage-Werk, Elche poliert, M. 8.-. Versand gegen Nachn.
- 38x20 cm
- Katalog gratis
- Jahresumsatz über 30 000 Uhren.

Warum hilft dieses Sieb sparen?

Dieses Sieb hilft deshalb sparen, weil es jeweils nur ganz wenig Schuhschnee durchläßt. Dadurch geht erstens das Blauputzen rascher, denn es kommt nur eine dünne Schicht Creme auf das Leder. Zweitens aber spart man Schuhschnee. Wenn Sie künftig auch Schuhschnee sparen wollen, so verlangen Sie Diamantine mit Sparsieb. Von 22 Pfg. an überall zu haben.

Diamantine mit Sparsieb

Eines Morgens zerrte er die Glücksschuhe Bicherts aus der Erde, beklopfte sie, wie der Reiter sein Ross und stieg hinein. Sie waren schwer wie Metallklumpen; doch ihr Leder sah mit einer geheimen Kraft durchgezogen. Wenige Tage hatte er sie an den Füßen, da stellte man ihn in Arbeit auf einem Bau an. Dann kam der Frühling; er nahm des Alten Rucksack und schlepperte davon, den Berggemeinden entgegen. Die jungen Frauen und auch die nicht mehr jungen fühlten sich mütterlich zu dem hübschen Klempler hingerufen; es gab Teilnahme, Arbeit und Essen. Da kam was Gläubiges über ihn; mochten die Schuhe klirren, als führe er einen ganzen Topfaden über die Landstraße; Glück haftete doch daran.

Ein Jahr ging hin; der zweite Winter war mit Brot durchwärmt. Noch trat er auf keinen Tanzboden, stand noch immer draußen im Lichtschiff der Saalvorhänge und fühlte das Drängen zu Luft und Aufgetansein. Nur Bitterkeit war nicht mehr in ihm. Da waren ja so manche, die draußen stehen mußten, und Mädchen lugten auch hinein und regten spitzzünftig die Zungen.

Als der Herbst des zweiten Jahres die Tannemwälder durchstürmte und lehtes Blattgefeße in die Eisluft wirbelte, kam er heim und sah, daß es mit den Schuhen Bicherts nun zu Ende ging. Klüster und Klüster hin und her, und die vielgelöteten Sohlen wollten auch nicht mehr mittun. Mühsam klopfte er daran herum und bedachte seine Zukunft. Bagabund! Wie der Alte! höhnte Gehörtes in ihn nach. Ein Vater hatte die Worte zu seinem Mädel gesprochen. Und er liebte das Mädel! — Kein Bagabund! Ehrliches Brot — murmelte er und holte die Jangge aus dem Kasten. Er begann, die Beschöpfung zu lösen; er wollte den Blechbeschlag ganz zu erneuern suchen.

Als er das zernarbte Metall abschälte, kam darunter eine saubere zweite Sohle zutage, die recht wie eine Kassette mit Stiften der starken Brandsohle aufgenietet war. Ein Gedanke kam, wie ein Ruf von irgendwo . . .

Glücksschuhe. — Und er riß die zweite Sohle auf. Da lag das Glück; was ein armer Teufel zum wenigsten Glück heißen kann — von dem alten Schelm verwahrt: Gute alte Geldstücke, Zwanzig-Mark-Münzen, sauber gereiht, je dreißig unter jedem Fuß. —

Bücher erschließen Dir die Welt, sie formen Dein Fühlen, Dein Wissen.

Der Herr aus dem Biedermeier

Eine Geschichte von Walter Perlich

Unter den Sachen im Antiquitätenladen hatte sich eine Gemeinschaft herausgebildet. Das eine oder andere Stück wurde allerdings gelegentlich abgängig, und das eine oder andere kam hinzu und mußte sich dann erst einleben . . .

Der Herr aus dem Biedermeier stand rund, gedungen und aus Verger über die schlechten Zeiten ziemlich angelaufen seitlich im Fenster auf einem Glasstanz. Neben ihm tückte eine Empireuhr. Abends leuchtete ein Kristalllüster aus der Zeit des Jugendstils über ihnen und all den anderen Ueberresten besserer Tage. Bessere Tage waren der Inhalt all ihrer Gespräche. Sie führten sie natürlich nur im Dunkeln, wenn der Besitzer des Ladens die Tür abgeriegelt und sie allein gelassen hatte. Man kann ja nie wissen, was fremde Menschen von der eigenen Ueberzeugung denken. Wie sollte auch ein Ladenhändler aus dem zwanzigsten Jahrhundert ihren Kummer verstehen? Mit dem Herrn aus dem Biedermeier stand er überhaupt auf dem Kriegsfuß.

„Da hat man nun einen guten Taler gegeben . . .“ sagte er zuweilen, höflich aufblühend, „und dieser kupferne Kessel ist einfach zu nichts nütze . . .“

„Haben Sie das gehört?“ fragte am Abend der Herr aus dem Biedermeier die tückende und zuweilen silbernen klingelnde Dame aus dem Empire. „Zu nichts nütze! Dabei bin ich eigens für einen K. und K. Hofrat angefertigt worden. Zum Namenstage! Bei seiner Erbin, der Sängerin, hatte ich den schönsten Platz im Salon. Auf einer blankpolierten Kommode. Vier Kleinstücken wurden meinerwegen entlassen — weil sie mich nicht blank genug gepußt hatten!“

„Du meine Güte — so was muß man nicht ernst nehmen“, tückte die Empireuhr hastig. Sie mußte während des Sprechens aufpassen, daß ihr keine Sekunde entglitt, denn sie war ehrgeizig und wollte mit der elektrischen Normaluhr an der Wand Schritt halten. „Ein ungebildeter Mensch! Sehen Sie, ich bin die einzige Ueberlebende aus einem Schloß in der Normandie. Auf mich hat das Auge des Kaisers geblickt, als er von Waterloo flüchtete. Aus dem zertrümmerten Saal hat mich ein preußischer Graf gerettet und wie ein Kleinod behandelt. Mit der Extrapoist wurde ich nach Berlin gebracht und habe nur in ersten Häusern gestanden. Und heute? Man muß sich abfragen, um dieses irrjinnige Tempo zu halten, das die junge Konkurrenz ansetzt. Dabei ist mein Herz aus reinem Silber — hören Sie!“ Sie schlug zwölf, und es war wirklich sehr hübsch . . .

Das Klingeln hatte den Kristalllüster aus dem Schlaf geweckt. Seine Gehänge zitterten leise, als wolle er das Schlagen der Uhr nachahmen, und er hüpfelte. Seit der Zeit, wo man ihn von Gas auf Elektrizität umgestellt hatte, war ihm ein Kartarrh verblieben.

„Sie sind immer so aufgeregt“, sagte er nicht ohne Bosheit. „Mir ist alles einerlei. Sie haben nicht die rechte Perspektive den Ereignissen gegenüber. Von oben herab muß man die Menschen betrachten. Im Alter bekommen alle eine Gläse. Darin kann man sich spiegeln.“

„Von oben herab!“ versuchte der Kessel aufzudrausen — was ihm natürlich mißlang, da er kein Wasser, und schon gar kein lodendes im Bauch hatte. Es klang dementsprechend höhl. „Sehen Sie mal von oben herab auf die Leute, wenn Sie selbst in der Erde stehen! Schändlich, sage ich Ihnen, wird unereins behandelt. Dabei ist man schließlich in Ehren alt geworden und besitzt Erfahrungen!“

„Seht wurde die Empireuhr geradezu frech, und der Leuchter pflichtete ihr sogar bei. „Erfahrungen! Wem sind die nützlich?“

Hundert Techniker hinter den Kulissen

Berlin hat die größte Bühne des Erdteiles

Ihr wißt, auf unsern deutschen Bühnen
Probiert ein jeder, was er mag;
Dum schonet mir an diesem Tag
Prospette nicht und nicht Maschinen!

Mit diesen Worten gibt der Theaterdirektor im Vorspiel zu Faust die Szene frei. Und doch hat selbst Goethe nicht ahnen können, mit welch ungeheurem Aufwand an technischen Mitteln, an Prospektten und Maschinen seine Dramen einmal über die deutschen Bühnen gehen würden. Denn die Zeit ist noch nicht allzu lange her, zu der der Schnürboden, von dem aus die Kulissen bewegt wurden, im eigentlichen Sinne die einzige „Maschine“ war, die ein Theater besaß. Noch im Jahre 1880 gab es lediglich die genannten Prospektte als Hintergrund der Szene, während verhältnismäßig primitive Kulissen die Seiten der Bühne abdeckten. Erhöhte Podien oder Treppen auf der stets ebenen Spielfläche betrachtete man damals schon als Luxus.

Mit diesen einfachen Mitteln konnten aber z. B. keine Wagner-Opern inszeniert werden, die an die technische Ausstattung der Bühne außerordentlich schwierige Anforderungen stellen. Während sich daher die Bühnentechniker bemühten, neue Einrichtungen und Möglichkeiten zu schaffen, wurde dieses Bestreben auf der anderen Seite zu einem nicht minder dringenden Erfordernis, wenn die Theater nicht hinter dem Film zurückbleiben wollten, der schon damals einen erstaunlichen technischen Aufwand zeigte und der natürlich ganz andere Szenarien aufbauen konnte, als sie dem Goetheschen „engen Bretterhaus“ zur Verfügung standen. Dazu kam, daß sich der Naturalismus in den beiden letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts immer mehr auf den Bühnen durchsetzte und möglichst „naturgetreue“ Szenen verlangte.

Dem Münchener Maschinenredirektor Lautenschläger gebührt das Verdienst, der raschen Entwicklung des Theaters von der technischen Seite her durch eine geniale Erfindung die Bahn gebrochen zu haben. Zum ersten Male verwendete er 1888 bei einer Inszenierung des „Don Giovanni“ eine auf die Bühne aufgesetzte Drehscheibe, die es ermöglichte, in wenigen Minuten die Szene zu wechseln. Wenig später wurde das sogenannte Kellersystem erfunden, bei dem die abgespielte Szene durch Preklust hochgehoben wurde, so daß die im „Keller“ aufgebaute Szene auf der Bühne erschien. Beide Verfahren erforder-

ten jedoch für die Umgestaltung eine verhältnismäßig lange Zeit und die Zahl der Bilder mußte außerdem auf ein gewisses Höchstmaß beschränkt bleiben.

Da brachte der jetzige Maschinenredirektor der Preussischen Staatstheater in Berlin, Klein, während seiner damaligen Tätigkeit an der Charlottenburger Oper das System der Seitenbühne heraus, die sich in ganz hervorragender Weise bewährte. Die ganze Szenerie wurde hierbei hinter einem schalldichten Vorhang auf einem Wagen errichtet. Nach Beendigung der ersten Szene rollte der auf der Bühne stehende Wagen nach der einen Seite ab, während von der anderen der Wagen mit dem neuen Bühnenbild hereingeschoben wurde. Während des Auftritts hatte man dann Zeit, den ersten Wagen für das dritte Bild umzubauen. Direktor Klein konnte es bei diesem praktischen Verfahren sogar wagen, im Jahre 1913 — man stelle sich das Erstaunen der ahnungslosen Zuschauer vor! — zum ersten Male einen offenen Szenenwechsel vorzunehmen.

Die letzte Errungenschaft und technische Verbesserung bildete dann die Einführung der Drehscheibe, die in dem im vorigen Jahr umgebauten Schauspielhaus am Gendarmenmarkt in Berlin eingerichtet wurde. Dieses 130 000 Kilogramm schwere Wunderwerk ist eigentlich eine Vereinfachung von Drehscheibe und Kellersystem, da es eine horizontal drehbare Scheibe von zehn Meter Durchmesser aufweist, während gleichzeitig von einer zehn Meter tiefen Untermaschinen aus die benötigten Einzelteile beliebig emporgehoben werden können. In wenigen Augenblicken können damit entweder bei geschlossenem Vorhang oder auf offener Bühne ganze Szenen verschwinden und neue hervorgezaubert werden.

Die Bühnenmaschinerie ist dadurch aber zu einem Präzisionswerk geworden, von dessen sorgfältiger Bedienung das Schicksal der ganzen Aufführung abhängen kann. Von jedem Arbeiter muß daher ein Höchstmaß an technischer Kenntnissen, an Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit verlangt werden, ob er nun die Schaltkegel der Bühnen- und Untermaschinen, der Beleuchtung, des Schnürbodens und dergleichen zu bedienen hat oder ob er als Requisiteur dafür verantwortlich ist, daß auf der Szene kein Möbelstück und kein Vorhang fehlt. Wohl kaum ein Zuschauer, der in diesem Hause das Drama Hamlets erlebt, denkt daran, daß während dieser Aufführung ein technisches Personal von 102 Mann hinter den Kulissen arbeitet, das der Inspektion von seiner Signaltafel aus, die nicht weniger als 250 Knöpfe zählt — wehe, wenn er einen falschen drückt! — leitet.

Das große Schauspielhaus am Gendarmenmarkt besitzt die modernste und größte Bühne Europas. Bei der Marktplatz-Szene kommt Ggmont durch eine breite Straße im Galopp angeritten, was nur durch die ungeheure Tiefenabstufung dieses 96 Meter langen Bühnenraumes möglich ist. Und doch kann diese grandiose Ausstattung in wenigen Sekunden schon wieder ein neues Aussehen erhalten. Direkt hinter der Bühne schließt sich das riesige Magazin an, aus dem die benötigten Einzelteile auf Wagen von ihrem Aufbewahrungsort bis an die Szene gerollt werden können, ohne daß die Ausführung dadurch gestört wird. Eisernen Vorhänge unterdrücken jeglichen Lärm.

Ein Wunderwerk besonderer Art ist die Lautsprecheranlage. Aus unzähligen Anekdoten und Berichten kennen wir die Tücke des Objektes von einst, die schon oft die schönste Aufführung sprengte, wenn die Donnermaschine nicht funktionierte oder der Wind auf falschen Tönen bliff. Heute stehen Bühnentechniker vor einer großen Apparatur, deren Lautsprecher jedes gewünschte Geräusch verbreiten, Sturm und Donner, Kirchenglocken und Straßenlärm, galoppierende Pferde und Geschosse. Man braucht nur aus dem ungeheuren Archiv die entsprechenden Schallplatten auszuwählen und diese nach Tempo und Lautstärke beliebig zu regulieren.

Auch die Betriebs- und Feuericherheit ist in vorbildlicher Weise gewährleistet. In allen Räumen hängen Thermometer, die bei einer gewissen Höchsttemperatur automatisch Feuermelder auslösen. Im Notfall kann durch eine Regenvorrichtung die ganze Bühne sofort unter Wasser gesetzt werden. Wassergefüllte eiserne Vorhänge riegeln bei Gefahr den Feuerherd ab.

Und nun noch ein Wort über jene technische Arbeit, die außerhalb des Theaters geleistet werden muß. Die Herstellung der Bühnenbilder in eigenen Werkstätten erfordert einen nicht minder komplizierten Apparat. Das technische Ressort der Preussischen Staatstheater gliedert sich in 24 Dienststellen, die in neun Berufsgruppen rund 500 Handwerker und Arbeiter umfassen. Nach dem Entwurf der Szene wird zunächst ein Modell angefertigt, das dann in natürlicher Größe nachgebildet werden muß. Allein 120 Tischler stehen zum Bau der Holzteile der Szenerie zur Verfügung. Unter ihren kunstfertigen Händen, dekoriert von Schlossern, Malern usw., entstehen die prachtvollen Säle und Landschaften, die Wälder und Straßen und all die herrlichen Bilder, die wir abends im Theater bestaunen dürfen.

Ein derartiger Blick hinter Kulissen kann nicht alles umfassen, was dort an interessanten Einzelheiten zu beobachten wäre. Für eine Theaterbühne gibt es auch kein Schema, denn jede muß nach ihren eigenen räumlichen und technischen Möglichkeiten eingerichtet sein. Jedenfalls aber sind die Berliner ganz besonders stolz, daß ihnen Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Chef der Preussischen Staatstheater, im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt die modernste und größte Bühne Europas erbauen ließ.

Eduard Funf.

Für Wollwachen ist die bewährte Persil-Kaltwäsche Das schonende Erneuerungsbad!

Zu verkaufen

Im Auftrage habe ich das in Emden, Am Neuen Markt unter Nr. 15 belegene

Geschäftshaus mit Backhaus

unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Das Haus enthält Laden mit 2 Wohnungen. In demselben wurde seit Jahren ein Kolonialwarengeschäft betrieben.

Reflektanten bitte ich baldmöglichst mit mir in Verbindung treten zu wollen.

Emden, den 7. Nov. 1936.

Reinemann, Auktionator.

Für Rechnung eines Landgebräuchers wegen Aufgabe der Milchwirtschaft werde ich am

Dienstag, d. 10. d. Mts., vorm. 11 Uhr,

beim Gasthof „Seerentlogement“ hier selbst



6 Stück Hornvieh und zwar:

- 1 hochtrag. Stammtuh
- 4 zeitmilche Kühe, davon 2 Stammtühe

1 2jähr. bel. Stammau im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Emden, den 7. Nov. 1936.

Reinemann, Versteigerer.

Für betr. Rechnung werde ich am

Montag, dem 9. d. Mts., nachm. 2.30 Uhr,

im Auktionslokal Am Eiland hier selbst folgende gut erhaltene

Möbiliar- Gegenstände usw.

als: 1 Schlafstube-Einrichtung, bestehend aus 2 Bettstellen mit Matratzen u. Auflegern, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Spiegel und Marmorplatte, 2 Nachtschischen mit Marmorplatten, 2 Stühlen; 1 Küchen-Einrichtung, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Tisch und 2 Stühlen;

ferner: 1 Chaiselongue, 2 Sofas, 4 Stühle mit Lederstühlen, 1 dreiteilige Korbgarnitur, 1 Schreibstischstuhl, 1 fast neuen Ofen m. Rohr, 1 Gasherd mit Tisch, versch. Lampen, div. Bilder, 2 Figuren, ausgestopfte Vögel m. Glaslasten, 1 Barometer, 1 Spiegel, 1 Schifferklavier, versch. Teppiche u. Vorleger, 1 fast neue Teppichreinigungsmaschine, 1 Badeofen, 1 Bringmaschine, 1 Kopierpresse, 1 eif. Blumenkänder, Glas- u. Porzellanachen u. was mehr vorzommen wird

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Emden, den 7. Nov. 1936.

Reinemann, Versteigerer.

Herr Dr. Schipper, Hannover, hat mich beauftragt, sein hier selbst am Neuen Markt unter Nr. 29 belegenes

Einfamilienhaus

ausgestattet mit Zentralheizung, elektr. Licht, Spülmaschine usw., unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Das Objekt eignet sich besonders für Arzt, Rechtsanwalt od. Beruf mit Büroräumen.

Reflektanten wollen sich baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen.

Emden, den 7. Nov. 1936.

Reinemann, Auktionator.

Kraft Auftrages habe ich in dieser Stadt an guter Lage ein



Bierfamilien- Wohnhaus

mit großem Garten zum alsbaldigen Antritt zu verkaufen. Das Kaufobjekt befindet sich in gutem Zustande. Ein Teil des Gartens ist auch als Bauplatz sehr geeignet.

Reflektanten bitte mit mir in Verbindung zu treten.

Beer, Wilhelm Heyl, Grundstück- u. Hypothekematler.

Zur Fortsetzung und zum Abschluss der Verkaufsverhandlung in Sachen betr.

Grundstücksverkauf für die Gemeinde Neusehn ist Termin am

Montag, d. 9. Nov. 1936, abends 6 Uhr,

in der Gastwirtschaft von Andreas Felten in Neusehn.

Timmel, den 7. Nov. 1936.

Hirich Buh, Preussischer Auktionator.

Verkauf.

Kraft Auftrages der Erben der Witwe Ele Redenius geb. Buh, verm. Weers, zu Avel werde ich die daselbst belegene

Besitzung

groß 8,91 Ar, öffentlich meistbietend versteigern.

Verkaufstermin wird anberaumt auf

Montag, d. 16. Nov. 36, nachm. 6 1/2 Uhr,

in der Martenschen Gastwirtschaft zu Avel.

Kaufliebhaber ladet ein. Bittmund, den 6. Nov. 1936.

Steggewitz, Notar.

Ich beabsichtige meine

Besitzung

(Land zirka 32 Ar) in Moordorf Nr. 317, Nähe der Haltestelle, unter der Hand zu verkaufen.

Moritz Janßen, z. Zt. Borkum, Boeddinghausstraße 1.

1 Gespann Fische (Wallach 9, Stute 6 Jahre alt) zu verkaufen. Die Pferde sind auf Fabrik Hebel zu beständigen.

Koolman & Broner GmbH, Beer (Hörsel), Fernruf: Beer 2042.

Habe ein

Enterstutfohlen

(Fuchs) und eine

belegte Stute

zu verkaufen.

Diel Braak, Burlage.

Eine Saanenziege preisw. zu verl. oder gegen Hühner zu verkaufen.

Wo, sagt die OTZ., Aurich.

1 Enterstutfüllen von „Goldmann“, mütterlicherseits Generationen: Angeld- u. Sternstuten, zu verkaufen.

H. de Bühr, Buchsee, Telephon 16.

Habe einen eingetragenen

einjährigen Bullen

mit gutem Leistungsnachweis zu verkaufen.

Lüke Freese, West-Ostertum.

Guter

eingetrag. Bulle

verkauft.

H. Kramer, Dorenberg.

Forstamt Aurich

verkauft am Freitag, 13. Nov., 9 Uhr, auf dem Geschäftszimmer, Kirchdorfer Straße 9, den

Anfall an Faschinen

mit Ausnahme der Revierförsterei Kloster Barthe, öffentlich meistbietend zur Selbstwerbung.

Ferkel und 2 Saugfüllen

abzugeben.

P. Goemann, Tergast.

Stamm-Eberferkel

abzugeben.

H. Franzen, Bewsum.

Schrankkasten

mit Glas u. Boden, Größe 2,25x1,60, Tiefe 0,75 Meter, preiswert zu verkaufen.

Wihl. Schwitters, Bittmund, Telephon 36.

Noch mehrere gebrauchte, vollständig überholte

Drillmaschinen

abzugeben.

D. Oltmanns, Sage, Fernruf 2577.

Antike Möbel

Rabetttschränke u. Kommoden mit geschweiften Laden, Ammerländer Schränke, Zinnachen, Eßens, Gläser, Fajancen, Silber und Bilder, lauft höchstzahlend

Sean Hermen u. Co., Hamburg, Hohe Bleichen 16a. Karte genügt!

Im Auftrage habe ich einen

Opel-Wagen

4/20 PS, steuerfrei, in erstklassigem Zustand, zu verkaufen.

M. Heikamp, Weener.

Gut erhaltene Stubenöfen

günstig zu verkaufen.

Wo, sagt die OTZ., Aurich.

Zu verkaufen: Antike Kommode, gute Hausmangel, Kupferpumpe, grüner Emailleofen, Leitetreppe 3,50x53, 3 Grabsteine (Kirchh. Brückstr.), 2 Schiebefenster mit Glas (108x190), Matratze (180x108), Fahnenstod (5 Meter).

Zu erfragen unter E 723 bei der OTZ., Emden.

Stellen-Angebote

Suche eine ca. 20jährige

Hausgehilfin

für sämtliche Arbeiten, sauber, solide und ehrlich. Gehaltsanprüche usw. erbittet

Frau Albert Baffer, Germania-Drogerie, Borkum.

Gesucht auf sofort eine

zweite Gehilfin

M. Kluglitz, Egerhase.

Zuverlässige

Großmagd

gesucht. Hermann Kien, Süderpolder über Norden.

Tanzgeiger, Wiener, auch f. Konzert, frei ab 15. Nov. Zu hören Sandhorst, „Erholung“, tägl. ab 8 Uhr.

Suche auf sofort einen

1. landw. Gehilfen

B. G. Sanders, Widdelswehr.

Suche zu sofort einen

2. Bäckergehilfen

Bäckerei und Konditorei U. Petersen, Norden, Hindenburgstr. 18. Tel. 2159.

Gesucht ein zuverlässiger

Bäckergehilfe

G. Griebenburg, Bäckerstr., Bollen.

Suche zum 15. d. Mts. einen ehrlichen, zuverlässigen

Bäckergehilfen

Gerd. Dresemann, Bäckerstr., Neermoor. Bäckerlehrling kann sofort eingestellt werden. D. O.

Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

gesucht für meinen Betrieb. Glas u. Gebäudereinigermeister U. v. Velten, Emden, Pottgießerstraße 1, II. Ruf 2925.

Raufjunge

für sofort von Bäckerei gesucht. Angebote u. Nr. 70 an die Borkumer Zeitung, Borkum.

Suche einen zuverlässigen

jungen Mann

für meine Landwirtschaft. Guter Lohn. Bewerbungen erbeten an

H. Blankemeier, Posten bei Falkenburg, Delmenhorst-Land (Dbbg.).

Führende Fabrik in Sargen, Sargbeschlagen u. Leinwand sucht per sofort f. Ostfriesland u. Teil Oldenburgs

Reise-Vertreter

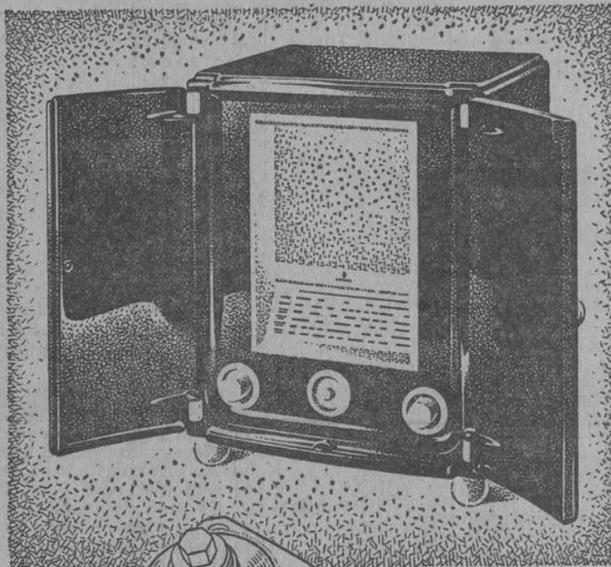
zum Besuch der Tischler, Sarg-Mag. usw. Fahrtkostenzuschuß, hohe Provision. Kundenkenntnis, mögl. Branchenkenntnis.

Offerten unter E 727 an die OTZ., Emden.

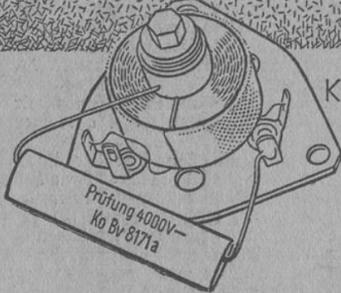
Lohnende Existenz bietet sich fleißigen redigewandten Herren durch Übernahme einer Bezirksvertretung zum Vertrieb altbekannter, leicht verkäuf. Viehnährmittel an Landwirte etc. gegen hohe Provision. — Einarbeitung u. Propaganda-Unterstützung kostenlos. — Zuschriften unter LP4781 an die OTZ., Emden.

SIEMENS
SCHATULLE
5/4 SUPERHET
RM 269.-

Für besonders hohe Ansprüche an Klangreinheit



Klangreiniger (9-KHz-Sperre)



Größere Anzahl bester Läuferichweine

verkauft.

Bussen, Fehnhöfen.

Gutes, schwarzes

Enterstutfüllen

zu verkaufen. Vater „Admiral“.

Gerhard ter Been, Wymoor.

Preiswert

zu verkaufen: Kleiderschrank

Küchenschrank Waschtisch Bettstelle mit Matratze u. Aufleger Serviertisch. Bley, Hagtum.

Komplette Butterkarnie-Einrichtung mit fast neuem, einfüßigen Elektromotor billig zu verkaufen.

Von wem, sagt d. OTZ., Aurich.

1 Paar Marschstiefel

Gr. 44, zu verl. oder gegen Torf zu verkaufen.

Wo, sagt die OTZ., Aurich.

Adler-Schreibmaschine

Modell 7, wenig gebt., gültig zu 95 RM, zu verkaufen.

H. Bachmann, Beer, Wilhelmstraße 41. Fernruf 2096.

8/28 Ford-Limousine (5-Sitzer)

Motor generalüberholt, preiswert zu verkaufen. Der Wagen eignet sich sehr gut zum Umbau.

B. Volinius, Emden, Neuer Markt 24. Fernruf 3475.

Zu verkaufen:

Eine Opel B 4 Spezial-Limousine

Modell 1936, rotbraun lackiert, Mai 1936 geliefert, ca. 7000 km gelaufen, in vorzüglicher Beschaffenheit.

Automobil-Zentrale Bittmund, Henri Weßels.

Guten

schweren Torf

am Randwege lagernd, hat zu verkaufen

F. v. Büllen, Ost-Victorbur.

Verkaufe umzugs halber

rote Plüschgarnitur, Korbmöbel, Vertiko, Spiegel, Tisch, Schrank, Küchenmöbel und verschiedenes andere.

Zu erst. Emden, Schweden-dieckstraße 29, II links.

Matulaturpapier

OTZ. Emden.

Heirat

Witwer, 30 Jahre alt, mit 2 Kindern, sucht nettes kinderliebendes Mädchen kennen zu lernen zw. Heirat. Off. u. L 976 an die OTZ., Beer.

Heirat!

Sg. Mann, Bauer, 29 J. alt, gute Erzh., Eigent. v. 150 Morgen, gr. Schuldenfr. Marzshof, sucht die Bekanntschaft eines jung. Mädchens aus guter gefunder Bauern- od. Landw.-Familie. Alter bis 28 J. Verschwiegenh. wird ehrenwörtl. zugesichert.

Zusätz. mit Bild u. L 974 an die OTZ., Beer.

Geldmarkt

Im Auftrage habe ich

15 000 RM.

im Ganzen oder in Teilbeträgen gegen nur beste 1. Hypothek an ländlichen u. städtischen Grundbesitz zu belegen.

Emden. Diekmann, Preuß. Auktionator.

sonntags-Dienst der praktischen Ärzte
vom 7. Novbr. 12 Uhr bis 8. Novbr. 22 Uhr
Dr. med. Eiben
Wilhelmstr. 19/Hundepfad
Fernruf 3730

sonntags- und nachtdienst der Apotheken
7. Novbr. bis 13. Novbr.
Neue Apotheke
Martin-Faberstraße, Ecke
Bahnhofstr., Fernruf 3883

*Es muß schon immer
Gesund haben...*

wenn der Kreis der „Stammkunden“ bei FOTO-BRUNKE immer größer wird!

1. FOTO-BRUNKE besteht seit 30 Jahren in Emden
2. FOTO-BRUNKE ist ein Fachgeschäft nur für Foto
3. FOTO-BRUNKE hat sich ganz auf Foto spezialisiert und führt keine branchenfremden Nebenartikel
4. FOTO-BRUNKE berät seine Kunden und bedient sie fachmännisch
5. FOTO-BRUNKE kauft auf der Messe ein und ist über alles „Neue“ im „Bilde“
6. FOTO-BRUNKE hat umgebaut und hat einen modernen Verkaufsraum geschaffen, in dem man sich wohlfühlt
7. FOTO-BRUNKE's oberster Grundsatz ist **Qualitätsarbeit**
8. FOTO-BRUNKE's Ateliers Aufnahmen sind wirkungsvoll und finden beim Publikum große Anerkennung

daher
wenn Foto — dann zum guten
alten Spezialgeschäft

FOTO BRUNKE
Emden, Neutorstraße 18

Krankheit kostet Geld

Für nur monatlich 6.60 RM. versichern wir Sie, Ihre Frau und Ihr Kind

Deutsche Mittelstandskrankenkasse

Volkswohl

Emden, Am Delt 37
Vertreter allerorts gesucht.

Am Donnerstag, 5. November 1936,
wurde uns eine **Tochter** geboren

Gertrud Schindel - Wolfgang Schindel
Reg.-Baumeister

Murich / Emdenstraße 5

Ihre Verlobung geben bekannt

**Emma Sebens
Gerhard Ahlers**

Uphufen

8. November 1936

Emden

Wir haben uns verlobt
**Martha Jürgens
Otto Reichert**

Detern, den 7. November 1936

Verlobte

**Rani Bollner
Wilhelm Lippikow**
Leer, den 7. November 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

**Jakobim Bruns
Sollner Wainth**

Jarsum

8. November 1936

Silmarsum

Die Verlobung unserer
Tochter **Hofine** mit dem
Bauer Herrn **Woppe
Egberts**, Panacht be-
ehren wir uns anzugeben.

S. Mariens u. Frau
geb. Zimmermann.

Werdum, 6. Nov. 1936.

Meine Verlobung mit
Fräulein

Hofine Mariens
gebe ich hiermit bekannt.

Woppe Egberts

Panacht, 6. Nov. 1936.

**Grete Schulz
Ulbert Gerspacher**

Verlobte

Hamburg

7. November 1936

Emden

Ihre Verlobung geben bekannt
**Friederite Plagge
Johannes Müller**

Driener

8. November 1936

Loga

**Henny Thiele
Johann Rademacher**

Lehrer

Verlobte

Sandhorst

7. November 1936

Sildarle

Statt Karten!

Verlobte

**Grete Jasse
Kriino Gerdes**

8. November 1936.

Neermoor Leer

Ihre Vermählung geben bekannt

**Hans Gieffen und Frau
Brunhilde, geb. Bruns**

Loga, Adolf-Hitler-Straße 62, 7. November 1936.

Ihre in Moorhufen vollzogene

Vermählung geben bekannt

Edmond Wiffur und Swen

geb. Bengen

Norderney, Luisenstraße 28

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit

Ober-Wachmeister Helmer Wiendols und Frau

Marga, geb. Follers

geben ihre am 5. November 1936 vollzogene
Vermählung bekannt. — Gleichzeitig
danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.
Berlin Murich

Auch wir danken herzlich für erwiesene Aufmerksamkeit zu
unserer Silberhochzeit. **Ihse Follers und Frau.**

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Auf-
merksamkeit sprechen wir unseren herzlichsten
Dank aus.

Hans Rohmann

staatl. gepr. Landwirt

und Wendelina, geb. Bruns

Velde, November 1936.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir allen Verwandten
und Bekannten, sowie der Reichsbahn-Verwaltung, dem
Eisenbahner-Verein und Magistrat Emden

recht vielen Dank.

Stellwerksmeister i. R. **Arnold de Boer und Frau**

Trientje, geb. Freeje.

Emden, Beningastrasse 18.

Emden, den 6. November 1936.

Statt Karten!

Heute morgen 8.15 Uhr entschlief sanft nach ge-
duldig ertragener, schwerer Krankheit mein lieber Vater
und Bruder, unser guter Großvater, Urgroßvater und
Onkel

Ferdinand Schelske

im 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Marie Mirus, geb. Flügel

Paul Mirus und Frau

Fritz Mirus und Frau

Willy Mirus

Waltraud Mirus

Julius Schelske

Beerdigung Montag nachmittag 3 30 Uhr von der Städt.
Leichenhalle aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die uns beim Heimange unserer lieben Mutter
in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir
allen unseren herzlichsten Dank.

Geschwister **Bramste.**

Pewsum, den 6. November 1936.

Ludwigsdorf, den 6. November 1936.

Gestern abend 9 Uhr verschied plötzlich und un-
erwartet infolge Unglücksfalles auf hoher See mein
innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender
Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

der **Schiffskapitän**

Hinrich Fleßner

im beinahe vollendeten 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Mena Fleßner

geb. Uphoff

nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung findet am Montag, dem 9. November,
nachmittags 1 30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf!

Am 5. d. Mts. verschied nach kurzer schwerer
Krankheit unerwartet

Herr

Hinrich Fleßner

Kapitän unseres Dampfliggers „Altair“.

Unsere Gesellschaft verliert in dem Ver-
storbenen einen langjährigen pflichtbewußten Mit-
arbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten
werden.

Führer und Gefolgschaft
der Heringsfischerei Dollart A.G.

Für die uns beim Heimange unseres lieben

Hinrich

in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme
danken wir allen auf diesem Wege recht herzlich.

Wiebt Wurps und Frau

nebst Angehörigen

Emden, Wilhelmsstraße 10.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teil-
nahme bei dem Heimange unseres lieben Entschlafenen,
sagen wir auf diesem Wege allen unseren

herzlichsten Dank.

Emden.

Frau Fokkena und Kinder.

Statt Karten!

Die Ueberfülle der Beweise herzlicher Anteil-
nahme an dem uns betroffenen schweren Verlust läßt
uns bitten, auf diesem Wege allen unsern

aufrichtigen Dank

aussprechen zu dürfen.

Emden.

Rektor i. R. J. Lolling

und Kinder.

Allen denen, die uns bei dem schweren Verlust
unseres lieben Entschlafenen ihre Teilnahme bezeugt
haben, sprechen wir unseren

herzlichsten Dank

aus.

Wiesens.

Familie Schmidt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem schweren Verluste unserer innigstgeliebten Tochter
Ria, meiner lieben Braut, sagen wir

unsere herzlichsten Dank.

Familie Jakob Wilken, Emden

Hilmer Hische als Bräutigam, Bremen

**Beerdigungs-Institut
St. Hilgefort, Leer**

Telefon 2107

Telefon 2107

Jerntransporte zu ermäßigten Preisen



Ostfriesische Landgasthöfe

03. Keine Sorge, unser heutiger Bildartikel soll keine Werbung für das Wirtshausleben und den Alkohol sein, wir wollen uns vielmehr einmal mit der Frage beschäftigen, wie es um die Gastwirtschaften in Ostfriesland bestellt ist. Dabei gilt unser besonderes Interesse den ländlichen Gastwirtschaften, weil sie in erster Linie Zufluchtsstelle und „Heimerlag“ für all die vielen Volksgenossen sind, die täglich bei Wind und Regen, bei Schnee und Kälte auf den wettläufigen Landstraßen und Wegen unserer Heimat unterwegs sein müssen, um ihrem Erwerb nachzugehen zu können. Zu ihnen gehören die Geschäftsreisenden und Händler, die Lastwagen- und Autofahrer, die Gespann- und Lastwagenführer, Kontrollbeamte und Gendarme, zum Markt fahrende Bauern, mit Torf handelnde Kolonisten und viele, viele andere mehr.

Sie alle sind auf die Gastwirtschaften am Straßen- oder Begrande angewiesen, wenn sie sich in dieser ungemütlichen Jahreszeit einmal von den Unbilden des Wetters und den Strapazen der Landstraße verschonend oder ihren Hunger und Durst stillen wollen. Sie alle suchen — ob sie im schweren Kraftwagen vorfahren oder mit dem Rade ankommen — eine behagliche, warme und saubere Wirtschaft, wo sie sich einigermaßen wohlfühlen können.

Wir wollen uns nichts vormachen: allzuoft finden sie nicht das, was sie suchen. Die Zahl der nüchternen, kalten und unbehaglichen Gaststuben, wo sich der Gast „mit Grausen wendet“, ist leider nicht gering in Ostfriesland, dem Lande, dessen Bevölkerung doch sonst soviel auf Gemütlichkeit gibt. Mancher Fremde, der Ostfriesland bereiste, ist schon enttäuscht worden, wenn er in einem Lande, das sonst soviel Eigenart und Charakter besitzt, so wenig Arteigenes und Bodenständiges in unsern von außen oft so einladenden ländlichen Gastwirtschaften fand. Fabrikmöbel, die vor Nüchternheit und Kälte glänzen, Sofas, die einst (vor langen Jahren) in einem städtischen Café gestanden haben mögen, schlecht geheizte Ofen und kahle Wände, das ist nur ein kleiner Ausschnitt von dem kulturlosen Gasthausmilieu, in dem man höchstens stehend einen Söppe und ein kleines Helles trinken mag.

Wenn das hier einmal schonungslos festgestellt wird, so geschieht das nicht etwa, um diesen oder jenen biederen Gastwirt anzuprangern. Diese Zeiten werden dem Gastwirtgewerbe zuleibe und nicht zuleide geschrieben; die Fehler sollen aufgezeigt werden, damit sie — soweit es geht — gutgemacht und zukünftig vermieden werden.

Doch genug von den unerfreulichen Betrachtungen, wir wollen uns lieber mit den guten Gastwirtschaften beschäftigen, deren es glücklicherweise auch sehr viele in Ostfriesland gibt. Und wenn wir namens der vielen unbekanntenen Gäste vorbringen, was uns an manchen Wirtschaften so gut gefällt, dann wird das am ehesten der unbedingt notwendigen Verständigung zwischen Gast und Wirt dienen.

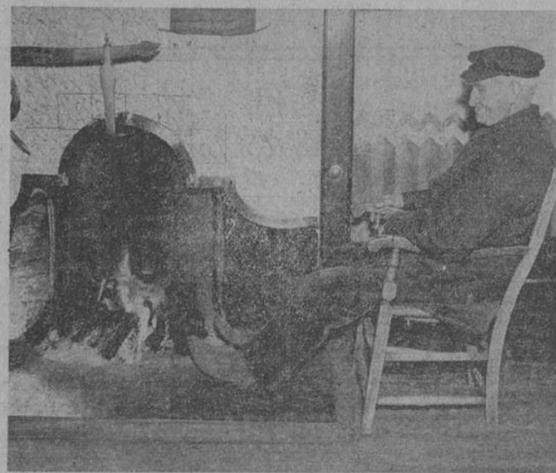
Schon das äußere Aussehen einer Gastwirtschaft ist oft dafür ausschlaggebend, ob wir eintreten oder weitergehen. Ein gepflegtes Anwesen, in bodenkundiger Bauart mit freundlichen Gardinen vor blauen Fensterscheiben und einem einladenden Eingang ist die beste Visitenkarte für den Wirt. Kommt noch ein anheimelnder Name und ein originelles, zünftiges Wirtschaftshauschild hinzu, dann fühlen wir uns noch ganz besonders angezogen. Mit einer gewissen Vorfreude und Erwartung betreten wir dann schon das Gastzimmer und sind glücklich, wenn wir darin einen sympathischen Wirt oder eine freundliche Wirtin finden; mit einer blühfauberen Haustochter oder Gehilfin sind wir auch durchaus einverstanden. Unwillkürlich suchen wir nach der behaglichen Ecke, wo wir uns für eine kurze Ruhepause wohlfühlen können. Und wir haben an einem blankgeschuerten Eichentische noch viel mehr Vergnügen als an einer sauberen Decke. Binsengeflochtene Stühle und Sessel sind uns viel lieber als kalte lackierte Fabrikstühle und vor-



Im grellen Licht der Autoscheinwerfer taucht eine alte Gastwirtschaft am Rande der Dorfstraße auf. Die alte Haustür trägt oben die Jahreszahl „Anno 1773“

sintflutliche Sofas. „Fortschrittliche“ Wirte sollen sich nicht ereifern, diese alten ostfriesische Stühle sind nicht nur sehr bequem und dauerhaft, sie sind heute sogar wieder „modern“.

Ein guter Wirt weiß immer Rat, wenn wir auch zu ungeliebter Zeit etwas Warmes essen wollen. Mag er auch sonst gar nicht auf Mittagsgäste eingerichtet sein, mit einer Pfanne voll Bratkartoffeln mit einigen Eiern oder Würstchen kann er immer dienen; oft genug können einige Gäste auch aus dem privaten Mittagstopp der Wirtsfamilie gespeist werden. Es kommt zumeist ja auf den guten Willen des Wirtes an;



Der alte Herd Christoffers, der Wirt des „Sandkruges“, stammt aus einer alten ostfriesischen Gastwirtschaftsfamilie; schon sein Großvater war Wirt. Ein mächtiger Herd gibt der großen, sauberen Gaststube des „Sandkruges“ Wärme und Behaglichkeit. Gerne lehren auch Emden und Auricher Jäger bei Gerd Christoffers ein, der selber ein bekannter Weidmann ist.

er darf vor allem in dem Gast kein Ausbeutungsobjekt sehen, sondern einen Volksgenossen, dessen berechtigte Wünsche er — soweit es in seinem Vermögen steht — gegen angemessene Entschädigung erfüllen wird. Der Name Gastwirt verpflichtet geradezu zur Gastfreundschaft auch dem zahlenden Gaste gegenüber.

Man kann immer wieder die Erfahrung machen, daß man bei dem Gastwirt vom Fach, womöglich noch aus alter

Gastwirtschaftsfamilie, am besten aufgehoben ist. Dagegen geben diejenigen, auf die das Wort paßt „Wer sonst nichts wird, wird Wirt“, am ehesten Anlaß zur Klage.

Wenn wir kalt und durchnäßt in eine Gaststube kommen, dann liegt uns besonders an Wärme und Behaglichkeit. Wer beruflich unterwegs ist, kann sich nicht immer nur „innerlich“ erwärmen bei Grog und Schnaps, er sucht einen guten Ofen oder eine warme Heizung. Am meisten aber freuen wir uns, wenn wir noch ein offenes Herdfeuer vorfinden, es vermag uns am schnellsten und besten zu erwärmen und nasse Kleider zu trocknen. Es hat zudem den Vorteil, daß es beim Eintreffen von Gästen in kurzer Zeit angeheizt werden kann und schnell wohlthuende Wärme spendet. Die Zahl der Gaststuben mit offenem Feuerherd ist in Ostfriesland leider sehr zurückgegangen, die meisten findet man noch im Kreise Aurich und im Harlingerland. Man begreift das eigentlich gar nicht, denn es sind bestimmt nicht die geschäftsuntüchtigen Wirte und die schlechtbesuchten Wirtschaften, wo wir die alten Feuerherde finden.

Gibt es denn etwas Schöneres als ein lebendiges offenes Feuer? Wir fühlen uns gleich „wie zu Hause“, bleiben zumeist länger als es beabsichtigt war und kehren immer wieder dort ein, wo wir uns so behaglich fühlten. Unsere Gastwirte sollten doch klugerweise viel mehr mit der „Zugkraft“ des guten Herdfeuers rechnen, sie hätten selbst den meisten Gewinn davon. Es gibt allerdings Wirte, die das sehr wohl wissen, sie behaften das Herdfeuer, auch wenn sie eine moderne Heizungsanlage besitzen. Doch das sind Ausnahmen, leider!

Es soll nun niemand glauben, daß wir nur dem Alten und „Rückständigen“ das Wort reden. Eine neue Gaststube mit moderner Ausstattung kann genau so gemütlich und einladend sein als eine alte. Doch man soll bei einem Neu- oder Umbau niemals außer acht lassen, daß die Wirtschaft in der ostfriesischen Landschaft steht, von Ostfriesland beleuchtet wird und deshalb auch einen ostfriesischen Lebensgewohnheit entsprechenden Charakter haben muß. Das gilt für kleine und große Gastwirtschaften gleichermaßen. In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, daß es auch prachtvolle moderne Herdfeuerstellen aus heimischen Klinkersteinen gibt, die jeder neuen Gastwirtschaft zur Zierde und Kundenwerbung dienen würden.

Gastwirtschaften sind gleichermäßen das Aushängeschild eines Landes, von ihrer Beschaffenheit und ihrem Stil schließt der Fremde auf die Lebensart der Bevölkerung.

Von Jahr zu Jahr wird der Fremdenverkehr in Ostfriesland dank den Bemühungen des Landesfremdenverkehrsverbandes immer stärker. Die ostfriesischen Gastwirte mögen stets daran denken, daß gute und typisch ostfriesische Gastwirtschaften die allerbeste Werbung für den Fremdenverkehr sind.

Karl Engelkes.



Links: Trotzdem es in dieser Wirtschaft, einer alten ostfriesischen Posthalterei, eine moderne Zentralheizung gibt, brennt in der Gaststube noch immer das offene Herdfeuer. Rechts: Auch in dieser Gaststube kann man sich wohlfühlen. Der weite Schornstein des Herdes sorgt für eine ständige Lüftung der Gaststube. Einen „schweren Kopf“ gibt es da nicht so leicht, hier „O.3.“-Bilder mag auch tüchtig einer gehoben werden.



Rundschau vom Tage

500-Millionen-Anleihe des Reiches

Berlin, 7. November.

Im Zuge der weiteren Durchführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich 500 Millionen RM. 4-prozentige auslosbare Reichsschatanweisungen zum Kurse von 98 3/4 v. H. Die durchschnittliche Laufzeit der Schatanweisungen beträgt neun Jahre. Von 1943 ab wird jedes Jahr ein Sechstel des Anleihebetrages der Schatanweisungen zum Nennwert ausgelöst werden. Der Zinslauf beginnt am 1. Dezember d. J. 100 Millionen RM. dieser Schatanweisungen sind bereits jetzt gezeichnet worden. Die verbleibenden 400 Millionen RM. werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekonförium zum Kurse von 98 3/4 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnungen durch die Zeichner auf zugeleitete Reichsschatanweisungen werden in der Zeit vom 11. Dezember d. J. bis zum 18. Februar n. J. erfolgen, und zwar am 11. Dezember d. J. 10 v. H., am 7. Januar n. J. 10 v. H. und am 20. Januar und 18. Februar n. J. je 25 v. H. Frühere Zeichnungen sind zulässig. Die Reichsschatanweisungen sind mündelsicher und bei der Reichsbank lombardfähig. Die Zeichnungsfrist läuft vom 20. November bis 5. Dezember d. J.

Altersversorgung der Schauspieler

Berlin, 7. November.

Der Präsident der Reichstagskammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat gemäß seiner Ankündigung aus Anlaß der Errichtung der Stiftung „Künstlerband“ in Höhe von zwei Millionen RM. nunmehr angeordnet, daß sofort eine grundlegende Neuordnung der sozialen Fürsorge für die deutschen Schauspieler, insbesondere hinsichtlich einer ausreichenden Altersversorgung, in Angriff genommen werden soll. Mit der Durchführung dieser Aufgaben hat Reichsminister Dr. Goebbels den Schauspielerektor Ludwig Köhner beauftragt, der zu diesem Zweck in die Reichstheaterkammer entsandt wird und dort die Bearbeitung aller sozialen Angelegenheiten übernimmt.

Dr. von Renteln zum Präsidenten des Deutschen Genossenschaftsverbandes ernannt

Berlin, 7. November.

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat auf Grund der am 23. Oktober 1936 erlassenen Satzung des Deutschen Genossenschaftsverbandes Dr. Adrian von Renteln zum Präsidenten des Deutschen Genossenschaftsverbandes ernannt.

Der „Berliner Bund“ verwarnt die Juden

Gegen die widerliche Verherrlichung des Mordbuben David Frankfurter

Berlin, 7. November

Der bevorstehende Mordprozess gegen den Juden David Frankfurter hat bekanntlich die jüdische Presse in aller Welt zu apathieerklärungen für den Mörder und zu Verherrlichungen seiner Tat veranlaßt. Vor allem hat das Organ der jüdischen Weltliga zur Abwehr des Antisemitismus, die sich bewußt hinter den Mörder und seine Tat stellt, sogar die Person des Führers in Zusammenhang mit der Mordtat in der widerlichsten Weise angegriffen. Dieser unerhörte Versuch jüdischer Kreise, die Gerichtsverhandlung in Thür zu einem Forum für alljüdische Propaganda zu machen, ist sogar den in dieser Beziehung sonst sehr duldsamen Schweizern auf die Nerven gefallen. Der liberale „Berliner Bund“ bringt in einem solchen erschienenen Artikel „Vor neuen Judengesetzen in Deutschland“ nach Hinweis auf die letzte Sportpalastrede von Reichsminister Dr. Goebbels Beispiele von der jüdischen Entlastungsoffensive für den Mörder David Frankfurter und erklärt es bei der deutschen Einstellung zur Judenfrage für begreiflich, wenn deutscherseits auf derartige Heße in entsprechender Form geantwortet würde.

Es wird auf die möglichen Wirkungen eines solchen „Gegens eines unverantwortlichen Literaturtums“ hingewiesen. U. a. hat sich auch der Emigrant Ludwig Cohn durch sein Buch für den Mörder eingesetzt. Andererseits nimmt der Artikel darauf Bezug, daß sogar der Großrabbiner von Paris sich gegen die Verherrlichung des Mörders durch jüdische Kreise gewandt habe.

Diese Veröffentlichung des Schweizer Blattes darf als Zeichen dafür gewertet werden, daß die Schweiz ein Interesse daran hat, sich in Zusammenhang mit dem Mordprozess Frankfurter nicht von jüdischer Seite gegen Deutschland mißbrauchen zu lassen.

„Es ist eine Schande!“

Der französische Senat rügt margittischen Staatssekretär

Paris, 7. November.

Der Senat ist am Freitag in die Aussprache der Interpellation Dumesnil eingetreten, die auf die Begleitumstände der kürzlichen Besichtigungsreise des Unterstaatssekretärs für Kriegsmarine, Blanchon, in die französischen Kriegshäfen und Arsenale Bezug nimmt.

Im Oktober, so führte Senator Dumesnil aus, habe Unterstaatssekretär Blanchon eine Besichtigungsreise durch die französischen Häfen unternommen. Blanchon habe seinem Besuch den Charakter einer parteipolitischen Propaganda gegeben: In den Bahnhöfen sei er mit dem Gesang der Internationale und mit erhobenen Fäusten begrüßt worden; er habe ferner gebudet, daß er auch in den Arsenalen mit dem Gesang der Internationale empfangen würde, und dies in Anwesenheit der Marineoffiziere. Inzwischen seien 7 Mann der Besatzung vom U-Boot „Kaiman“ vor ein Kriegsgericht geladen worden, weil sie in betrübtem Zustande die Internationale gesungen haben. Und Sie, Herr Unterstaatssekretär?“, so fragte Senator Dumesnil. Der auf der Regierungsbank sitzende Minister-

Sechs Esbjerg Fischerkutter verloren

Kopenhagen, 7. November.

Der Sturm der vorigen Woche, der auch dem Feuererschiff „Elbe I“ zum Verhängnis wurde, hat noch weitere Menschenleben außer der Besatzung des Feuereschiffes gefordert.

Bekanntlich waren bei Ausbruch des Sturmes neun Fischerkutter aus Esbjerg beim Fischfang. Drei dieser Kutter konnten sich unter unsagbarer Anstrengung ihrer Besatzungsmannschaft retten. Ueber das Schicksal der sechs anderen Kutter war keine Klarheit zu erlangen, so daß man mit ihrem Untergang rechnen mußte. Inzwischen sind in den letzten Tagen an der Westküste Jütlands viele Wrackstücke angeschwemmt worden, deren Sichtung ergab, daß sie von fünf Esbjerg Fischerkuttern stammen können. So bleibt noch die Sorge um das Schicksal des sechsten Kutters, der mit 21 Mann zum Fang ausgefahren war. Es ist kaum noch anzunehmen, daß sich dieser letzte Kutter in Sicherheit bringen konnte. Mit seinem Untergang muß gerechnet werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau

Fünf Tote und zahlreiche Schwerverletzte

Warschau, 7. November.

In der Nähe von Warschau ereignete sich Freitag früh ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem nach den bisherigen Meldungen fünf Personen getötet, etwa 40-50 Personen schwer und viele leicht verletzt wurden.

In der Nähe der Station Sosnowice wartete der Schnellzug aus Komorow, um den Schnellzug Radom-Warschau vorbeizulassen. Plötzlich erfolgte ein furchtbarer Aufprall. Der aus zwei Wagen bestehende elektrische Vorortzug Grodzisk-Warschau war im Nebel auf die letzten Wagen des haltenden Schnellzuges aufgefahren. Der letzte Wagen des Schnellzuges wurde in die Höhe gehoben und umgeworfen. Der nächste vollständig zerstört. Auch die beiden folgenden Wagen wurden zerstört.

Unter den Reisenden befanden sich viele Schüler und Studenten. Außerdem sind unter den Opfern des Unglücks zahlreiche Angestellte und Beamte, die ins Büro fuhren.

Polizei, Militär und ein Rettungszug mit Ärzten und Krankenhebern waren bald zur Stelle.

Frankreich schafft eine Luftinfanterie!

Fallschirm-Abteilungen nach Moskauser Art

Paris, 7. November.

Im Rahmen des Neuaufbaues der französischen Luftstreitmacht ist, wie halbamtlich mitgeteilt wird, auch die Schaffung einer Luft-Infanterie vorgesehen. Ihre Einheiten werden aus leichten Fallschirmabteilungen bestehen, die im Kriegsfall hinter feindlichen Linien eingesetzt werden sollen. Die beiden Gruppen dieser Luft-Infanterie werden in Reims und in Algier stationiert werden. Jede dieser Gruppen wird aus einer Kompanie Fallschirmer und einem Transportgeschwader bestehen. Diese Truppen sollen mit Hilfe von Fallschirmen oder durch unmittelbare Landung hinter den gegnerischen Linien eingesetzt werden.

Im Einvernehmen mit dem Minister für Landesverteidigung und dem Kriegsmarineminister wird der Luftfahrtminister die Luftstreitmacht auch durch besondere Fallschirmabteilungen, die nicht näher gekennzeichnet werden, ergänzen.

Belgien rüstet

550 Millionen außerordentliche Militärkredite

Brüssel, 7. November

Im außerordentlichen Haushalt 1937 beläuft sich der Posten der militärischen Sonderkredite auf einen Betrag von rund 550 Millionen Francs. Die Fertigstellung der Befestigungen erfordert hiervon einen Betrag von 223 912 000 Francs, während die Vervollständigung der Heeresausrüstung mit einem Betrage von 226 330 000 Francs finanziert werden soll.

Neue Streiks im belgischen Steinkohlenbergbau

Brüssel, 7. November

Während im Becken von Charleroi und in Trien-Kaifer die Arbeit wiederaufgenommen wurde, ist infolge kommunistischer Umtriebe im Kohlenbecken von Namur ein wilder Streik ausgebrochen, von dem bisher tausend Bergarbeiter betroffen sind. Die Zechen St. Borbe und St. Eugente liegen still.

Bolschewitzzellen in Rumänien ausgehoben

Bukarest, 7. November

Den rumänischen Behörden ist es gelungen, aufsehenerregende Beziehungen aufzudecken, die zwischen einem politisch tätigen rumänischen Rechtsanwalt und der kommunistischen Partei Frankreichs, anscheinend bereits seit längerer Zeit, bestanden. Der Rechtsanwalt Radu Olteanu, Mitglied der nationalsozialistischen Partei (radikale Bauernpartei), wurde am Freitag nach Abschluß einer in Kronstadt in Stebenbürgen vorgenommenen Hausdurchsuchung verhaftet. In seiner Wohnung wurden zahlreiche Akten gefunden, die den vollen Beweis für seine Beziehungen zu den französischen Kommunisten erbracht zu haben scheinen. Gleichzeitig wird gemeldet, daß in Jassy, in Kischinew und Czernowitz kommunistische Zellen aufgedeckt wurden. In jeder dieser Städte wurden etwa vierzig bis fünfzig Personen in Haft genommen. Die Mehrzahl der Verhafteten sind Juden.

Königsmeldungen

In der Reichsbauernstadt Goslar fand am Freitag nachmittag die feierliche Trauerfeier und Beisetzung des im Dienste bei dem Thüringer Flugzeugunfall verunglückten Reichshauptamtsleiters SS-Oberführer Arauner statt.

Die Unterhausrede Edens findet in den Pariser Blättern eine sehr gute Aufnahme. Ueberall wird die französisch-englische Zusammenarbeit als sicherste Bürgschaft für den Frieden unterstrichen.

Am Nationaldenkmal in Rom kam es am Freitag mittag gelegentlich der gemeinsamen Kranzniederlegung der fünfzehn in Rom weilenden ausländischen Frontkampfabordnungen zu einer eindrucksvollen Ehrung des Unbekannten Soldaten.

Das englische Unterhaus begann am Freitag mit der Aussprache über den Abänderungsantrag der Opposition zur Dankadresse an den König.

Der englische Botschafter hat am Freitagabend dem italienischen Außenminister den Beschluß seiner Regierung mitgeteilt, die zum Schutze der englischen Gesandtschaft in Addis Abeba stehende Abteilung englischer Truppen zurückzuziehen und die italienischen Behörden zu ersuchen, den Schutz der Beamten der Gesandtschaft zu übernehmen.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, wird sich der polnische Außenminister Bed mit Frau Bed heute um 13 Uhr mit dem Nordepreß auf Einladung der englischen Regierung zu einem offiziellen Besuch nach London begeben, um den Besuch zu erwidern, den der jetzige Außenminister Eden im Jahre 1935 in Warschau gemacht hatte.

Eine neue Zunft entsteht wieder

Dr. Ley und Dr. Todt auf der Großkundgebung der NSD. „Verkehr und öffentliche Betriebe“

Berlin, 7. November

Als Abschluß der Arbeitstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe“ fand am Freitagabend in der Deutschlandhalle eine große Kundgebung statt.

Nach einem kurzen Gedenken der Toten der Bewegung und der Opfer der Arbeit leitete Liedervorträge zu der Ansprache des Staatssekretärs Ohnesorge über.

Die Reichspost habe sich, so betonte Staatssekretär Ohnesorge, das Höchstziel gestellt, ihren riesigen Apparat voll und ganz dem Führer zur Verfügung zu stellen. Wie auch in der Vergangenheit, so werde die Reichspost auch in Zukunft stets bestrebt sein, außerordentliche Leistungen zu vollbringen.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß heute im Ferntrafifaher ein neuer Verkehrsteilnehmer vorhanden sei, in dem die vor 200 Jahren in Europa lebendig gewesene Zunft der Fuhrleute wiedererstehe. Dr. Todt befaßte sich lobend mit den Autobahnen. Schon die ersten Leistungen dieser Fuhrleute über die ungeheure Leistungsfähigkeit dieser Straßen. Zwischen Rosenheim und München seien innerhalb von zwanzig Stunden 40 000 Fahrzeuge gezählt worden.

Gegen ihren Willen sei die Reichsbahn seinerzeit, so hob der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Kleinmann, nach der Ansprache Dr. Todts hervor, aus dem Reich herausgenommen worden. Diese Maßnahme habe jedoch den einen Vorteil gehabt, daß sie es möglich gemacht habe, sich von Parteieinflüssen und Sonderinteressen fernzuhalten. Es sei dafür gesorgt worden, daß bei der Machtübernahme dem Führer ein Instrument zur Verfügung gestellt werden konnte, dessen

Finanzen und technischer Apparat in Ordnung gewesen sei. Heute sei Regierung und Reichsbahn eine Einheit. Hierauf ergriff Dr. Ley das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte: Solange die Menschheit bestehe, sei um die soziale Ordnung gerungen worden. Es gelte, auch in der Zukunft Opfer zu bringen und alle Kräfte einzusetzen. Zur Lohnfrage bemerkte Dr. Ley, daß es eine Lüge sei, wenn heute immer noch einige Gegner behaupteten, die Löhne würden abgebaut. In ganz Deutschland sei noch in keinem Betriebe eine Lohnsenkung erfolgt, im Gegenteil seien zahlreiche Tarifverbesserungen und andere materielle Mehrleistungen durchgeführt worden. Auch die Preise würden unter allen Umständen gehalten werden. Nur wenn jeder von der Richtigkeit der Regierungsmassnahmen überzeugt sei, könne ganze Arbeit geleistet werden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptschriftleiter: J. Menjo Folckerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folckerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Richter, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reisdach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöw, Emden. D. M. X. 1936: Hauptausgabe 23 250, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ 9860. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstypus gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 8 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

Große Neueingänge

in Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

Mein Lager enthält zur Zeit über fünfhundert Damen- und Backfisch-Mäntel von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

- Mäntel ohne Pelz 16.50 RM 19.50 RM 22.- RM 25.- bis 90.- RM
- Mäntel mit Pelz 23.- RM 25.- RM 29.- RM 32.- bis 195.- RM
- Plüsch- und Krimmer-Jacken 15.50 RM 16.50 RM 19.50 RM 22.50 RM
- Kostüme und Complots in schöner Ausführung
- Gummimäntel 9.75 RM 12.- RM 14.- RM 16.50 RM, und besser
- Kinder-Mäntel, alle Größen und Preislagen, in großer Auswahl
- Kleider** Elegante und einfache Nachmittagskleider in Wolle und Seide
- Brautkleider und Brautschleier, Ansteckblumen**
- Hauskleider** 7.75 RM 8.50 RM 10.50 RM
- Arbeitskleider** 2.50 RM 3.50 RM 4.- RM
- Stricksachen, Strickkleider, Pullover, Westen** für Damen und Kinder
- Pullover, Westen und Pullunder** für Herren und Knaben preiswert und in großer Auswahl
- Morgenröcke**
- Schals und Tücher** in Wolle und Seide
- Trikot-Röcke und Schlüpfer**
- Kostüm-Röcke** 2.50 RM 3.25 RM 4.50 RM
- Blusen** mit langem und kurzem Arm in allen Größen und Preislagen
- Nappa-Handschuhe** für Damen und Herren, mit molligem Futter, Paar 3.50 RM

Seter Eilts / Emden

Am Delt 27-28, Fernruf 2474



Herren-Anzüge

24.50 29.50 34.50
39.50 45.00 54.00

Paletots m. Samtkragen

37.50 39.50 43.50
56.00 64.00

Ulster u. Ulsterpaletots

27.50 32.00 39.50
48.50 55.00 65.00

Gute Verarbeitung in Paßform
billige Preise und reiche Auswahl

Hans v. d. Glas

Emden
Neutorstraße 35

Von H. Cassens gekleidet —
von allen beneidet.

Groß ist die Auswahl in

Damen-Mänteln
42.00 36.00 32.00 29.00 25.50 19.50

Damen-Mänteln
22.00 16.50 13.50 11.50 9.50 6.75

Damen-Pullovern
prima Qualitäten 9.50 6.50 5.90 4.95

H. Cassens

Emden, Kleine Brückstraße 26.
Das beliebte Einkaufshaus am Rathaus.

Geschäftsöffnung:

Nach vollständiger Renovierung eröffne ich mit dem heutigen Tage, das von mir käuflich erworbene **Café „Prinz Heinrich“**.
Indem ich reelle Preise, laubere Bedienung, la gepflegte Biere zusichere, bitte ich die verehrte Einwohnerschaft von Emden und Umgebung mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Am Eröffnungstage: Sonnabend ab 8 Uhr
Konzert mit Tanzeinlagen
Sonntag ab 5 Uhr Konzert mit Tanzeinlagen
Es spielt an beiden Tagen die beliebte Hauskapelle!
Hierzu ladet freundlichst ein **Ludwig Hüther**

Café „Hohenzollern“

(Diedrich Campen, Emden)

Täglich von 5 Uhr an **Künstler-Konzert**



LINDENHOF - EMDEN

Sonntag nachmittag **Teetanz**
abends **Gesellschaftstanz**

Schwarzer Bär, Emden

Täglich Tanz

Reichshof - Emden

Täglich **Künstlerkonzert** mit Tanzeinlagen unter der bewährten Leitung des Violin-Virtuosen Toni Vary.

Sonntag nachmittag **Kaffee-Konzert**
Die Barmer Zeitung schreibt: Toni Vary entlockt seinem Instrument Töne, die den Fachmann wie jeden Laien zur Bewunderung hinreißen

Achtung! Emden-Wolthusen

Sonntag: **Tanz**
Anfang abends 7 Uhr

Es spielt die beliebte Hauskapelle — Es ladet hierzu herzlichst ein: **J. Mundt.**

Fried. Janßen Göhne

Emden, Pottgießerstraße 10. Fernruf 3307

Backpapiere - Tüten

Bekanntmachung des BSW.

Die Ausgabe von

Brennstoff-Gutscheinen

für den Monat November erfolgt am Montag, dem 9. November, von 9-12 Uhr für die Kontrollnummern 1-1000 und Dienstag, dem 10. November, von 9-12 Uhr für die Kontrollnummern 1001-2000.

Vorstehende Termine sind genau einzuhalten, eine spätere Belieferung erfolgt nicht.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß jetzt

Anträge auf Bekleidungsstücke

eingereicht werden müssen, damit wir eine Uebersicht erhalten, welche Stücke zu beschaffen sind. Die Größe ist bei allen Stücken anzugeben. Der Antrag muß enthalten: Name, Wohnung und Kontrollnummer. Sodann sind die benötigten Stücke untereinander aufzuführen. Der so ausgefüllte Antrag wird ohne jeden Zusatz unterschrieben in der Kreisgeschäftsstelle abgegeben.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37
Kreisführung Emden.



Dauerbrandherde Dauerbrandöfen Allesbrenner

unser großes Lager bürgt dafür, daß Sie bei uns bestimmt das Richtige finden

Jentsch & Zwicker!
Emden.



Emden
Zw. bd. Sielen



Der Gasherd mit vollendeter Leistung!

Feenders & Wolters

EMDEN



Küppersbusch
HERDE

Am Montag, dem 9. November ds. Js.
verlege ich meine

Tischlerei nach Neustraße 37

In dem Bestreben, wie bisher erstklassige Handwerksarbeit herzustellen, bitte ich um weitere Unterstützung

Folkert Meints, Tischlermeister
* EMDEN *

Zum Martini:

Papierlaternen u. Ballons, Laternen-
stübe und Kerzen, Wästen u. j. w.

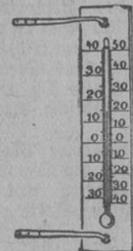
San Jakobs, Kurzwarengroßhandlung
Emden, Alter Markt 13, Fernsprecher 2277.

Junkig Göttsch, Malermeister, Emden

Hinter dem Rahmen 28, Tel. 3638

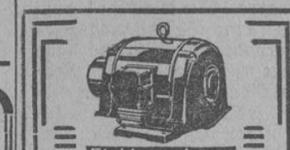
Ausführung sämtlicher Maler-, Glaser- und Tapezierarbeiten. Anfertigung von Transparenten und Tagesleuchtschildern. — Reelle Bedienung

Fenster- Zimmer- Bade- Fieber-



Thermometer
in allen Preislagen.

Georg Sokuhl
staatl. gepr. Optiker
Emden Neutorstraße 20



Elektromotoren
Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, Ing.
EMDEN - Fernspr. 3268

Nachtfrostgefahr!

Jetzt Leimringe anlegen!

Gebrauchsfertige

Raupenleimringe

einfach, praktisch
3 Mtr. 45 Pf., 6 Mtr. 80 Pf.

Drogerie Johann Gruns, Emden

Werdet Mitglied der NSD

Billiges Eintröhen

durch das

Siemens-Markenglas

Siemens-Gläser sind zuverläßig, so daß die Hausfrau aller Gläserjorgen enthoben ist, denn Siemens-Gläser und Dedel sind gleichmäßig ausgeführt, genau geschliffen und sehr widerstandsfähig.

Jentsch & Zwicker
Emden